

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

1. Ruths Glaube

Tagesandachten von Jasmine Lynch

SONNTAG, 26. November 2023: Sprüche 17:17-22

Sprüche Kapitel 17 listet eine Reihe von ungerechten Taten auf. In Vers 17 lesen wir: "Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren." Wie ist es möglich, dass ein Freund "zu jeder Zeit" liebt? - "Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott." (1. Johannes 4:7) Nur derjenige, in welchem der Heilige Geist wohnt, kann jeder Zeit lieben. Jesus sagte Seinen Jünger: "Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe." (Johannes 15:15) Ein Freund liebt bedingungslos. Lese dir ungerechten Taten, von denen Sprüche Kapitel 17 spricht. Würdest du den Glauben bzw. das Vertrauen haben, deinen Freund zu lieben, selbst wenn er sich einer dieser Vergehen schuldig gemacht hätte?

MONTAG, 27. November 2023: Matthäus 26:31-35

Petrus Glaubenstest ist auch unserer. Wir behaupten, Kinder Gottes zu sein, aber wenn es an der Zeit ist, eine Entscheidung zu treffen, um für das Richtige einzustehen und Seinem Gebot zu gehorchen, geben wir zu oft der Stimme des Versuchers nach. Wir werden Vereinsmitglied und gehen am Sabbat zur Arbeit. Wir übersehen die Obdachlosen, die Kranken, die ans Bett Gefesselten, obwohl wir gelobt haben, gehorsame Knechte Jesu zu sein und Seinen Fußtapfen zu folgen. Nicht nur Petrus beteuerte, dass Jesus nie verleugnen würde, selbst wenn er sterben müsste, sondern "auch alle Jünger" (V. 35). Wie sieht es mit dir aus? Wie gut bist du heute darin, Jesus nachzuzufolgen?

DIENSTAG, 28. November 2023: Hebräer 3:7-19

Es ist wichtig, auf Gottes Stimme zu hören. Israels Auflehnung gegen Gott hinderte das Volk an den Einzug in das Gelobte Land. 600000 Männer im wehrfähigen Alter - und wenn man Frauen und Kinder hinzuaddiert, geschätzt knapp zwei Millionen Menschen - verließen Ägypten und nur zwei, Josua und Kaleb betraten das Land der Verheißung. Weshalb? Wegen des Aufruhrs gegen Gott. Vers 12 warnt uns alle und Vers 13 ermahnt uns, "damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!" Wir müssen als Nachfolger Christi standhaft sein und unserem Glauben bis ans Ende treu bleiben.

MITTWOCH, 29. November 2023: Levitikus/ 3. Mose 19:30-37

In Levitikus Kapitel 19 lehrte Gott die Israeliten, wie sie heilig bleiben könnten, während sie in ihrem neuen Land ein liebenswertes Gemeinwesen aufbauten. Sie sollten sich hüten, nicht die sündhaften Gebräuche der Kanaaniter zu übernehmen. Sie sollten Fremdlinge liebevoll behandeln und sich dabei erinnern, dass auch sie einst Fremde im Land Ägypten waren. Viele Länder haben heutzutage mit Immigration und der Flüchtlingsproblematik zu kämpfen. Auch viele von uns (bzw. unsere Vorfahren) wurden von anderen Ländern hierher verpflanzt. Wir sollten uns vorstellen, wie es ist, ein Fremder in einem fremden Land zu sein und "ihn lieben wie dich selbst" - aus Liebe und Ehrfurcht für "den HERRN, deinen Gott." (V. 34)

DONNERSTAG, 30. November 2023: Apostelgeschichte 10:34-48

Vor 2000 Jahre verkündete Petrus, dass Gott "die Person nicht ansieht" (also keinen Unterschied zwischen Menschen macht), als er sah, dass in Kornelius, ein Heide, der Heilige Geist wohnte. Er diente Gott durch Gebet, Fasten und gute Werke. Und doch legen 2000 Jahre später Menschen in einflussreichen Positionen Voreingenommenheit an den Tag und ignorieren die Tatsachen, dass Gott Vielfalt zu Seiner Ehre geschaffen hat und echten, wahren Glauben honoriert. Petrus erinnert uns, dass Gott uns beauftragt hat, vorurteilslos zu predigen und das Verurteilen Gott zu überlassen, der die Lebenden und die Toten richten wird. Kannst du Vielfalt annehmen oder bist du bestimmten ethnischen Gruppen gegenüber befangen?

FREITAG, 1. Dezember 2023: Ruth 4:13-22

Naomi wurde Großmutter durch die bedingungslose Liebe ihrer Schwiegertochter Ruth, die ihr treu ergeben war und Naomis Gott, ihr Volk und ihre Lebensart annahm. Weil Ruth ihre Schwiegermutter so sehr liebte, war sie sogar bereit zu sterben (Ruth 1:16-18). Gott honorierte Ruths Treue und Hingabe, indem Er reichhaltig für sie sorgte. Ruth war nicht länger bedürftig,

denn Gott bereitete einen Weg, als alles ausweglos erschien. Durch diese moabitische Frau, die zum Judentum konvertierte, wurde der Weg für den Messias bereitet, um auf die Erde zu kommen. Gott hält Ausschau nach demütigen Menschen, die Ihn annehmen, ganz gleich welcher Nationalität. Bist du bereit, sich von Ihm gebrauchen zu lassen?

SABBAT, 2. Dezember 2023: Ruth 1:6-18, 22

Manchmal treten Ereignissen ein, von denen wir glauben, dass Gott sie uns zur Strafe benutzt. Naomi dachte, der HERR hätte sie "gedemütigt" und "betrübt" (V. 21b), weil sie aus Bethlehem mit Ehemann und zwei Söhnen ausgezogen war und ohne diese drei zurückkehrte. Wie oft hast du Gott die Schuld für etwas gegeben, das dir zugestoßen ist, nur um später herauszufinden, dass Gott für alles eine Lösung gefunden hat? Gott wirkt auf geheimnisvolle Weise und vollbringt Seine Wunder. Wenn es für die nicht so wie geplant läuft, dann sei durch Ruths und Naomis Geschichte ermutigt. Wenn du Gottes Tun nicht sehen kannst, dann ist Er am arbeiten. Wenn du meinst, Er würde nichts tun, dann ist er am wirken.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Ruth 1:6-18, 22

weiterführende Texte: Ruth Kapitel 1; 4:13-22

Andachtstext: Apostelgeschichte 10:34-48

Merkvers:

"Aber Ruth antwortete: Dringe nicht in mich, dass ich dich verlassen und mich von dir abwenden soll! Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott!" (Ruth 1:16)

KERNINHALT:

Es braucht Mut, wichtigen Lebensveränderungen gegenüberzutreten. Wo finden wir diesen Mut, wenn die Chance für uns schlecht stehen? Ruth fand Stärke in der Beziehung zu Naomi und im anvertrauten Glauben an Naomis Gott, Familie und Kulturkreis.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wann erlebtest du aufgrund des Verlusts eines geliebten Menschen oder Wohnortwechsels bedeutende Lebensveränderungen?
2. Welchen Herausforderungen sahen sich Naomi und ihre Schwiegermutter in Ruth Kapitel 1 deinem Verständnis nach gegenüber?
3. Warum wies Naomi Orpa und Ruth an, zu ihren Familien zurückzukehren? Was hättest du in deren Situation getan? Warum bestand Ruth deiner Meinung nach darauf, bei Naomi zu bleiben?
4. Lies Richter 17:7-18:26 aus demselben Zeitraum. Wie unterschied sich die Gotteserfahrung der Israeliten in dieser Geschichte von der Ruths (einer verachteten Ausländerin)? Wie erklärst du dir den Unterschied?
5. Welche Worte aus Ruths Aussage (Verse 16-17) zeigen ihre Loyalität und Identitätsveränderung? Wie zeugen diese von ihrem Mut und Entschlossenheit, auf eine gute Zukunft zu hoffen?
6. Wie kannst du Ruths Mut und Treue in den Schwierigkeiten nachahmen, denen du heute gegenüberstehst? Wie kannst du deine Erfahrungen mit Gott verwenden, um jemand anderem, der mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, Mut zu machen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis-Berg
TEIL VON RUTHS GESCHICHTE WERDEN

In seinem Buch "The Jesus Way" (deutsch etwa: "Der Jesus-Weg") sagt Eugene Peterson, dass die Geschichten der Bibel "weiterhin eine vorherrschende Rolle in der Sprache einnehmen, mit der sich Gott und Seine Wege uns offenbart" (S. 71-72). Wenn wir in der Bibel eine Geschichte lesen, nehmen wir an dieser Erzählung teil und erstellen einen Bezug zu dem Gesagten. Wir können die Gefühle verstehen und werden mitfühlend. Heute verbinden wir unsere Erfahrungen mit denen der Geschichte Ruths auf ihrer Reise zu dem Vertrauen auf und dem Glauben an den Gott Israels.

Die Geschichte beginnt mit Elimelech, seiner Frau Naomi und ihren beiden Söhnen Machlon und Kiljon, die ihren Heimatort Bethlehem verlassen und wegen einer Hungersnot nach Moab ziehen. Die beiden Söhne heiraten moabitische Frauen: Ruth und Orpa. Schließlich sterben alle drei Männer und lassen die Frauen allein zurück. Naomis einzige Möglichkeit besteht in ihrer

Rückkehr in ihr Heimatland, wo Gott während der Hungersnot für Sein Volk sorgte. Ihre Situation ist düster. Als mittellose Witwe im alten Israel hat sie ihre soziale Stellung eingebüßt. Doch noch schlimmer ist der völlige Verlust ihrer wirtschaftlichen Lebensfähigkeit.

Trotz all dem macht sich Naomi Gedanken über die Zukunft ihrer Schwiegertöchter. Sie drängt die beiden, zu ihrem Volk zurückzukehren. Naomi hatte einen Verlust nach dem anderen hingenommen. Nun war sie aufgrund ihres Mitgeföhls bereit, jene gehen zu lassen, die ihr am nächsten standen. Wir bekommen hier eine Vorstellung von Naomis Güte und uneigennütziger Großzügigkeit. Sie wusste, dass diese beiden Frauen nach Hause zurückkehren mussten, um dort in Sicherheit zu sein und neue Familien gründen zu können. Naomi drängte sie, in Moab ein neues Leben zu beginnen, weil sie nicht wollte, dass sie so zu leiden hatten wie sie.

Unter großem Bedauern entschied sich Orpa dazu. Aber Ruth wollte nicht von Naomis Seite weichen. Sie flehte Naomi ihn, es ihr zu gestatten, sie in ihr Heimatland zu begleiten. Ruths fühlte eine solch starke Bindung gegenüber Naomi, dass sie eine Verpflichtung und Hingabe gelobte (Verse 16-17).

Ruths Aussage ist nicht nur eine Treueversprechen, sondern eine tiefgreifende Erklärung ihrer Identitätsänderung. Sie zeigte nicht nur deutlich ihre Liebe zu Naomi, sondern wechselte auf krasse Weise zu dem Glauben an den Gott Israels. Ihr Mut und ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft stehen in scharfem Gegensatz zu Naomis Trauer und Verbitterung im Hinblick auf die Vergangenheit. Wie wir in den folgenden Kapiteln sehen werden, dienten Ruths Offenheit, Widerstandsfähigkeit, Vertrauen und Treue gegenüber ihrem neuen Volk ihr zum besten. Gott kümmerte sich treu um Ruth und Naomi und öffnete Türen, die große Auswirkungen auf die Zukunft Seines Volkes haben sollten.

RUTHS BEWUNDERNSWERTE WAHL

Die Beziehung zwischen Ruth und ihrer Schwiegermutter ist ein Beispiel bewusster Hingabe. Ruth entschied sich, sich gewissermaßen neu zu erfinden, sich in eine neue Person zu verwandeln. Sie wollte Teil von Naomis Volk werden, Naomis Gott annehmen, bei ihr bleiben und sich ihre Kultur und Lebensweise integrieren. Sie und Naomi würden ihre eigene, neue "Familie" gründen. Somit kehrten die beiden Frauen nach Bethlehem zurück.

Es wäre völlig in Ordnung gewesen, wäre Ruth bei ihrem eigenen Volk geblieben und hätte dort in Moab ein neues Leben angefangen und eine neue Familie gegründet. Aber Gott hatte andere Pläne für Ruth. Sie war dazu bestimmt, eine große Abstammungslinie zu beginnen und eine Zukunft zu leben, die Gott für Sein Volk im Sinn hatte. Inspiriert durch Ruths gnädige Liebe sehen wir den Anfang einer auf Verwandtschaft beruhenden Treue und Anhänglichkeit; eine Hingabe, gegründet auf tiefgehender Liebe, die beispielhaft für Gottes unerschütterlicher Liebe zu Seinem Volk steht. Ruth fand Stärke in ihrer Beziehung zu Naomi. Durch den Glauben vertraute sie sich Naomis Gott, Familie und Volk an.

Beide Frauen kehrten in Trauer und Leid, allein, mittellos und leer nach Bethlehem zurück. Ruth betrat eine für sie völlig neue Welt, in der sie als Feind oder zumindest als unerwünschte Person angesehen wurde. Wir wissen, dass die Moabiter in Israel als "personae non grata" (unerwünschte Personen) angesehen wurden. Das Gesetz des Mose verfluchte die Moabiter aufgrund ihrer Abstammung und ihrer Handlungsweise gegenüber Gottes Volk. Im Grunde genommen sagte es, dass keine Moabiter Anteil an Gottes Volk haben oder in irgendeiner Weise Gott angehören könne (vgl. Deuteronomium/ 5. Mose 7:3-4; 28:32). Doch Ruth entschloss sich zu diesem Schritt, vertraute Naomi und öffnete sich im Vertrauen auf den Gott Naomis. Gott hatte ihr eine Wesensstärke verliehen, dass sie sich Naomi anvertraute und ein reifes Selbstvertrauen entwickeln konnte, trotz aller vor ihr liegenden Unsicherheiten. Sie wies eine Widerstandsfähigkeit und einen Einfallsreichtum auf, die ihr in dem, was ihr bevorstand, zweckdienlich sein würde. Wie Eugene Peterson in der Einleitung zu Ruth in seinem Buch "The Message" ("Die Botschaft") schrieb: "Sie ist die unbedeutende Außenseiterin, deren Leben entscheidend dafür ist, die vollständige Geschichte von Gottes Wegen unter uns zu erzählen."

RUTHS GLAUBEN ANNEHMEN

Wie bei anderen zahlreichen Geschichten in der Bibel, die eine Absicht verfolgen und festem Willen zeugen, können wir Ruths und Naomis Stärke (und anderer biblischer Personen) als geeignete Beispiele für Glaubensfertigkeiten betrachten, die wir auf unser eigenes Leben anwenden können. Wir sehen, dass es Mut erfordert, sich bedeutenden Veränderungen im Leben zu stellen. Aber wo finden wir ihn, wenn die Chancen schlecht zu stehen scheinen? Wir erleben möglicherweise den Verlust eines Elternteils, Ehepartners oder einer anderen wichtigen Person in unserem Leben. Möglicherweise ziehen wir an einen neuen Ort und sehen uns Unsicherheiten gegenüber, wie wir dort angenommen und welche Erfahrungen wir machen werden. Wir können aufgrund von Verlust und Veränderungen verletzt sein und uns deswegen möglicherweise anderen

gegenüber öffnen, die unsere Situation ausnutzen. Nach einem Leben voller Beziehungen sind wir möglicherweise schlecht auf ein Alleinleben vorbereitet. Möglicherweise sind wir gezwungen, auf die Fürsorge anderer – Familie, Freunde und Nachbarn – angewiesen zu sein. All diese Veränderungen können uns zu neuen Beziehungen zwingen, gegründet auf unseren Bedürfnissen und auf Grundlage der Großzügigkeit unseres Nächsten.

Unsicherheit geht mit Furch einher. Wir können viel von Ruths Beispiel für Mut und Treue lernen, wenn wir uns unseren Ängsten stellen müssen. Obwohl uns nicht alle Einzelheiten mitgeteilt werden, sehen wir, dass Ruth es verstanden hat, ihr Vertrauen in die Hände von Naomis Gott hinsichtlich ihrer ungewissen Zukunft zu legen. Auf irgendeine Weise war ihr Naomis eigenes treues Verständnis des Vertrauens auf Gott gezeigt worden und sie wollte ein Teil davon sein. Unser Glaube treibt unsere Beziehungen an und erhält sie. Es ist eine natürliche Erweiterung der Erfahrung der Gnade Gottes, diese Gnade auf andere auszudehnen. Wir erkennen auch unsere gottgegebene Fähigkeit, überwältigende Hindernisse zu überwinden. Wie Ruth und Naomi können wir unser Leben und unsere Zukunft in Gottes fähige Hände legen. Durch den Glauben an Gott können wir Seiner Führung vertrauen und Hoffnung für die Zukunft gewinnen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Analysiert die Situation, in der sich Ruth und Naomi befanden.
- Wertschätzt mutige Treue in Beziehungen zu Gott und Menschen.
- Übernimmt Ruths Vorbild für Treue und Mut bei drohenden persönlichen Notlagen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bitte Freiwillige in der Sabbatschule, Ruth Kapitel 1 szenisch aufzuführen. Nehmt euch Zeit zu besprechen, was jede der beiden Frauen in dieser Geschichte erfahren mussten: ihre Verluste, die auf sie geworfenen Veränderungen und die zu treffenden Entscheidungen. Welche Gefühle haben sie durchlebt? Auf welche Art und Weise bewiesen sie Mut? Was bringt manche Menschen in gewissen Situationen dazu, mutig und andere, verängstigt zu reagieren? Ladet die Sabbatschulteilnehmer ein, eine schwierige Situation, die sie gerade durchleben und welche Glaubensmut erfordert, mit den anderen zu teilen. Verbringt anschließend eine gemeinsame Gebetszeit.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Ruth inspirierte uns, Herausforderungen im Leben mit Mut, Treue und Ergebenheit zu begegnen. Als nächstes wird uns Davids Auseinandersetzung mit Goliath herausfordern, unseren Glauben anhand unseres Vertrauens auf Gott zu beweisen.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

2. Davids Glaube

Tagesandachten von Jasmine Lynch

SONNTAG, 3. Dezember 2023: Josua 1:1-9

Wir dienen einem allwissenden Gott. Dieser wusste, dass Josua unter Selbstzweifeln litt. Josua war sich bewusst, dass Gott Mose erwählt hatte, um Sein Volk in das Verheißene Land zu führen. Doch nun war Mose tot und Josua, Moses Assistent seit fast 40 Jahren, sollte diese Aufgabe zuende bringen. Gott redete zu Josua ab Vers 2, wie Er es bereits zu Moses getan hatte, um dessen Selbstvertrauen aufzubauen: "Niemand soll vor dir bestehen dein Leben lang! Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein; ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen." (V. 5) Dann ermahnte Gott Josua "stark und mutig" zu sein (V. 6). Gott ruft jeden in gleicher Weise dazu auf, Glauben aufzubringen und Mut zu zeigen, um Seinen Auftrag auszuführen.

MONTAG, 4. Dezember 2023: Matthäus 20:25-34

Der Schöpfer des Universums verließ die Pracht des Himmels und kam als Diener auf Erden. Was Er für uns tat, konnten wir selbst nicht tun. Selbst wenn wir könnten, taten wir es doch nicht. So gab Jesus uns im Waschen der Füße der Jünger ein Beispiel an selbstlosem Dienen. Menschen wollen einst wie heute Macht, um über andere herrschen zu können. Doch Jesus sagte Seinen Nachfolgern, dass sie die ihnen verliehene Vollmacht zum Dienst an ihren Mitmenschen verwenden sollen. Wenn du in einer Machtposition stehst, siehst du sie als Dienst an oder nutzt du sie, um andere herumzukommandieren? Wie kannst du heute Jesu Vorbild selbstlosen Dienens in die Tat umsetzen?

DIENSTAG, 5. Dezember 2023: Matthäus 21:18-22

"Und alles, was ihr glaubend im Gebet erbittet im Gebet, das werdet ihr empfangen!" (Matthäus 21:22) Hast du jemals im Glauben gebetet und doch nicht das empfangen, wofür du gebetet hast? Lag das Problem in mangelndem Glauben? Es wäre grausam und unbiblisch einem kranken Menschen zu sagen, dass die Heilung nach dem Gebet nicht eingetreten ist, weil es ihm an Glauben mangelt. Gibt es in Jesu Aussage eine Bedingung? Erinnere dich an Jesu Gebet im Garten Gethsemane: Er bat Seinen Vater, den Kelch an Ihm vorübergehen zu lassen, doch "nicht mein, sondern dein Wille geschehe." (Lukas 22:42) Deshalb dürfen wir beim Gebet nicht vergessen, dass unserem Bitten nach Gottes Willen stattgegeben wird.

MITTWOCH, 6. Dezember 2023: Psalm 27

Aufgrund von COVID-19 waren die meisten unserer Gemeinden vorübergehend geschlossen. Jetzt können die Menschen wieder herumreisen und Geschäfte abschließen wie in der Zeit vor der Pandemie. Trotzdem sind viele nicht mehr in das Haus Gottes zurückgekehrt. David war auf der Flucht vor seinen Feinden, die ihm nach den Leben trachteten, doch er wünscht sich vom HERRN nur eines: "...dass ich bleiben darf im Haus des HERRN mein ganzes Leben lang." (V. 4a) Er zählte die Vorzüge eines Tempelbesuchs auf: Die Lieblichkeit des HERRN zu schauen, mit Gott zu reden; ein Ort der Zuflucht; eine Opferstätte; Freude und Lobgesang; Antworten von Gott; Barmherzigkeit, Hilfe und Fürsorge. Komm in das Haus Gottes und erlebe auch du Davids Erfahrungen.

DONNERSTAG, 7. Dezember 2023: 2. Timotheus 1:3-14

Paulus Brief an Timotheus fordert auch heute unseren Glauben heraus. Wir müssen wieder das Feuer entzünden, das einst in uns brannte und das uns von jenen weitergereicht worden war, die uns geistlich voraus waren. Wir müssen uns wieder auf den echten Glauben der Gemeindeglieder besinnen und jener, die arbeiteten, ohne dafür entlohnt zu werden. Als Siebenten Tags Baptisten der Moderne scheinen wir damit zufrieden zu sein, kleine Konferenzen mit kleinen Gemeinden aufrecht zu erhalten, doch unsere Vorgänger vertraten solch eine Einstellung nicht. Ihnen ging es darum, das Evangelium zu verkünden, selbst wenn es sie das Leben gekostet hätte. Wir sollten uns nicht schämen, die Frohe Botschaft zu verbreiten, die uns im Glauben und in Liebe kundgetan wurde. Bleibe standhaft!

FREITAG, 8. Dezember 2023: 1. Samuel 17:1, 3-4, 8, 20-30

Als Israels Glauben ins Wanken geriet, hatte Gott einen Rettungsplan. Leider gibt es immer Widerstände gegenüber Seinen Rettungsplänen. Oftmals kommen diese direkt aus den innersten

Kreisen, also von jenen, die genug Wissen und Erfahrung darin haben sollten, dass der HERR vertrauenswürdig ist. Sie sollten die Speerspitze bilden, Vertrauen (wieder) aufzubauen. Im Fall Goliaths und seiner Herausforderung an Israel, wollte David aufstehen, um den Namen des HERRN zu verteidigen, doch er traf auf den Widerstand seiner Brüder. Wir müssen gleich David fest im Glauben gegründet stehen. Wanke nicht, weil Gott noch nie einen Kampf verloren hat. Wir können Ihm vertrauen, dass Er immer weiß und tut, was am besten ist.

SABBAT, 9. Dezember 2023: 1. Samuel 17:31-37, 45, 48-50

"Weiter sprach David: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, Er wird mich auch von diesem Philister erretten!" (V. 37a) Welch Mut, Glaube und Vertrauen spricht hier von solch einem jungen Mann! David hatte in der Zeit als Schafhirte persönliche Erfahrungen mit Gottes rettender Gnade gemacht. Er wusste, dass er in seiner eigenen Kraft nicht Goliath ankommen würde. Er glaubte an den Gott, dem er diente. Wenn wir Gott persönlich kennen, können auch wir für Ihn eintreten. Was hat Er vor Kurzem erst für dich getan? Kannst du Zeugnis eines unerschütterlichen Glaubens ablegen?

BIBELSTELLEN:

Studientext: 1. Samuel 17:31-37, 45, 48-50

weiterführende Texte: 1. Samuel 17:1-58

Andachtstext: Psalm 27

Merkvers:

"Weiter sprach David: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, Er wird mich auch von diesem Philister erretten!" (1. Samuel 17:37a)

KERNINHALT:

Wir benötigen Zuversicht, um den vor uns liegenden Herausforderungen begegnen zu können, insbesondere, wenn andere an unseren Fähigkeiten zweifeln. Wo finden wir diese? Davids Gottesglaube gab ihm diese notwendige Zuversicht, um den Riesen Goliath im Kampf besiegen zu können.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Bei welchen Herausforderungen merkst du, dass es dir am meisten an Zuversicht mangelt? Woran kann es liegen, dass wir bei bestimmten Aufgaben an unseren Fähigkeiten zweifeln? Warum ist Selbstvertrauen so wichtig und was bewirkt dieses in uns?
2. Was brachte die Israeliten dazu, "sich zu entsetzen und sich sehr zu fürchten" (1. Samuel 17:11)? Warum regierte David anders? Warum war er über Goliaths Herausforderung so empört? Wie reagierst du, wenn Menschen deinen Gott missachten und verunglimpfen?
3. Wieso war David so zuversichtlich, dass er David besiegen könnte? Worauf gründete sich sein Verhalten? Was hätte geschehen können, wenn David mit Sauls Waffenrüstung in den Kampf gezogen wäre? Ist es falsch, sich menschengemachter Hilfsmittel zu bedienen, um Gottes Willen zu erzielen? Warum (nicht)?
4. Wie verwendete Gott Davids Fähigkeiten und vorherigen Erfahrungen, um ihn zum Sieg zu verhelfen? Welche anderen Beispiele aus der Bibel kannst du anführen um zu zeigen, wie Gott menschliche Fähigkeiten oder zuvor gemachte Erfahrungen verwendete, die dabei halfen, Seinen Plan auszuführen? Auf welche Art und Weise hat Gott dich einzigartig vorbereitet und ausgerüstet, um bestimmten Herausforderungen im Leben begegnen zu können?
5. Worin liegt der Unterschied zwischen Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen? Warum ist es von Bedeutung, dass wir diesen Unterschied nicht vergessen? Wie können wir unsere Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Anwendung bringen, um Aufgaben bewältigen zu können, und dabei unser Glauben und Vertrauen allein auf Gott setzen? Welche Rolle spielt der Gottesglaube?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis-Berg

DIE GESCHICHTE DAVIDS

"Nur ein Junge namens David/ nur eine kleine Steinschleuder/ Nur ein Junge namens David/ aber er konnte beten und singen./ Nur ein Junge namens David/ nur ein dahinplätschender Bach./ Nur ein Junge namens David./ aber fünf kleine Steine, die er aufblas... und die Schleuder ging herum, herum, herum.../ und ein kleiner Stein flog in die Luft/ und der Riese stürzte zu Boden." (Arthus Arnott, 1870-1941; hier die nicht-singbare Übersetzung eines englischen Kinderlieds)

Dieses Kinderlied ist für die meisten von uns unvergesslich, wohlvertraut und einprägsam. Auf

einfache Weise übermittelt es uns eine klare Botschaft von Vertrauen und Zuversicht. Es gewährt uns einen kleinen Einblick in Davids Glauben auf Gottes Macht sowie auf Gottes Verständnis von Davids Wunsch, Gottes Autorität zu folgen.

Diese Geschichte von David hat sich tatsächlich ereignet. Sie ist kein Märchen, keine Allegorie und nicht irgendwie übertrieben. So unglaublich sie jenseits von Science-Fiction oder Superhelden-Comics erscheinen mag - David trat tatsächlich gegen einen echten Schurken, um ihn nach seinen Regeln, nur unterstützt von gottgegebener Stärke und übernatürlicher Kraft, die Kontrolle zu entreißen. Es ist eine Geschichte, die immer wieder erzählt wurde und wird, um die gewaltige Macht Gottes darzustellen und von dem kraftvollen Glauben eines jungen Mannes zu erzählen, den Gott derart ausrüstete, um in einer aussichtslosen Situation bestehen zu können.

DAVIDS VERTRAUEN

Die Geschichte von David, jüngster Sohn von Isai aus Bethlehem, und Goliath, dem Riesen aus Gad, beginnt bereits vor Goliaths Erscheinen auf dem Schlachtfeld. In 1. Samuel Kapitel 15 lesen wir von Sauls treuloser Missachtung Gottes, seinem überheblichen Wunsch, Gottes Pläne für Israel zu kontrollieren, dem Beginn von Sauls Abfall von Gott sowie von Seinem Plan, einen neuen König auszuwählen. Wie bedeutsam ist es, wenn wir lesen, dass "der Geist des HERRN von Saul wich" (1. Samuel 16:14). Diese Satz wird umso bedeutungsvoller, wenn wir einen Vers vorher lesen, dass "der Geist des HERRN über David [kam], von diesem Tag an und weiterhin" (V. 13), als er von Samuel gesalbt wurde.

Eine dramatische Veränderung hatte sich ereignet. David wurde auf mächtige Art mit Gott verbunden. Wenn wir erst einmal die Bedeutung von Gottes Bevollmächtigung Davids erkennen können, ist es nicht schwer, sich dieses scheinbare unmögliche und spektakuläre Ereignis vorzustellen. Gott kannte den Charakter des jungen David. Er wählte weise aus. Was für jeden der Beteiligten wie ein Fehlgriff aussah, veranschaulichte Gottes Weisheit bei Seiner Wahl von David. "Denn der HERR sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht das Herz an!" (1. Samuel 16:7b)

Davids Gottvertrauen ging mit Gottes Vorbereitung und Bevollmächtigung perfekt einher. David gab nicht die Fähigkeiten auf, die er als Hirte erlernt hatte (1. Samuel 17:34-35). Trotz seines jungen Alters und seiner kleinen Statur bekam er dann die Kraft, als er sie brauchte, um gegen Goliath zu bestehen. Gott hatte David bereits die Fähigkeiten für diese gewaltige Aufgabe verliehen. Davids Empörung über diesen Riesen gründete sich auf sein Vertrauen auf Gottes Liebe zu Seinem Volk in Gottes Kraft, vor allem aber auf die Gerechtigkeit Gottes absoluter Autorität.

DAVIDS GOTT

Wenn wir 1. Samuel Kapitel 17 lesen, können wir uns diese Szene vorstellen: Die Armee der Philister hatte sich zum Kampf gegen die Armee von König Saul versammelt. Beide standen einander gegenüber auf gegenüber liegenden Hügeln, bereit zum Angriff. Plötzlich trat aus der Armee der Philister ein Riese hervor, womöglich drei Meter groß, in einer bronzenen Waffenrüstung, Helm und Beinschützern. Er trug einen bronzenen Speer und eine schwere Lanze. Er reizte die israelitische Armee und setzte sie herab. Er forderte sie zu einem Mann-gegen-Mann-Kampf auf, ihre bester Kämpfer gegen ihn. Der Sieger würde alles bekommen.

Die Furcht, das größte Hindernis, aber auch der größte Schutzmechanismus der Menschen, hielt die erfahrenen israelitischen Soldaten davon ab, gegen ihn anzutreten. Mit Sauls Billigung meldete sich David freiwillig, um gegen den Riesen anzutreten. Saul versuchte, seine Schutzausrüstung David anzulegen, aber sie war für den jungen Mann zu schwer. Goliath verspottete David und verfluchte Israel. Aber David trat hinaus, der Bedrohung zu begegnen, so wie er es als Hirte gegen die wilden Tiere gewohnt wahr, lediglich mit fünf glatten Steinen und einer Schleuder bewaffnet.

"Und diese ganze Gemeinde soll erkennen, dass der HERR nicht durch Schwert oder Spieß errettet; denn der Kampf ist die Sache des HERRN, und Er wird euch in unsere Hand geben!" (1. Samuel 17:46) Davids Rede vor Goliath verdeutlicht die typische Einstellung eines Israeliten gegenüber der Kriegsführung als einem Akt des Glaubens, einem Handeln in Treue gegenüber Gottes Geboten und in diesem treuen Handeln, von Gott bevollmächtigt, im Kampfe um Gottes Sache.

Nachdem Goliath zu Boden fiel, hieb David ihm den Kopf dessen eigenem Schwert ab. Er hatte nichts zu beweisen, selbst als er Goliath Kopf als Beweis dieser Heldentat herumtrug. Es war eine Trophäe, um zu zeigen, dass Gottes Kraft mit Israel war. Im Grunde genommen war es ein öffentliche Beweis stellvertretend für all jene, die ihr Vertrauen auf Gott werden.

DAVIDS GLAUBE

David war von außerordentlicher Reife. Bis zu diesem Zeitpunkt wies alles Davids Leben darauf hin, dass er für diese Aufgabe vorbereitet worden war. Sein größter Vorzug war sein Vertrauen auf

und Glauben an Gottes absolute Allmacht. Wir sehen keinerlei Hinweise, dass David an seinen Fähigkeiten zweifelte um, durch Gott bevollmächtigt, Goliath zu töten. Für allen anderen unter uns geht unsere Verbindung zu Gott mit unserer geistlichen Reife einher: ein Verständnis um und ein Entwickeln eines Selbstvertrauens als Zeichen eines Gottvertrauens. Weil Gott David von Anfang an auserwählt hatte Israel vorzustehen, besaß David Weisheit und Vertrauen, nach denen auch wir streben sollten. Wir können einen Teil unseres geistlichen Wachstums dann entwickeln, wenn wir uns als ein Bundesvolk identifizieren, das Gottes Leitung vertraut. Wir können gewisse Glaubenserfahrungen in unserem Leben ausmachen, welche die Art von Zuversicht erwecken können, die David gegenüber Gott zeigte. Wir wollen als kompetent und zuverlässig angesehen werden, aber es macht uns an Zuversicht mangeln, wenn wir nahezu chancenlos dastehen. Wir schwanken dann zwischen Selbstbewusstsein und fehlendem Selbstvertrauen. Wir müssen erkennen, dass wir im Besitz von Fähigkeiten sind, die für selbstlose Ziele eingesetzt werden können. Indem wir auf Gottes Stärke vertrauen und Seinen Glauben an unsere Fertigkeiten, können wir diese für Seine Absichten einsetzen. Die Geschichte von David und seinen Erfahrungen kann durchaus auf uns bezogen werden; wir können uns in seiner Geschichte wiederfinden. Wir wollen nicht wissen, dass wir die Wesenszüge eines einschüchternden und aggressiven Schurken besitzen könnten, der gegen Gottes größere Pläne auszog. Vielmehr wollen wir uns selbst als jenen heldenhaften, unterschätzten Jüngling sehen, der im Glauben heraustrat, um Gottes großes Werk zu tun. Solch eine Art von Zuversicht kann nur durch einen Glauben auf unseren mächtigen Gott inspiriert werden.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Wertet Davids Zuversicht aus, Goliath besiegen zu können.
- Strebt danach, solch einen Glauben wie David zu haben
- Stellt euren Gottesglauben unter Beweis, indem ihr den Herausforderungen des Lebens zuversichtlich begegnet.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Vergleicht als Sabbatschulklasse das Leben von Saul und David anhand des 1. Buches Samuel und stellt diese anhand ihrer entscheidenden Wesenszüge, Erfahrungen und Unterschiedlichkeiten einander gegenüber. Wie leitet uns die Heilige Schrift, Sauls Versagen und Davids Errungenschaften differenziert zu deuten? Wie spornten die Berichte von Davids Heldentaten Sauls Gottvertrauen an? Ladet die Teilnehmer ein, von ihren eigenen Glaubenserfahrungen zu berichten, welche zu einem solchen Gottvertrauen inspirieren können. Überlegt gemeinsam, wie wir unseren Glauben demonstrieren können, während wir den Herausforderungen des Lebens zuversichtlich begegnen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

David führte vor, was erreicht werden kann, wenn wir Zuversicht durch Gottes Kraft erlangen. Als nächstes werden uns einige unpassende Anwärter auf die Glaubensfamilie Jesu an Gottes Treue und Annahme erinnern.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

3. Die Glaubensfamilie

Tagesandachten von Jasmine Lynch

SONNTAG, 10. Dezember 2023: Genesis/ 1. Mose 38:6-11, 13-18,24-26

Es besteht immer die Gefahr, dass man einem Ehrenwort nicht gerecht wird. Tamar glaubte ihrem Schwiegervater Juda, der sein Wort und seine Zusage gemäß der Tradition einhielt. Juda dachte, er könnte seine Schwiegertochter überlisten, indem er ihr seinen letzten verbliebenen Sohn nicht zum Mann geben würde. Doch so leicht konnte Tamar nicht übervorteilt werden. Sie ging das Risiko ein, Juda an sein Versprechen zu erinnern, selbst wenn dies Täuschung beinhaltete. Als Ergebnis wurde sie schwanger und einer ihrer beiden Zwillinge, Perez, kommt in der Ahnentafel Jesu vor (Matthäus 1:3). Wie erklärst du dir das? Ich kann mir dies nicht erklären, außer dass wir allenfalls ansatzweise Gottes geheimnisvolle Wege zu verstehen beginnen.

MONTAG, 11. Dezember 2023: Josua 2:1-6, 8-16

Gott sandte Seinen Sohn, um die gesamte Menschheit zu erlösen. Keine Sünde ist zu groß, keine Nationalität oder ethnische Zugehörigkeit ist ausgeschlossen, kein Lebensstil oder Geschlecht wird ausgelassen. Jesu Stammbaum (Matthäus 1:1-16) bestätigt diese Tatsachen. Dieser beinhaltet Ruth (eine Moabiterin), Perez (ein Kind der Täuschung) und Rahab (eine Prostituierte). Rahab wurde für ihren Glauben, Treue und Vertrauen auf den Gott Israels belohnt. Sie handelte im Glauben und behandelte die Spione so, wie Gott sie angewiesen hatte. Als Ergebnis wurden alle, die in ihrem Haushalt lebten, gerettet. Dies zeigt uns, dass wir Menschen nicht deswegen abschreiben sollten, weil sie unseren Erwartungen nicht erfüllten. Gott wird von jedem Gebrauch machen, den Er für nützlich ansieht.

DIENSTAG, 12. Dezember 2023: Jakobus 5:1-11

"So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zur Ankunft des HERRN." (V. 7a) Jakobus ermahnt uns, geduldig zu bleiben das die Ungerechtigkeit der Reichen zu beobachten. Manchmal sieht es so aus, als ob sie mit ihren Boshaftigkeiten davonkommen würden, wenn sie sich die Taschen vollstopfen, indem sie die Armen unterdrücken und die Gerechten ermorden. Diese Botschaft kommt zur rechten Zeit. Heute verlassen manche ihren Glauben und ihre Gemeinde, geben politische Teilnahme auf und weigern sich sogar, zu Wahlen zu gehen. Das Leben erscheint so ungerecht, aber Jakobus ermahnt uns: "Stärkt eure Herzen, den die Wiederkunft des HERRN ist nahe!" (V. 8) Was damals geschieht, ereignet sich auch heute - nur dass wir dem Ende sehr viel näher sind. Bleibe weiterhin beständig im Glauben.

MITTWOCH, 13. Dezember 2023: 1. Timotheus 1:12-17

Paulus Brief an Timotheus beginnt mit einem Dank an Gott, dessen reichliche Liebe durch Jesus Sünder rettet, "dessen ich der Vornehmste bin" (V. 15). Paulus Glaubenszeugnis zeigt seine Demütigkeit und legt seine Sünden offen, die er gegen Gott und die ersten Christen begangen hatte. Sein Zeugnis endet mit Vers 17, in dem er Gott, "dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen, Ehre und Ruhm" gibt. Wie siehst dein Zeugnis der Dankbarkeit aus? Aus welchen Sünden hat Gott dich errettet? Bist du willens, deine Sünden der Vergangenheit so zu bekennen wie Paulus? Gottes Gnade ist reichlich und überfließend allen gegenüber, die Ihn anerkennen und annehmen.

DONNERSTAG, 14. Dezember 2023: 2. Samuel 11:1-15, 26-12:1, 4-7a, 15-16, 24

Wenn wir einmal Satan in unser Leben eingeladen haben, dann wird er bei uns einziehen und wohnen. Wir müssen wie Jesus sprechen: "Weiche von mir, Satan!" Uriah hatte seine Loyalität gegenüber Israels Armee und dem König gezeigt. David jedoch zeigte sie gegenüber seinem König - JAHWE - nicht. Indem er sich Uriahs Frau aneignete, schritt Davids Sünde voran, von Neid zu Begierde, Begehrlichkeit, Betrug, Lüge, Ehebruch bis hin zu Mord. Worin lag in all dem die Anfechtung für Bathseba? Hatte sie überhaupt eine Wahl? Hätte sie sich weigern können, Davids Frau zu werden? Die gottgegebene Folge für die Sünde von David und Bathseba war der Tod eines Kindes, das gar nicht gesündigt hatte. Ist das Gerechtigkeit?

FREITAG, 15. Dezember 2023: Psalm 9:1-14

Es ist schwierig, den HERRN zu preisen, von man von Feinden angegriffen wird. Doch wenn wir uns daran erinnern, welche wunderbaren und erstaunlichen Dinge Gott getan hat, wird dies unseren Glauben stärken. Viele Menschen nehmen die Dinge selbst in die Hand, aber der

Psalmist sagt uns, dass wir Gott gestatten sollten, Urteile für redliche Menschen zu vollstrecken. Wir müssen Zuversicht und Vertrauen auf Gott haben, denn Er ist die Festung für die Unterdrückten. Er wird immer standhalten und den Feind vernichten, der zugrunde gehen und vernichtet werden soll. Lasst uns fröhlich sein und den HERRN für Sein wunderbares Werk preisen.

SABBAT, 16. Dezember 2023: Matthäus 1:1-17

Matthäus, ein jüdischer Zöllner und Jünger Jesu, erstellte einen Stammbaum, der bis zu Abraham zurückreicht. Die Aufzählung vieler Glaubenshelden aus Hebräer Kapitel 11 reicht zurück bis in den Garten Eden, beginnend mit Abel, dem Sohn von Adam und Eva. Vergessen wir nicht, dass Jesus bei der Schöpfung anwesend war und versprach, der Erlöser der Menschheit zu sein, als der Mensch im Garten in Sünde fiel. Matthäus konzentrierte sich auf Jesu irdisch-menschliche Abstammung. Gottes Bund mit Abraham bestand darin, dass er ein Herrscher vieler Nationen sein würde und dass wegen König David dessen Reich ewig Bestand haben würde. Jesus Christus, Nachkomme Davids, der 42 Generationen nach der Verheißung an Abraham auf Erden kam, erfüllte beide Zusagen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 1:1-16

weiterführende Texte: Matthäus Kapitel 1, Genesis/ 2. Mose Kapitel 28, Josua Kapitel 2 und 6, 2. Samuel Kapitel 12; Ruth Kapitel 4

Andachtstext: Psalm 9:1-14

MERKVERS:

"Das Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams." (Matthäus 1:1)

KERNINHALT:

Menschen möchten ihren Familienstammbaum erforschen. Wie trägt das Wissen um unsere Ursprünge zu unserer Selbsterkenntnis bei? Das Matthäusevangelium betont erstaunliche Brüche in Josephs Abstammungslinie, in welcher entgegen der Überlieferung Nichtjuden und Frauen aufgelistet sind. Dadurch wird Gottes Treue gezeigt und die Einbeziehung aller Menschen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wie viel weißt du über deine Familiengeschichte? Was würdest du gerne wissen, was du noch nicht herausgefunden hast? Wie kann ein Verständnis, woher wir kommen, uns Einblicke verschaffen in wer wir sind?
2. Warum beginnt das Matthäusevangelium mit einem Geschlechtsregister? Warum hebt Matthäus hervor, dass Jesus sowohl von Abraham als auch von David abstammte? Bei welchen Bundesversprechen zeigt sich, dass Jesus der wahre und rechtmäßige Nachkomme von Abraham und David war?
3. Welche Namen überraschen dich beim Lesen dieses Geschlechtsregisters aufgrund ihres biologischen Geschlechts, ethnischer Zugehörigkeit oder Lebensumstände? Warum war deiner Meinung nach Matthäus Aufzeichnung so transparent, dass sie einige der "weniger würdigen" Teile von Jesus Familiengeschichte auflistet?
4. Lies noch einmal die Geschichten über Tamar (Genesis/ 1. Mose Kapitel 38), Rahab (Josua Kapitel 2; 6:22-25), Ruth (Ruth 4:13-22) und Bathseba (2. Samuel Kapitel 11; 12:24). Welchen Erkenntnisgewinn über Jesus liefern dir diese Frauen, angesichts der Tatsache, dass ihre Erwähnung in Geschlechtsregistern selten vorkam?
5. Erkläre, wie das Geschlechtsregister Jesu im Matthäus-Evangelium dir hilft, Gottes Treue und Seine Einbeziehung aller Menschen zu verstehen. Wo findest du in deinem eigenen Stammbaum Hinweise darauf? Wie wirst du Gott für Seine vorausschauende Fürsorge danken, welche dich zu dem gemacht hat, was du heute bist?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Hinton

DIE MOSAIKSTEINE ZUSAMMENFÜGEN

Beim Lesen dieser Wochenbetrachtung wirst du dich wohl gefragt haben: "Warum muss ich das Geschlechtsregister Jesu verstehen?" In ihm lernen wir einige sehr interessante Informationen kennen. Eine bringt uns zurück zum Buch Josua Kapitel 2. Fällt dir zum Namen Rahab irgendetwas ein? Ja genau, diese Rahab - die Prostituierte, welche die israelitischen Spione

versteckte, als sie das Gelobte Land auskundschafteten, kommt darin vor.

Auch David ist dort verzeichnet - der, welcher Goliath besiegte und König von Israel wurde. Jener, der auch Ehebruch mit Bathseba beging, ihren Mann Uriah umbringen ließ und später Buße tat. Wir erkennen, dass unser Verständnis über jeden dieser Menschen im Stammbaum Jesu dazu beiträgt, ein wenig mehr über die göttliche Natur unseres Gottes zu erfahren und die notwendigen Schritte, Seinen Sohn Jesus in diese Welt zu geleiten. Deshalb müssen wir das Geschlechtsregister Jesu verstehen.

MEINE ABSTAMMUNG VERSTEHEN

Vielleicht hast du dir bislang nicht viele Gedanken über deine Abstammung und Familie gemacht. Oder du hast bereits viele Nachforschungen angestellt. Wie dem auch sei, wir werden uns im folgenden einige Gedanken über Ahnenforschung machen.

Vor vielen Jahren war ich für kurze Zeit bei den Mormonen ("Kirche der Heiligen der Letzten Tage"). Sie nahmen Ahnenforschung sehr ernst, allerdings aus Gründen, die ich hier nicht erläutern möchte. Sie verbringen viel Zeit und wenden viel Kraft auf, ihre Abstammung zu erforschen und zurück zu verfolgen. Ich fing auch damit an und konnte sehr viel über meine Familie herausfinden.

So erfuhr ich, dass meine Familie bereits vor 1776 nach Amerika kam, das heißt, dass meine familiären Ursprünge auf diesen Teil der Erde vor der Gründung dieser Nation liegen. Ein weiterer Umstand ist, dass ein Familienmitglied an jeder militärischen Auseinandersetzung der USA seit "Desert Storm" in den frühen 1990er teilnahm. Mir halfen diese überaus wichtigen Informationen sehr zu verstehen, woher ich kam und sowie einige jener Opfer, welche diejenigen brachten, die vor mir gelebt haben. Diese Informationen unterstreichen auch die göttliche Natur aller Schritte, die für meine Geburt erforderlich waren.

ZWEI WICHTIGE FRAUEN

Schauen wir uns doch einige Menschen aus Jesu Stammbau (und ihre Bedeutung) genauer an. Nehmen wir uns als erstes die bereits erwähnte Rahab vor. Wenn wir Josua Kapitel 2 lesen, erfahren wir, dass Josua zwei Männer aussandte, um das Land Kanaan auszukundschaften. Es sollte eine Vorbereitung auf eine Invasion sein, vor allem die Einnahme der Stadt Jericho. Die beiden Spione trafen in Jericho auf die Hure Rahab. Der Begriff gibt ziemlich genau das wieder, was dir dazu einfällt - eine Frau, die ihren Lebensunterhalt damit bestritt, Essen, Unterkunft und sexuelle Dienste anzubieten. Die beiden Kundschafter kamen in ihrem Haus unter. Als der König von Jericho nach diesen Männern suchen ließ, versteckte sie diese und beschützte sie. Rahab bewies großen Mut in allem, was sie für die Spione tat. (Falls du die Geschichte nicht kennst, möchte ich dich ermutigen, sie in Josua Kapitel 2 nachzulesen).

Die Bedeutung der Geschichte von Rahab, kann meiner Ansicht nach so zusammengefasst werden: Gott kann jeden Menschen für Seine Zwecke gebrauchen. Rahab war eine Prostituierte. Vielleicht fragst du dich, weshalb dies betont wird. Nun, Prostituierte wurden damals auch nicht höher angesehen, wie es heute der Fall ist. Deshalb hielt man sie für nicht viel, geschweige dann für würdig, von Gott gebraucht zu werden. Ich finde es interessant, dass wir in der gesamten Heiligen Schrift Beispiele dafür finden, dass die Gesellschaft bzw. Menschen im Allgemeinen versuchen zu definieren, was für Gott akzeptabel ist. In jedem dieser Fälle hatte Gott, wie auch bei Rahab, eine Möglichkeit, Seinen eigenen Willen und seine Erwartungen zu definieren. Das bedeutet nicht, dass Gott Rahabs Unmoral gutheißen würde. Es bedeutet nur, dass unser Gott ein Erlöser ist, und manchmal müssen wir Ihm einfach aus dem Weg gehen und akzeptieren, dass Er jeden, den Er wählt, zur Verwirklichung Seines Ziels einsetzen wird.

Schauen wir uns als nächstes Bathseba an. Ich finde es interessant, dass sie nicht namentlich genannt wird, obwohl wir deutlich verstehen, wer mit "die Frau des Uriah" (V. 6) gemeint ist. Erinnern wir uns, dass David mit ihr Ehebruch begangen und ihren Mann in die Schlacht geschickt hatte, in welcher er starb. Und wieder sehen wir, wie Gott einen schlechten Umstand zu Seinem Zweck verwendet. Ein wesentlicher Teil dieser Umstände ist Davids Buße. Vergessen wir nicht, dass trotz Davids krasser Sünde er in der Schrift als "Mann nach dem Herzen Gottes" bezeichnet wird.

Als Menschen stehen wir häufig in der Versuchung, Gott auf unsere Vorstellungen zu begrenzen, die wir rational erfassen und definieren können. Gott ist viel größer als diese. Sein Wille ist vollkommen. Das heißt auch, dass alles, was Er tut, vollkommen ist, und ebenso alles, was Er entwirft und bestimmt. Als menschliche Wesen neigen wir dazu, Dinge durcheinander zu bringen. Die Geschichte von David und Bathseba zeigt uns Gottes erlösende Kraft und Seine höchste Göttlichkeit.

NACH GOTTES WILLEN TRACHTEN

Wenn wir uns zum Schluss noch einmal Jesu Geschlechtsregister anschauen, sehen wir, dass

Gott immer wieder unvollkommene Menschen zu Seinen Absichten verwendet. Manchmal waren diese Unvollkommenen die Art von Menschen, welche zu dieser Zeit in der Gesellschaft als alles andere als respektabel und würdig galten, um von Gott gebraucht zu werden. Allerdings sah Gott in jedem dieser Fälle etwas anderes. Er sah Menschen, die bereit waren, von Ihm für Seine Zwecke eingesetzt zu werden. Er fand Menschen, die zwar fehlerhaft waren, Ihn aber immer noch suchten und in jeder Situation genau so reagierten, wie Gott sie brauchte, um gemäß Seinem Willen und Plan zu reagieren. Diese Ereignisse führten zur Geburt, zum Dienst, zum Opfer und zur Auferstehung von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

Ein Blick auf die Ereignisse, die wir hier besprochen haben, und die Lektüre von Matthäus 1:1-16 werfen ein Licht auf die Herrlichkeit und den vollkommenen Willen Gottes. Es inspiriert mich auch dazu, Seinen Willen für mein Leben zu suchen. Was sind Seine Pläne für mich? Höre ich auf Seinen Willen und suche ich ihn? Bin ich hinter dem Herzen Gottes her, wie David es vorgelebt hat? Ich bete für uns alle, dass wir Seinen Willen über unseren eigenen stellen und Ihm auf eine Art und Weise antworten, die Seinem Ruf an unser Leben entspricht.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Verfolgt Gottes Fürsorge die schwierigen Lebensumstände von Tamar, Rahab, Ruth und Bathseba hindurch.
- Wertschätzt die Momente der Fürsorge Gottes im eigenen Leben.
- Zeichnet einen Zeitplan für das eigene Leben (oder das Gemeindeleben) und identifiziert wichtige Momente der Fürsorge oder Führung Gottes.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erstellt als Gruppe einen Zeitplan über euer Gemeindeleben. Hebt Ereignisse oder Zeitperioden hervor, in denen Gott Seine Vorsehung und Treue bewiesen hat, um eure Gemeinde zu bewahren, zu schützen und zu segnen. Bittet die Teilnehmer, einige Menschen zu nennen, die außerhalb der Gemeinde aufgewachsen sind und als Teil von ihr akzeptiert wurden. Was führte zu ihrer Annahme durch die Gemeinde? Denkt gemeinsam über Namen von Personen oder Gruppen nach, welche die Gemeinde erreichen soll. Gibt es Barrieren, welche sie davon abhalten?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben in der Genealogie Jesu wichtige Informationen entdeckt, die uns helfen, einen Einblick in unseren Erlöser zu gewinnen. Als nächstes werden uns zwei Cousins zeigen, wie wichtig es ist, sich gegenseitig im Glauben und im Leben zu ermutigen.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

4. Der Glaube von Elisabeth und Maria

Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 17. Dezember 2023: Philipper 4:10-19

Paulus freute sich im HERRN! Den Philippnern, die oft besorgt an Paulus im Gebet dachten, wurde die Gelegenheit gegeben, ihm ein Geschenk zu schicken. Hast du schon einmal Gottes erstaunlichen Plan erlebt, bei dem sowohl Sender als auch Empfänger gesegnet sind? Geben nach Gottes Willen ist Anbetung, ein Gott wohlgefälliges Opfer, ein "lieblicher Geruch". Paulus nutzte sein Dankeschreiben, um Zufriedenheit unabhängig von den Umständen zu lehren. Wir erreichen diese, indem wir Gott kennen, an Ihn glauben und Ihm in allen Belangen vertrauen. Er gibt uns die Kraft, die wir für unseren persönlichen Dienst benötigen. Bringe deine Dankbarkeit freudig zum Ausdruck. Erkenne in allem deine Bestimmung. Festige deinen Glauben an Gottes Fähigkeit, dich mit allem zu versorgen, was du benötigst.

MONTAG, 18. Dezember 2023: Psalm 91:1-16

Bist du besorgt wegen Unwahrheiten in der jetzigen Weltpolitik? Oder machst du dir Sorgen über eine weitere todbringende Pandemie? Befürchtest du, dass diese Erde zusammenbrechen wird? Wir, die wir den HERRN Gott, den Allerhöchsten kennen und Ihm vertrauen, müssen nicht in Angst leben. Sein Wort sagt uns klar: "Habt keine Angst!" Er ist unser uns umgebender Schutzwall, unsere Deckung, unsere Sicherheit. Der ist unser liebender Schild und Burgfeste. Er sorgt über unsere Erlösung und Überleben.

DIENSTAG, 19. Dezember 2023: Joel 2:18-27

Wirst du angegriffen? Gott wird sich ereifern, Mitleid mit uns haben und unser Flehen erhören. Er kümmert sich um unsere Nöte. Bist du ängstlich oder beschämt gewesen? Er wird unsere Feinde von uns entfernen, damit sie verrotten. Freut euch, seid fröhlich und preist Seinen Namen! Seht her und schaut, welche großen Dinge Er tut! Warst du geistlich, körperlich, seelisch oder geistig "hungrig"? Sei in Ihm zufrieden! Ist die Welt um dich herum zusammengebrochen? Er wird der Zerstörung Einhalt gebieten. Gott ist in unserer Mitte! Wir wunderbar geht Gott mit uns um! Wir wissen ohne Zweifel, dass Er der HERR ist, unser Gott, es gibt keinen anderen! Glaub an Ihn, sucht Ihn und betet Ihn an!

MITTWOCH, 20. Dezember 2023: Lukas 1:5-17

Zacharias und Elisabeth waren beide aus dem Stamm Levi. Sie kannten die Schriften und hielten sich treu an ihnen. Obwohl ihr Herzenswunsch nach einem Sohn nicht erfüllt worden war, wendeten sie sich nicht wie die anderen um sie herum von Gott ab. Glaubst du, dass Gott der allmächtige Herrscher ist? Wie bei Johannes dem Täufer hat Gott dein Leben bereits für dich geplant, bevor du gezeugt wurdest. Welche Rolle spielst du bei, die Herzen deiner Mitmenschen wieder zu Gott zu wenden? Wir wissen, dass Jesus wiederkommt. Wir haben alle Zugang zu dem Heiligen Geist und der Kraft, die Elia erfüllte. Wir sind hier die Vorläufer und "bereiten ein Volk vor, damit es für den HERRN bereit ist. Welche Aufgabe erfüllst du?

DONNERSTAG, 21. Dezember 2023: Lukas 1:18-25

Wenn du Gottes Willen gemäß um deinen Herzenswunsch betest, glaubst du, dass Er in Lage und willens ist, dir zu antworten? Wenn der HERR dann antwortet, stellst du die Antwort infrage, zweifelst und verweist auf irdische Begrenzungen? Zacharias verstummte und konnte seine Vision vom Engel im Tempel neun Monate lang nicht berichten. Als Elisabeth entdeckte, dass sie schwanger war, freute sie sich ohne irgendwelche Zweifel zu hegen. Sie erkannte die Gunst des HERRN, unabhängig von ihrem Alter und den Umständen. Wie wirst du reagieren, wenn Gott dich mit Antworten auf dein Flehen segnet? Jesus sagte: "Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn..." (Matthäus 17:20).

FREITAG, 22. Dezember 2023: Johannes 20:19, 24-29

Kannst du dir das vorstellen? Nachdem Jesus, ihr geliebter Anführer getötet worden war, erzählten die Jünger Thomas in heller Aufregung, dass sie Ihn lebendig gesehen haben! Dennoch glaubte Thomas den Menschen nicht, mit denen er drei Jahre lang zusammengelebt hatte! Jesus erschien acht Tage später wie zuvor noch einmal, als Thomas sich mit den anderen in einem geschlossenen Raum befand. Wie peinlich mag es sein, wenn ein allwissender Gott dich anspricht und deine zweifelnden Fragen in Befehle zu glauben verwandelt. Jesus letzte Aussage

beseitigt letzte Zweifel in unserem Leben: "Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!" (V. 29)
Was braucht es für dich, damit du glaubst?

SABBAT, 23. Dezember 2023: Lukas 1:36-45, 56

Marias Glauben war durch ihr Schriftwissen stark. Dies zeigt sich in ihrem Leben anhand ihres Handelns und ihrer Worte. Ganz bestimmt hat Gott diese Frau geschaffen, um die Mutter des als Mensch geborenen Messias zu sein. Sie zweifelte nicht an dem Engel, der sie besuchte, sondern brachte vielmehr völligen Gehorsam gegenüber Gottes Willen zum Ausdruck. Bei Marias Ankunft wurden sowohl Elisabeth als auch der noch ungeborene Johannes in ihrem Mutterleib mit dem Heiligen Geist erfüllt. Sie wussten sofort, dass Maria mit dem Sohn Gottes schwanger war. An Elisabeth zeigten sich die Segnungen, die sich einstellen, wenn wir an die Erfüllung von Gottes Wort glauben. Welche Änderungen sind bei dir notwendig, damit du glaubst?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 1:36-45, 56

weiterführende Texte: Lukas 1:1-25, 39-45, 56-60

Andachtstext: Philipper 4:10-19

MERKVERS:

"Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, da hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!" (Lukas 1:41-42)

KERNINHALT:

Wir brauchen Menschen, mit denen wir Freud und Leid teilen können. An wen wenden wir uns, wenn größere Ereignisse in unserem Leben verarbeiten müssen? So wie Maria eine Gleichgesinnte in ihrer Verwandten Elisabeth fand, so können auch wir geistliche Ermutigung und Unterstützung bei jenen finden, die unseren Gottesglauben teilen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wenn es heute für dich großartige Neuigkeiten gäbe, wem würdest du sie zuerst mitteilen? Warum gerade dieser Person? Welche Art Neuigkeiten hast du und jene Person in der Vergangenheit bereits geteilt?
2. Wenn du Lukas 1:25-35 liest, kannst du dir vorstellen, was Maria dachte und fühlte? Was offenbart ihre Antwort an den Engel über sie selbst? Vergleiche ihre Antwort mit der des Zacharias (V. 18), der eine ähnliche Nachricht erhielt.
3. Warum erzählte der Engel Maria, dass Elisabeth auch schwanger ist? Warum beeilte sich Maria, sie zu besuchen (V. 39)? Welche zwei Dinge geschahen, als Maria Elisabeth begrüßte (V. 41)? Inwiefern ist dies ein Hinweis über eine noch engere Bande zwischen den beiden Frauen und ihren Söhnen? Warum ist die Einführung des Heiligen Geistes hier wichtig?
4. Was ist an Elisabeths Gruß an Maria bemerkenswert (V. 42)? Was hat es mit ihrer Erkenntnis zu tun, dass sie das Kind in Marias Bauch als "meinen HERRN" bezeichnet (V. 43; vergleiche auch Lukas 1:76; 2:11; 3:4; 6:5; 20:42-44; Apostelgeschichte 2:36)? Beschreibe die Bedeutung dessen, dass diese Frauen ihre Glaubenserfahrungen austauschen konnten.
5. Warum ist es auch für uns wichtig, dass wir Menschen haben, mit denen wir uns über unseren Glauben austauschen können? An welchen Stellen lehrt uns die Bibel noch, dass solch eine geistliche Gemeinschaft wichtig ist? Wie kannst du dazu beitragen, dass solche eine Art von Austausch in deiner Gemeinde möglich wird?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Hinton
DEIN "MENSCH"

Wer ist dein Mensch? Hast du einen? Weißt du, wovon ich rede? Falls dich meine Fragen verwirren: Ich meine, wer ist dein Mensch, zu dem du gehen bzw. an den du dich wenden kannst? Jemand, mit dem du alles teilen, dem du alles mitteilen kannst, ganz gleich, was dir oder ihm zugestoßen oder widerfahren ist. Deine Verbindung zu ihm oder ihr ist so stark, dass es dir nicht in den Sinn kommen würde, nicht irgendetwas mit ihm oder ihr zu teilen. Als Christen sagen wir natürlich: Gott ist derjenige, an den ich mich wende. Dieser Antwort stimme ich zu, möchte aber von einer menschlichen, nicht-göttlichen Person sprechen, also jemand, der in unserem alltäglichen Leben physisch greif- und ansprechbar ist.

Es tut gut, einen Menschen zu haben, mit dem wir unser Leben teilen können. Selbst unsere

intimsten Einzelheiten werden besser, wenn wir über sie sprechen können. Manchmal kann dies der Ehepartner sein, ein Freund, Verwandter oder jemand, zu dem wir ein besonderes, inniges Verhältnis pflegen, das Außenstehende vielleicht nicht verstehen. Solch eine Art von Beziehung können wir in der gesamten Bibel sehen, beispielsweise zwischen Jesus und Lazarus. Ihr Verhältnis können wir durchaus als vertraut und besonders bezeichnen. Natürlich bin ich überzeugt, dass auch unsere Beziehung zu Jesus so bezeichnet werden kann.

EIN MOMENT DER VERBUNDENHEIT

Wir werden uns zu Studienzwecken auf die Beziehung zwischen Maria und Elisabeth, so wie sie in Lukas Kapitel 1 geschildert wird, beschränken. Versetze dich für einen Augenblick in die Lage Marias: Du wurdest gerade von einem Engel besucht und hast erfahren, dass du den Gott zur Welt bringen wirst. Ich bin zwar keine Frau, bin mir aber ziemlich sicher, dass man solche Neuigkeiten nur schwer für sich behalten kann. Bedenke zusätzlich, dass Maria auch gesagt wurde, dass Elisabeth endlich einen Sohn bekommen würde. Stelle dir nun vor, welche Verbundenheit Elisabeth und Maria nun miteinander teilten.

Betrachten wir nun, was geschah, als Maria Elisabeth sah. Die Schrift sagt uns, dass das Kind in Elisabeths Bauch vor Freude hüpfte und sie mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde. Elisabeths Reaktion zeugt von Erstaunen, als die Maria fragte: "Und woher wird mir das zuteil, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?" (V. 43) Wie wunderbar zu erkennen, dass beide sich in der Gegenwart des HERRN befanden.

Stelle dir die Auswirkungen damals auf den weiteren Verlauf der Geschichte vor. In Maria würde der Retter der Welt heranwachsen und in Elisabeth derjenige, der Ihn taufen würde. Beide waren Teil der Prophezeiungen, die seit langem gegeben worden waren. Wenn ich mir einen Moment der inneren Verbundenheit zwischen zwei Menschen vorstellen sollte, dann würde meiner Meinung nach dieser sich ganz besonders gut eignen. Wenn sich die beiden noch nicht nahegestanden sind, dann, so stelle ich mir das vor, hat dieses Ereignis sie in naher Zukunft sehr nahe gebracht. ES IST EIN JUNGE!

Für all die Eltern unter uns: Erinnerst euch für einen Moment an eure Reaktionen, als ihr festgestellt hat, dass ihr erstmalig Eltern werden würdet. Welche Gefühle kamen in euch hoch? Wart ihr aufgeregt oder vielleicht ein bisschen besorgt oder gar beunruhigt oder völlig aus dem Häuschen? Jetzt stellt euch vor, dass ihr wüsstet, dass das Kind Gottes Sohn ist. Wären eure Reaktionen dann anders? Ich bin mir sicher, dass Maria und Elisabeth dieses "Wechselbad der Gefühle" durchmachen mussten. Die Vorbereitungen auf das, was bevorstand, müssen überwältigend gewesen sein. Stelle dir den Glauben und das Vertrauen der beiden Frauen dabei vor. Ihr tägliches Augenmerk muss das Vertrauen auf Gott gewesen sein, dass Er sie versorgt und leitet. Ich bin überzeugt, dass beide wussten, dass Gott einen Plan hatte und sie diesem vertrauen mussten, dass er umgesetzt wird.

Als ihr bemerkt habt, dass ihr zum ersten Mal Eltern werden würdet, habt ihr Gott in allen Dingen vertraut? Habt ihr euch damals überhaupt an Gott gewandt? Vertraut ihr in eurer Situation als Eltern heute auf Gott und blickt auf zu Ihm, während ihr weiterhin bemüht seid, gottesfürchtige Kinder großzuziehen? Oder versucht ihr es aus eigener Kraft und meint, ihr wüsstet es besser als Gott, wie man Kinder erzieht? Hat Gott euch jemanden in euer Leben gestellt, der euch hilft, anleitet und als Ansprechpartner für euch da ist?

Maria wandte sich an Elisabeth und die beiden verbanden sich in ihrem gemeinsamen Glauben, um sich für die Niederkunft ihrer Söhne vorzubereiten. Ich kann mir vorstellen, dass Maria sehr interessiert daran war, ihre gesamte Erfahrung mit jemanden zu teilen. Sie entschied sich für Elisabeth. Können wir beginnen, die Tiefe von Marias Gefühlen zu verstehen, die sie empfunden haben muss? Ich bin mir sicher, dass es für sie notwendig war, diese Erfahrung zu teilen. Es ist keine Übertreibung zu behaupten, dass Maria erleichtert gewesen sein muss, als sie endlich Elisabeth davon erzählen konnte. Elisabeths Reaktion auf diese Neuigkeiten verstärkten Marias Erleichterung noch.

WAHRHAFT GESEGNET

Nach wem strecken wir uns aus oder an wen wenden wir uns, wenn wir mit Situationen konfrontiert werden, die uns in Aufregung versetzen oder gar eine Schrecken einjagen? Natürlich wenden wir uns unter solchen Umständen an Gott – oder sollten es zumindest tun. Stelle dir die Frage: Wen hat Gott in mein Leben berufen, dem ich als Ansprechpartner vertrauen kann? Wer ist die Person in meinem Leben, mit der ich etwas teilen kann? Als Christen und insbesondere als Gemeindeglieder müssen wir füreinander da sein; Wir brauchen den Austausch miteinander – um unseren Glauben zu stärken, zu ermutigen und gemeinsam zum Ruhm des Reiches Gottes zu wachsen.

Wir sind wahrlich gesegnet, doch verstehen wir als Christen wirklich, wie sehr wir gesegnet sind?

Wir sind aus vielen Gründen gesegnet - ich spreche jedoch von der Tatsache, dass wir unser Leben mit mehreren "Zielpersonen" teilen können, d.h. wir können mit gleichgesinnten Gläubigen Gemeinschaft pflegen und uns mit ihnen austauschen. Tun wir das aber auch? Teilen wir unser Leben mit anderen Gläubigen? Haben wir wirklich Gemeinschaft mit anderen? Oder versuchen wir, das Leben alleine zu meistern? Ich möchte uns alle ermutigen, miteinander Gemeinschaft zu pflegen, um unseren Glauben zu stärken und dem Himmelreich Ehre zu bringen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Stellt Verbindungen zwischen den Leben von Elisabeth und Maria her, die im Rahmen von Gottes großartigem Erlösungsplan mit außergewöhnlichen Umständen konfrontiert waren.
- Versteht Marias Wunsch, Elisabeth zu besuchen.
- Nehmt an christlicher Gemeinschaft teil, um euren Glauben zu stärken.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Gebt den Sabbatschulteilnehmern Materialien, um eine "Geburtsanzeige" für Marias Baby zu erstellen. Welche Einzelheiten rund um ihre Schwangerschaft machten es für sie wichtig, jemanden zu haben, dem sie ihre Neuigkeiten mitteilen konnte? Welche kritischen Lebensereignisse bringen uns dazu, diese mit jemandem teilen müssen, der das Gleiche glaubt wie wir? Bittet die Teilnehmer, zu erzählen, wie ihre Gemeinde oder christliche Gruppe sie bei den großen Ereignissen ihres Lebens unterstützt hat. Wie hilft uns der gemeinsame Gottesdienst, unsere Abhängigkeit voneinander und von Gott in unserem täglichen Leben zum Ausdruck zu bringen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Marias Beziehung zu Elisabeth hat gezeigt, wie wichtig es ist, Menschen in unserem Leben zu haben, die uns helfen können, unseren Glauben zu leben. Als nächstes wird uns der Besuch der Weisen bei Jesus herausfordern, Gott aus unserer Komfortzone heraus zu folgen.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

5. Der Glaube der Weisen aus dem Morgenland

Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 24. Dezember 2023: Matthäus 1:18-25

Matthäus schrieb im Vorfeld der Geburt Jesu über Seinen Adoptivvater Joseph, welcher Jesus einen Namen und die Abstammung eines Königs verlieh. Joseph war wie Jesus Gott gegenüber gerecht, aber nicht selbstgerecht. Er vollendete alles, was er tun sollte, und befolgte jedes Wort Gottes, das ihm der Engel überbrachte. Die Schriften wurden erfüllt, weil er auf sein Scheidungsrecht verzichtete und Maria wie geplant zur Frau nahm. Auch wir müssen wie Joseph jedem Wort Gottes glauben und gehorchen. Welche Aufgabe musst du im Plan deines Schöpfers für dein Leben erfüllen? Für welche ewig bleibenden Werke wurdest du geboren, damit diese ausgeführt werden?

MONTAG, 25. Dezember 2023:

Auch unsere Anbetung muss sich wie Marias Lobpreis allein um Gott drehen. Wenn wir uns also freuen und singen, müssen wir sehr darauf bedacht sein, dass Er (und niemand anderes) erhöht wird, denn alle Herrlichkeit gebührt Ihm. Wir müssen Gottes große Taten, Seine Fürsorge und Hilfe für eine Generation zur nächsten demütig anerkennen. Er ist der Mächtige, Heilige und Barmherzige. Während Er sich mit der Haltung der Stolzen befasst, die Herrschenden kontrolliert sowie alle Reichtümer dieser Welt beeinflusst, müssen unsere Worte von Ihm sprechen. Maria befand sich in einer schwierigen körperlichen Lage. Dennoch blieb sie mit dem Heiligen Geist verbunden und erkannte Gott, ihren HERRN und Heiland. In was für Lebensumständen befindest du dich gerade? Verherrlichst du Gott, wie schwierig sie auch sein mögen?

DIENSTAG, 26. Dezember 2023: Deuteronomium/ 5. Mose 18:9-14

Die bösen Werke, die der heutige Tagestext beschreibt, sind auch heute noch lebendig und werden täglich um uns herum in Filmen und Darbietungen praktiziert. Es gibt Spiele, welche einen böartigen Spiritismus verherrlichen, Online-Diskussionen über die Deutung von Vorzeichen und dergleichen mehr. Gott warnte Sein Volk deutlich und eindringlich vor diesen "abscheulichen Dingen", als es in das Gelobte Land einzog. Gibt es denn so etwas wie "unschuldige" Nachahmung? Erkenne die Handschrift Satans und denke nicht einmal daran, solche Praktiken auszuprobieren. Wenn du mal nach deinem Sternzeichen gefragt werden solltest, sage einfach: "Ich wurde im Zeichen des Kreuzes geboren." Bitte Gott, deine "geistlichen Augen" zu öffnen. Betrachte die Welt mit Augen, die vom Gebet erfüllt sind. Erforsche deine örtliche Nachbarschaft und achte auf die schädlichen Auswirkungen auf unsere Kinder. Lehre sie, tadellos zu sein.

MITTWOCH, 27. Dezember 2023: Matthäus 28:16-20

Das Matthäus-Evangelium schließt mit dem Sendungsauftrag. Jesu Zusicherung liegt in diesem Befehl. Zweifelst du an ihm? Jesus ist die höchste Autorität, sowohl im Himmel, als auch auf Erden. Fällt es dir schwer, Jesus zu gehorchen? In Ihm können wir treu bleiben, auch wenn wir Zweifel haben. Du bist dir nicht sicher, was du tun sollst? Wir sollen zu allen Nationen gehen, sie zu Jüngern machen, sie taufen und den Heiligen Geist bitten, ihr Wesen zu verändern. Schließlich sollen wir Jesu Gebote gemeinsam mit Weisheit für die uns bevorstehende, anspruchsvolle Reise lehren. Dir macht das Angst, du bist in Sorge oder damit überfordert? Jesus hat sich entschieden, immer und umfassend bei uns zu sein, weil Er uns liebt.

DONNERSTAG, 28. Dezember 2023: Jesaja 49:1-6

Jeder von uns wurde von unserem Schöpfer entworfen. Teil deiner DNA sind auch Fähigkeiten, Gaben und Vorlieben. Gott möchte, dass du Gebrauch von ihnen machst. Er hat dich berufen, Jesus als Seinen Knecht nachzuahmen, um den Nationen ein Licht zu sein. Wir müssen Repräsentanten Jesu sein und allen Menschen Seine Erlösung anbieten. Gottes Wunsch ist es, Seine geliebten Geschöpfe wiederherzustellen, ganz zu machen und sie zu Ihm zu sammeln. Das ist unsere Berufung. Und was machst du? Liegt dein Fokus auf trivialen, vorübergehenden Einzelheiten dieser Welt? In Gottes Universum wird nur das Bestand haben, was ewig ist, und nur Menschen sind ewig. Unser Fokus muss auf Seinem Willen ausgerichtet sein, um Seine ewigen Ziele zu erreichen.

FREITAG, 29. Dezember 2023: Jesaja 60:1-6

Gott hat verheißen, dass Jesus Christus in Seiner Herrlichkeit wiederkommen wird! Doch heute

befinden sich mehr Menschen denn je in tiefer Dunkelheit. Wir müssen weiterhin Seine Lichte unter den Nationen sein; Dann werden wir sehen, wie Menschen auf der ganzen Erde nach Seiner Wahrheit und Erlösung suchen. Betest du für die politisch Verantwortlichen unserer Welt? Bittest du ständig den Heiligen Geist, unsere Söhne und Töchter zu seiner Liebe zurückzubringen? Wir müssen treu sein. Wir müssen von Seinen Werken in unserem Leben erzählen. Wie die Engel werden wir uns freuen und den HERRN wegen der guten Nachricht preisen über alle Menschen, die sich Ihm zuwenden!

SABBAT, 30. Dezember 2023: Matthäus 2:1-12

In einem kleinen Textabschnitt haben die Heiligen Drei Könige ein großes Beispiel gegeben! Sie glaubten, der Stern sei ein Zeichen Gottes, verließen ihr Zuhause und machten sich bereitwillig auf die lange und beschwerliche Reise. Sie waren völlig auf Gott angewiesen und riskierten ihr Leben im Palast des Herodes. Als Nichtjuden erklärten sie einem jüdischen Gericht das Evangelium! Sie verehrten Jesus und ehrten ihn mit teuren orientalischen Geschenken. Da sie der Warnung glaubten, die sie im Traum erhielten, reisten sie auf einem anderen Weg nach Hause und mieden so Herodes. Als Christen sollten wir diese Modelle zur Kenntnis nehmen und ihnen folgen. Wo sind Selbstverleugnung und Fleiß in unserem Leben mit Christus? Welchen Schmerz kostet unser Glaube? Wie spiegeln unsere Lebensreisen unseren Glauben an Ihn wider?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 2:1-12

weiterführende Texte: Matthäus 2:1-12

Andachtstext: Jesaja 49:1-6

MERKVERS:

Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten!" (Matthäus 2:2)

KERNINHALT:

Bisweilen entscheiden wir uns, etwas oder jemanden nachzufolgen, was uns dazu bringt, unsere "Komfortzone" zu verlassen. Ist es dieses Risiko wert? Die drei Weisen aus dem Matthäus-Evangelium nahmen die Gefahren auf sich, dem Stern zu folgen, welcher sie zu Christus führte.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Welche Situation hat dich schon einmal herausgefordert, deine "Komfortzone" zu verlassen? Was genau machte diese Situation ungemütlich? Was hat es dich gekostet, diese Herausforderung anzunehmen?
2. Wer waren diese drei Weisen aus dem Morgenland, von denen dieser Textabschnitt berichtet? Welche Risiken, Gefahren und Beschwerden nahmen sie während dieser Reise auf sich? Welche Motivation trieb sie dann, dies alles auf sich zu nehmen?
3. Zähle verschiedene Arten auf, wie Gott deinem Verständnis nach diese Ausländer geleitet hat. Was ist an der Art und Weise bemerkenswert, wie Gott zu ihnen geredet hat? Wie offenbart dir Gott Seinen Willen? Was kannst du tun, um dich in eine bestmögliche Ausgangslage zu bringen, damit du von Gott hören kannst?
4. Vergleiche den Besuch der drei Weisen mit dem vorherigen der Hirten in der Nacht bei Jesus (Lukas 2:8-20) Geburt und setze diese einander gegenüber. Wie gebraucht Gott den Gehorsam der beiden Gruppen zu Seinem beabsichtigten Zweck? Wie hilft uns dies beim Verstehen der Vielfalt jener, die eingeladen waren, Christus anzubeten? Welche Barrieren gibt es noch immer für Außenstehende, die zur Anbetung eingeladen sind?
5. Von wo, glaubst du, fordert Gott dich heute auf, deine "Komfortzone" für Ihn zu verlassen? Verstehst du, warum Er dich dazu aufruft? Welche Risiken sind damit verbunden? Wie wirst du reagieren und antworten?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Hinton

DIE "KOMFORTZONE"

Hast du eine "Komfortzone"? Was ist damit gemeint? Wie hast du entsprechende Grenzen für deine eigenes Wohlfühlgebiet entwickelt? Wurdest du jemals aus ihr herausgezogen? Welche Gefahren waren damit verbunden? Wie ist das Ganze ausgegangen?

Als ich im vorletzten Jahr meiner High School war, schloss ich mich der örtlichen freiwilligen Feuerwehr an. Ich fühlte mich sehr wohl dabei, weil mein Großvater der Ortsbrandmeister war. Ich

erinnere mich, als er mich in großer Hektik hinwies, dass es jetzt ungemütlich werden würde. Ich war im ersten Feuerwehrfahrzeug, das zu einem Mehrfamilienhaus auf dem Weg war, in welchem ein Feuer ausgebrochen war. Mein Großvater wies mich an, den Wasserschlauch abzurollen und sich in Richtung Haupteingang zu begeben. Als ich das Atemschutzgerät anlegte, schlugen bereits Flammen aus der Eingangstür. Er hielt mich kurz zurück und instruierte mich, dass ich mich direkt an diese Tür begeben sollte - er würde gleich nachkommen. Ich erinnere mich auch noch, als er zu mir sagte: "Heute wirst du ein richtiger Feuerwehrmann."

Ich tat, wie gesagt, und kniete mich mit dem sich mit Wasser füllendem Schlauch vor jene Tür. Dahinter war nichts zu erkennen; Feuer und Rauch schienen überall zu sein. Dann rief er: "Wasser marsch!" Als das Wasser auf die Flammen traf, stieß Wasserdampf aus dem Eingangsbereich auf mich zurück. Eine enormer Hitzeschwall traf mich. Das Atmen wurde schwer und jede Faser in meinem Körper schrie, dass ich mich zurückziehen sollte. Doch die ruhige Stimme meines Großvaters, sein fortgesetztes besonnenes Verhalten und seine Anweisungen halfen mir, mich auf diese Aufgabe zu konzentrieren.

Plötzlich erschienen zwei weitere Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten und mir wurde gesagt, ich solle ihnen den Wasserschlauch überlassen. Mein Großvater brachte mich zum Einsatzfahrzeug zurück, wo ich zu husten anfang und versuchte, irgendetwas durch den Schmutz hindurch zu sehen, der meine Augen bedeckte. Irgendjemand nahm meinen Helm ab und groß mehrfach Wasser über mein Gesicht, um meine Augen zu spülen. Mein Großvater gab mir eine Flasche Wasser und setzte sich hinter dem Feuerwehrfahrzeug neben mir nieder. Ich werde niemals seine ermutigenden Worte vergessen, als er mir sagte, warum er dies genau auf diese Art gemacht hatte. Nach einer kurzen Erholungspause gingen wir zurück an die Arbeit. War mir dabei unwohl? Gewiss. War es das Risiko wert? Bestimmt. Aber der Lohn bestand darin, den Bewohner dieses Wohnblock geholfen zu haben. Da gab es ein übergeordnetes Wohl, das bedient werden musste, als mein Unwohlsein.

DIE UNBEHAGLICHKEIT DER WEISEN

Glaubst du, die drei Sterndeuter aus unserem heutigen Bibeltext hatten es bequem, als die dem Stern folgten? Gab es für sie dabei ein Risiko? Die damaligen Umstände waren für sie sicherlich ganz anders als je zuvor. Stelle dir vor, du bist einer von ihnen. Ein gewisses Risiko besteht immer, wenn man etwas neues versucht. Ich bin mir sicher, bei ihnen bestand da keine Ausnahme, vor allem, wenn sie vor Herodes des Großen standen. Obwohl sie Herodes wahre Beweggründe nicht kannten, wussten sie von den Prophezeiungen über den künftigen Herrscher des jüdischen Volkes (V. 2).

Die Heilige Schrift sagt uns, dass sie auf ihrer Reise dem Stern in Richtung Bethlehem folgten und dieser dort stehen blieb, wo das kleine Kind war. Sie folgten ihm also freudig, fanden Jesus, beteten Ihn an und zeigten Ihm die Geschenke, die sie mitgebracht hatten, um Ihn zu verehren. Nachdem sie ihren Besuch beendet hatten, beherzigten sie die Warnung und kehrte nicht zu Herodes zurück, sondern machten sich direkt auf den Heimweg. Bedenke ihren Glauben und das Risiko, Herodes Weisung zu ignorieren. Ich bin mir sicher, dass sie sich hier sehr weit aus ihrer "Komfortzone" herausbewegt hatten. Jedoch wiegte der Vorteil, Jesus Christus gefunden zu haben weit schwerer als jenes Risiko.

BEHAGLICH IST NICHT GLEICH SICHER

Welche Auswirkungen hat die Geschichte der drei Weisen für die Gläubigen von heute? Die Herausforderung, die ich hier sehe, besteht oft darin, dass wir unsere "Komfortzone" verlassen müssen, um im Glauben auf das zu reagieren, wozu Christus uns berufen hat. Als Christen fühlen wir uns behaglich in der Art und Weise, wie wir "Gemeinde betreiben". Dabei verpassen wir die Gelegenheit, auf Gottes Ruf zu hören und die Führung des Heiligen Geistes für das, was wir tun müssen. Wir richten es uns womöglich so bequem ein, dass wir aufhören, nach Ihm suchen oder Ihm zuzuhören. Dann wird dieser Ort für uns gefährlich. Wenn wir an dem Punkt angelangt sind, an dem wir aufhören, auf den Heiligen Geist zu hören, dreht sich unser Glaube nur noch um uns und unsere Gefühle, was überhaupt keine Ehrerbietung für Gott darstellt. Gott ruft uns oft aus unserer "Komfortzone" heraus, damit Er uns durch unseren Gehorsam Ihm gegenüber wachsen lassen und uns weiterhin für Seine Herrlichkeit und Sein Reich verwenden kann.

An jenem Tag mir meinem Großvater lernte ich, keine Angst vor unbequemen Umständen zu haben. Ich lernte, voranzugehen und schwierige Situationen zuzulassen, um zu persönlicher Reife zu gelangen. Dasselbe trifft auf mein Leben mit Christus zu. Mein Glaubensweg als Pastor beinhaltete auch viele Zeiten, in denen es unbehaglich war, Pastor zu sein. Während solcher Zeiten sagte Gott mir immer wieder, dass ich weitermachen und Ihm vertrauen sollte. Jetzt kann ich mir nicht vorstellen, irgendetwas anderes zu tun. Gott zu dienen und Seinen Anweisungen zu folgen war nicht immer einfach oder bequem. Doch ich kann vorbehaltlos sagen, dass es dies

wert war. Wenn Nachfolge Christi Unbequemlichkeit bedeutet, dann soll es so sein.

KOMM HERAUS!

Unsere Gemeinde durchläuft gerade eine Phase, in der Gott uns auffordert, es uns zu Seiner Bestimmung nicht bequem zu machen. Einige gehen auf diese Aufforderung ein, andere sind darüber besorgt. Wenn wir Neues wagen und neue Konzepte ausprobieren, kann das Unbehagen durchaus groß sein. Doch wir sollten nie zulassen, dass Unbehagen und davon abhält, dem nachzufolgen, was Gott für uns bereithält. Wenn wir unsere Grenzen erweitern und es unserem Glauben erlauben zu wachsen und sich auszudehnen, dann kann dies großen geistlichen Lohn mit sich bringen. Die Sterndeuter dehnten ihre Reise aus und kamen in unangenehme Situationen (wie beispielsweise die Begegnung mit Herodes), aber dadurch fanden sie Jesus, den Messias. Was für eine unglaubliche Sache, darüber nachzudenken.

Zum Schluss möchte ich dich herausfordern: Suche nach Wegen, wie du, deine Familie und deine Gemeinde eurer persönliches Wohlfühl-Gebiet erweitern bzw. ausdehnen könnte. Sucht die Führung des HERRN und Leitung des Heiligen Geistes. Erforscht die Möglichkeiten, wie ihr euren Glauben erweitern könnte, indem ihre jene "Bequemlichkeitszonen" ausdehnt und überschreitet.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Bewertet die Auswirkungen der Fernreise der drei Weisen, um den König der Juden zu suchen.
- Staunt über Menschen, die es wagen, Grenzen zu überschreiten, um Christus zu finden.
- Nennt eine Vorgehensweise, wie eure Gemeinde in der Nachfolge Christi über ihre Komfortzone hinausgehen könnte.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Stellt euch vor, ihr würdet plötzlich eine längere Auslandsreise unternehmen, um jemanden zu ehren, den ihr noch nicht einmal kennt. Welche Vorbereitungen müssten getroffen werden? Welche Risiken wären damit verbunden? Mit welchen Unsicherheiten wärt ihr konfrontiert? Ladet als nächstes die Sabbatschulteilnehmer ein, darüber zu berichten, wie Gott sie aus ihrer "Komfortzone" gerufen hat, um Ihm zu dienen. Besprecht, warum jene Zeiten hart, aber lohnenswert waren bzw. sind. Identifiziert einen Bereich, in dem eure Gemeinde über ihre "Komfortzone" hinausgehen könnte, um der Berufung Christi besser zu folgen, und plant, wie ihr dies tun könntet.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben wir biblische Helden des Glaubens genauer untersucht: Ruth, David, Elisabeth und Maria, die drei Weisen und die Frauen, die in der Genealogie Jesu aufgeführt sind. Durch sie haben wir Erkenntnisse darüber gewonnen, wie wir Gott vertrauen und unseren Glauben leben können.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

6. Glaube und Gerechtigkeit

Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 31. Dezember 2023: Jesaja 33:15-22

Die meisten Menschen, die ich kenne, arbeiten für einen Lohn, ob dieser nun explizit vereinbart ist oder in der Arbeit nur beinhaltet ist. Kinder arbeiten hart, wenn ihnen Süßes versprochen wird. Das Leben als Christ ist voll von Verheißungen eines Lohnes. Für arbeiten nicht für Errettung, denn diese wurde bereits durch Jesus bezahlt. Aber verschiedene Arten der Entlohnung sind uns in unserem geistlichen Gang Christus verheißen. Eine Auswahl: "Erkenne Ihn [den HERRN] auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen." (Sprüche 3:6) - "Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!" (Apostelgeschichte 16:31) Der Prophet verkündet in unserem heutigen Bibeltext, dass diejenigen entlohnt werden, sich aufrichtig mit Gott wandeln.

MONTAG, 1. Januar 2024: Psalm 106:1-12

Liebe bedeckt eine Menge Sünden (1. Petrus 4:8). Psalm 106 gibt uns eine Zusammenfassung der Sündhaftigkeit der Menschen. Dennoch sind in diesen Versen Einzelheiten von Gottes Wunderwerken und Barmherzigkeit eingeflochten. Gott bezeugte Seine Liebe zu uns trotz aller begangenen Sünden, weil Er treu zu Seinem Namen steht. Er rettete Sein Volk, um zu beweisen, wie mächtig Er ist. Er sagte zum Roten Meer: "Vertrockne!" - und führte das Volk dann hindurch, als sei der Meeresboden so trocken wie eine Wüste. Er rettete alle aus dem Volk und lies sämtliche Feinde ertrinken. Wir können über die vielen Wunder in unserem Leben nachdenken und darüber, wie Gott für uns wirkte, trotz aller unserer Unzulänglichkeiten.

DIENSTAG, 2. Januar 2024: Hebräer 11:20-29

Alle diese Heiligen in der "Ruhmeshalle des Glaubens" sind großartige Vorbilder für uns. Sie alle haben zwar Gott vorbehaltlos geglaubt, aber: Alle diese Menschen starben, ohne die Verheißung empfangen zu haben. Viele von uns haben ihren Glauben ausgeübt und haben das erhalten, woran sie geglaubt haben. Aber es gab auch Zeiten, in denen wir nicht bekommen haben, woran wir geglaubt haben zu erhalten. Was bringt deinen Glauben ins Wanken? Um ehrlich zu sein: Mein Glauben hat manchmal schon geschwankt. Ich entsinne mich, dass ich für meine Schwester gebetet habe und überzeugt war, dass sie gesund werden würde, doch dann starb sie. Jedoch finde ich Trost in dem Wissen, dass sie nicht länger Schmerz leidet. Wenn Gott etwas verspricht, dann wird Er es auf Seine eigene Art erfüllen zu der Zeit, die Er festsetzt.

MITTWOCH, 3. Januar 2024: Hebräer 11:32-40

Sieg durch Jesus! Die hier erwähnten Menschen haben ein siegreiches Leben geführt, wie zum Beispiel Gideon, David, Samson, Barak und Samuel, die durch den Glauben Königreiche eroberten (V. 33). Da gab es große Männer wie beispielsweise Daniel, der die Löwenmäuler stopfte und die drei hebräischen Männer, welche die Macht des Feuers auslöschten (V. 34). Es gab Frauen, wie die Witwe von Zarith, deren Sohn wieder lebendig wurde. Und doch gibt es in dieser Ruhmeshalle des Glaubens jene, die für ihren Glauben leiden mussten. Ja, wir werden während unseres Glaubenslebens Siege erringen, aber auch Niederlagen einstecken müssen. Doch schlussendlich werden wir als Sieger hervorgehen!

DONNERSTAG, 4. Januar 2024: Psalm 106:13, 26-27, 42-48

Dieser Psalm beschließt mit den Worten: "Gespiresen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit von Ewigkeit!" Er beginnt mit einem Lob Gottes wegen Seiner Güte und schließt mit eben solchem. Dazwischen (Verse 26-27) befinden sich die Sünden des Volkes und Gottes vergebende Gnade. Dieser Psalm erzählt von Israels "Sündenzyklus". Der letzte Abschnitt (V. 42-43) fasst diesen gut zusammen. Der Psalmist erwähnt, dass, obwohl das Volk entschlossen war, sich gegen Gott auszulehnen und dadurch seinen eigenen Untergang herbeizuführen, Gott ihre Gebete beantwortete und Seinen Teil der Vereinbarung einhielt. Wie gut zu wissen, dass Gott immer noch bereit ist, Seinen Teil der Erlösung und Errettung zu tun, selbst wenn wir aus zu weit von Seinem Willen entfernt haben.

FREITAG, 5. Januar 2024: Römer 5:12-21

Jemand sagte einmal: "Gnade ist nicht gerecht." Als ich diesen Bibeltext las, wurde mir klar, dass Gott sehr gerecht ist. Durch einen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Tat eines

Menschen wurde alle erlöst. Es ist so einfach, die erste Sünde zu begehen, aber der Preis für diese eine Sünde war sicherlich sehr hoch. Das passt doch nicht zusammen! Ich stimme zu, dass Gnade ungerecht ist. Sie wird uns zuteil, weil Gottes Sohn unsere Sünden auf sich nahm, obwohl Er nichts Falsches getan hatte. Wegen Jesus können wir als Gerechte anstatt als Verdammte der Sünde leben. Wir sind eindeutig Gottes Begnadete!

SABBAT, 6. Januar 2024: Hebräer 11:1-4, 20-23

Wir haben die Zusage, dass Gott tun wird, was Er sagt. Seine Verheißungen an die Patriarchen wurden erfüllt, und das bekommen wir zu sehen. Wir müssen uns an Seine Verheißungen halten, selbst wenn wir ihre Erfüllung nicht sehen. Unsere Aufgabe ist zu hoffen, zu vertrauen und zu glauben. Gott ist keiner, der lügen würde. Meine Erfahrung sagt mir, dass Gott immer Sieger ist. Deshalb verlasse ich mich täglich immer mehr auf Ihn. Sowohl die Erfahrungen unserer biblischen Brüder und Schwestern als auch die unserer heutigen bestätigen, dass Gott Seine Zusagen einhält.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Hebräer Kapitel 11

weiterführende Texte: Hebräer Kapitel 11

Andachtstext: Römer 5:12-21

MERKVERS:

"Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht." (Hebräer 11:1)

KERNINHALT:

Häufig müssen wir handeln, ohne ein vollständiges Bild zu besitzen. Wie sollen wir weise Entscheidungen treffen, wenn wir Ungewissheiten entgegen sehen? Hebräer Kapitel 11 hebt den beispielhaften Glauben vieler Menschen hervor, die Gottes Verheißungen und Zusagen vertrauten, obwohl sie keine greif- bzw. sichtbare Grundlage für ihr Tun erkennen konnten.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Musstest du jemals Entscheidungen treffen, ohne sämtliche hierzu erforderlichen Informationen zu besitzen? Worin lagen die Schwierigkeiten? Wie bist du damit umgegangen zu versuchen, eine weise Entscheidung zu treffen?
2. In welcher Beziehung stehen Glaube und Hoffnung zueinander (V. 1)? Wie bringt der Glaube "eine feste Zuversicht auf das, was man hofft" und "eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht"? Was muss ganz besonders die Grundlage unseres Glaubens sein?
3. Worin lag der Schlüssel zum Glauben der alttestamentlichen Helden, welche in Hebräer Kapitel 11 aufgezählt werden? Was hatten sie alle gemeinsam? Was fällt dir auf, wenn du diese Beispiele glaubenstreuer Menschen liest?
4. Wie wird Abraham als Inbegriff des Glaubens dargestellt? Welche Gemeinsamkeiten kannst du zwischen Abraham und der Gemeinde hinsichtlich des Glaubens erkennen? Welche Aussage machte Paulus über Abrahams Glauben in Römer 4:1-5?
5. Welche Anerkennung Gottes bekamen die Glaubenshelden in Hebräer 11 Verse 2 und 39? Wenn Gott so sehr Gefallen an ihnen hatte, warum haben sie "das Verheißene nicht erlangt" (V. 39)?
6. Warum ist es unmöglich, ohne Glauben Gott zu gefallen (V. 6)? Auf welche Arten können wir heutzutage unseren Glauben demonstrieren? Wie kann Glaube uns helfen, selbst in ausweglosen Situationen Gottes Verheißungen zu vertrauen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

SO WICHTIG WIE EIN SCHLÜSSELANHÄNGER

In den letzten Jahren wurde es immer gebräuchlicher, ein Fahrzeug per Knopfdruck zu starten. Dieser technologische Fortschritt hat anscheinend sämtliche Schwierigkeiten ausgeräumt, welche bisweilen manche Fahrer hatten, ihr Fahrzeug per traditionellem Schlüssel zu starten. Jeder, der es gewohnt ist, einen Fahrzeugschlüssel ins Schloss zu stecken und die Zündung mittels Schlüsseldrehung zu aktivieren, wird es als wesentlich angenehmer empfinden, dies per Knopfdruck zu tun. Obwohl dies als willkommener Fortschritt erscheint (und mit weniger Schlüsselstress verbunden ist), wird das Starten auf Knopfdruck nur dann funktionieren, wenn der entsprechende Funkschlüssel sich in der Nähe des Fahrersitzes befindet. Diese elektronische

Schlüsselanhänger (oder Schlüsselkarte) ist zum Starten des Fahrzeugs unerlässlich, denn er ist dafür verantwortlich, dass ein entsprechendes Signal an einen im Fahrzeug befindlichen Empfänger gesendet wird, welcher dem Bordcomputer sagt, was er tun soll. Deshalb ist ein Fahrzeug ohne Funkschlüsselanhänger ziemlich nutzlos.

Der Glaube ist in gewisser Weise diesem elektronischen Schlüsselanhänger ähnlich: Niemand wird in der Lage sein, Gott zu gefallen oder ohne Glauben ein fruchtbringendes christliches Leben zu führen (Hebräer 11:6). Hebräer Kapitel 11 zeigt uns eine Aufzählung von Menschen, die keineswegs vollkommen waren. Aber sie wurden aufgrund ihres großen Glaubens, den sie an den Tag legten, wie große Helden hervorgehoben. Sie alle sahen sich mit Umständen konfrontiert, zu denen die Überschrift "Unmöglich" gepasst hätte. Doch alle Glaubenshelden vertrauten Gott, der zuvor nicht Gegenwärtiges in das Leben von Menschen bringen kann. Dies ist ein klarer Hinweis, dass der Glaube bei unserem Versuch, Gott zu gefallen, von wesentlicher Bedeutung ist.

GLAUBE BRINGT ERGEBNISSE

Ich bin mir fast sicher, dass jeder, der sich die Zeit genommen hat, die gesamte Bibel durchzulesen, zu der gleichen Schlussfolgerung kommen wird wie ich: Gott reagiert auf Glauben. In gewisser Weise erscheint es, als ob dies genau die Botschaft ist, welche der Autor des Hebräerbriefts seinen Lesern vermitteln will, die ihre Zuversicht auf das zu verlieren schienen, woran sie zuvor geglaubt hatten (V. 35-36). Es ist ziemlich offensichtlich, dass diese Gläubigen schwere Verfolgung durchmachen mussten (V. 32-34). Zuerst erscheint es so, also ob sie mit der Verfolgung zurecht kommen. Doch im Laufe der Zeit fordern diese fortlaufenden Glaubensprüfungen Tribut und jetzt stehen sie kurz davor, sich von ihrem Glauben an Jesus abzuwenden. Vor diesem Hintergrund gibt uns der Schreiber des Hebräerbriefts diese recht lange, aber notwendige Abhandlung über den Glauben.

In unserer heutigen Wochenlektion zeigt er uns eine Auflistung von Menschen, die häufig als "Glaubenshelden" bezeichnet werden. Irgendwie erscheint es dem Autor unzureichend, diese Auflistung ohne eine Erklärung zu präsentieren, was "Glauben" ist (oder diese Mahnrede in einen größeren Zusammenhang zu stellen). "Der Glaube ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht." (V. 1) Man sollte nicht annehmen, dass der Schreiber nur versuchen würde, eine Definition von Glauben aufzustellen, weil diese Begrifflichkeit der Leserschaft neu war. Er versuchte lediglich, jede Art von Missverständnis im Vorfeld auszuräumen, welche bei seinen Lesern aufkommen könnte, nachdem sie diese Ermahnungen gelesen haben.

Gemäß der obigen Definition wollte der Autor den Eindruck vermitteln, dass Glauben einen garantierten Ertrag hervorbringen würde. Diese Garantie gilt jedoch nur aufgrund von Gottes Verheißung (Hebräer 10:36). Es ist möglich, an ein bestimmtes Endergebnis zu glauben, dass niemals eintreten wird. Dies geschieht gewöhnlich dann, wenn wir erwarten, Gott solle ein Ergebnis herbeiführen, das nicht Seine Unterstützung hat oder nicht in Seinem Willen eingeschlossen ist. Zur Zeit jener Gläubigen spiegelte ihre Realität kein günstiges Ergebnis wider, doch wenn sie im Glauben ausharren würden, würden sie aufgrund von Gottes Verheißung (Hebräer 11:35-38) ihren Lohn erhalten.

DER BEWEIS, DASS GLAUBEN BELOHNT WIRD

Der Verfasser des Hebräerbriefts befand sich auf einer Mission, den Glauben und das Vertrauen seiner Leser auf den HERRN Jesus Christus wiederherzustellen. Er war sich voll und ganz bewusst, dass es nicht ausreichen würde, einfach nur eine Definition von Glauben aufzustellen, um sein Ziel zu erreichen. Deshalb blickt er auf eine Reihe von geschichtlichen Ereignissen zurück und wählte einige aus, die unzweifelhaft den Beweis liefern würden, dass Gott jene belohnt, die im Glauben ausharren. Manchmal kann es schwierig sein, den richtigen Verweis anzugeben, um unsere Behauptung zu unterstützen. Doch in diesem Fall gab es eine überwältigende Anzahl an Beweisen, welche der Autor verwenden konnte, um seine Leser zu überzeugen. Tatsächlich waren sie mit diesen Beispielen bereits vertraut ("die Alten", V. 2), welche er hervorhob. Diese alten Glaubenszeugen waren perfekte Beispiele, um als Quellen der Ermutigung zu dienen oder als eine Art Vorbild. Denn diese Gläubigen, also "die Alten", musste extrem schwierige Umstände durchleben, bevor sie Gottes Lob erhalten konnten. Die Botschaft hier ist also einfach: Wenn sie dazu in der Lage waren, seid ihr (die Leser) auch dazu fähig.

Wie oft werden wir wie diese hebräischen Gläubigen? Wir bevorzugen eher kurzzeitige Annehmlichkeiten als den wahren Segen Gottes, den Er für uns bereithält. Ich finde es befremdlich, dass wir so großen Glauben an den Tag legen, um das Vergängliche in diesem Leben zu erlangen, aber so zögerlich sind, wenn es darum geht, das gleiche Maß an Glauben für das Ewige und weit Bedeutungsvollere aufzubringen. Eine der Lügen, die wir angenommen haben und kultivieren, ist die Vorstellung, dass Schwierigkeiten Hinweise darauf sind, dass wir uns auf einen

falschen Weg befinden. Aber wenn wir das Leben dieser Glaubenshelden untersuchen, wird deutlich, dass solch eine Annahme schlicht falsch ist. Gott belohnte sie, weil sie an Ihn glaubten und unvermindert im Glauben voranschritten.

ES GESCHIEHT DURCH DEN GLAUBEN

Eines der Dinge, welche die Aufmerksamkeit der Leser des Hebräerbriefts erregen sollte, ist die Phrase "durch den Glauben". Sie wird zu Anfang fast jeden Berichts der Heldengeschichten verwendet. Geschieht dies zufällig? Ich glaube nicht. Der Schreiber unternimmt eine bewusste Anstrengung, dass die Leser die Botschaft verstehen, dass keiner dieser "Alten" Gottes Verheißung ohne Glauben erlangt hätte. Deshalb wird es für die Leserschaft auch keine Ausnahme von dieser Regel geben. All die Jahre hindurch hat Gott nie versagt, Seine Verheißungen an jenen zu erfüllen, die Ihn vertrauen. Deshalb können wir voller Überzeugung sagen, dass selbst in scheinbar ausweglosen Situationen Gott treu jenen gegenüber sein wird, die ihren Glauben an Ihn bewahren.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Wertet Gottes Verheißungen anhand der Glaubenshelden aus.
- Trachtet ernsthaft danach, selbst Glaubensvorbilder zu sein.
- Vertraut Gottes Verheißungen inmitten von ausweglosen Situationen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erstellt als Sabbatschulklasse ein Schaubild von Menschen aus dem Alten Testament, welche durch den Glauben lebten und durch ihr Handeln ihren Glauben demonstrierten. Versucht, ob ihr die in den Versen 33-38 beschriebenen Taten euch bekannten alttestamentlichen Personen oder Gruppen zuordnen könnt. Erforscht anhand von Internetseiten über verfolgte Christen (z.B. www.persecution.com [englisch] oder www.opendoors.de) deren Glaubensverhalten. Gibt es inhaltliche Überschneidungen mit dem Hebräerbrief? Redet über die Auswirkungen, im Glauben zu leben, ohne die Verheißungen erlangt zu haben (V. 13, 39). Welche der Verheißungen Gottes können wir bereits heute teilhaftig werden? Auf welche können wir uns zukünftig freuen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Das Gedenken an die Glaubenshelden des Alten Testaments hat uns angeregt, Gottes Verheißungen zu vertrauen. Als nächstes werden wir aufgefordert, Gottes Weisheit zu suchen und uns ihr zu unterwerfen, wenn wichtige Entscheidungen im Leben anstehen.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

7. Glaube und Vertrauen

Tagesandachten von Kay Samuels

SONNTAG, 7. Januar 2024: Psalm 119:97-112

Wenn wir über das Christsein als Reise nachdenken, erkennen wir, dass sie ein Pfad ist. Ich weiß noch, als ich ein Kind war, dass es in meiner Nachbarschaft keinen Strom gab. Wenn man nachts irgendwo hin wollte, musste man sein eigenes Licht tragen. In jenen dunklen Nächsten, war es unerlässlich, dieses Licht dabei zu haben, um zu sehen, wohin man ging. Noch viel mehr brauchen wir Gottes Wort, um den Pfad der christlichen Reise zu erhellen, so dass wir mögliche Hindernisse rechtzeitig erkennen und umgehen können, wenn diese vor uns liegen. Gottes Wort macht uns weise, damit wir die richtigen Entscheidungen treffen.

MONTAG, 8. Januar 2024: Matthäus 11:25-30

Denke zurück an eine schwierige Situation, mit der du umgehen musstest, welche sich auf wunderbare Art auflöste. Erinnerung dich an deine Erleichterung wie eine Last, welche dir von den Schultern genommen wurde. Jesus tat dies auf viel bessere Weise. Als Er sagte: "Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken" (V. 28), meinte Er, dass Er die Last bereits von uns genommen hat, um uns Ruhe zu verschaffen. Es ist das Beste für uns, wenn wir diese Last nicht wieder auf uns nehmen. Wir wurden frei gemacht, um ein Leben in Fülle haben zu können. Wir brauchen uns keine Sorgen zu machen, wie wir dies bewerkstelligen werden, denn Er hat den Weg schon bereitet. Er hat uns Ruhe verschafft.

DIENSTAG, 9. Januar 2024: Psalm 56

David befand sich in einer Leben-oder-Tod-Situation. Er schrieb: "Wenn mir angst ist, vertraue ich auf dich!" (V. 4) Sein Vertrauen auf Gott zu setzen gab David neuen Mut. In den folgenden Versen erklärt er, dass Er Gott vertraute und sich nicht fürchten würde. Es geht in Ordnung, wenn wir auf unserem Weg zur vollkommenen Ruhe im HERRN verschiedene Gefühle durchmachen, einschließlich Angst. In was für einer Situation befindest du dich gerade? Hast du Angst? Das kann ich verstehen. Ich bete, dass du diese Angstgefühle überwinden kannst und zu einem Gottvertrauen kommst, denn Er kann und wird dich aus jedem dieser herausholen.

MITTWOCH, 10. Januar 2024: Hebräer 13:5-16

Jesus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Also müssen wir es glauben. Der Schreiber des Hebräerbriefs ermutigt uns auf jene zu achten, die gelehrt und vorbildhaft gelebt haben, wie christlicher Wandel aussehen soll. Gemeinsam mit den Männern und Frauen von einst lebten oder leben auch unsere geistlichen Mentoren im Glauben. Wir sollten ihrem Vorbild nachahmen. Falls du ein Lehrer bist, hast du die Verantwortung ein entsprechendes Glaubensleben vorzuleben, indem du dein Vertrauen auf einen unveränderlichen Gott zeigst. Wir haben die Aufgabe, ein Lob- und Dankopfer darzubringen, wozu auch das Bekenntnis zu Jesus als unserem HERRN gehört. Teilen wir diesen großen Segen des unveränderlichen Gottes mit dem Rest der Welt!

DONNERSTAG, 11. Januar 2024: Johannes 14:18-27

"Euer Herz erschrecke nicht!" (V. 27) war der tröstlichste Satz für mich als Heranwachsende. Jene Worte gaben wir so viel Hoffnung und etwas, worauf ich mich freuen konnte. Jener Satz spricht mich auch heute noch an. Zu wissen, dass der HERR immer bei mir ist, gibt mir solches Vertrauen, dass ich frohen Mutes für Christus leben kann. Er hat schon alles ergründet. Ich werde nicht nur einen Berater an meiner Seite haben, sondern Er hat auch verheißen, dass der Heilige Geist mich alles lehren und ins Gedächtnis rufen wird (V. 27). Lasst uns als Kinder des Königs leben.

FREITAG, 12. Januar 2024: 1. Korinther 2:6-16

Als König Salomo die Gelegenheit erhielt, von Gott zu erbitten, was er sich wünschen würde, entschied er sich für Weisheit, Wissen und Verständnis zu bitten. Seine Weisheit machte Salomon zu einem reichen Menschen. In der Heiligen Schrift heißt es: "Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden." (Jakobus 1:5) Diese von Gott erhaltene Weisheit ermöglicht es uns, das Geheimnis der Erlösung zu verstehen. Sie hilft uns, Gott in der Tiefe zu verstehen. Sie wird denen gewährt, die Jesus Christus annehmen. Ohne die Weisheit Gottes ist es für einen Nichtchristen unmöglich, die Konzept zu verstehen, dass Gott in uns lebt.

SABBAT, 13. Januar 2024: Sprüche 3:1-12

In Vers 5 riet Salomo "seinem Sohn", auf den HERRN zu vertrauen und sich nicht auf seinen eigenen Verstand. Wenn man sich nur auf seinen eigenen Verstand verlässt, gibt es keinen Raum, von jemand anderem zu hören, auch von Gott nicht. Wir sollten immer bereit sein, auf göttlichen Rat zu hören und sollten in unseren Augen nicht weise sein. Manchmal müssen wir schwierige Entscheidungen treffen. Bevor wir eine vorschnelle Entscheidung treffen, sollten wir immer den HERRN suchen und nach weisem Rat. Vertraue auf den HERRN und Er wird dich führen. Salomo gab uns noch weitere weise Ratschläge, die wir ebenfalls beherzigen sollten.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Sprüche 3:1-8

weiterführende Texte: Sprüche 3:1-12

Andachtstext: Psalm 56

MERKVERS:

"Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen." (Sprüche 3:5-6)

KERNINHALT:

Wir geraten in Schwierigkeiten, wenn wir glauben, wir hätten alle Antworten. Wo können wir vertrauenswürdige Beratung finden? Der Autor der Sprüche ruft uns zur Demut auf und zur Anerkennung der Autorität Gottes in unserem Leben, anstatt uns ausschließlich auf unsere eigenen Instinkte zu verlassen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Fällt es dir schwer, um Hilfe zu bitten, wenn du keine Antworten auf eine Frage oder ein Problem hast? Warum (nicht)? Was bringt uns dazu, mit der Vorstellung zu kämpfen, außerhalb von uns selbst nach Antworten zu suchen?
2. Auf welche unterschiedliche Arten beschreibt Sprüche 3:1-12 ein Leben voller Segen vom HERRN? Inwiefern ergibt sich dadurch ein Bild eines gesünderen, ausgewogeneren Lebens, das nicht nur von materiellem Segen geprägt ist?
3. Welchen Teil unserer Persönlichkeit spricht der Autor in Vers 3 an? Warum wird dies als so wichtig betrachtet? Wie wirkt sich dieser Teil auf unsere Fähigkeit aus, ein weises und gesundes Leben zu führen?
4. Ermittle in jedem dieser Verspaare (Verse 1-2, 3-4, 5-6, 7-8, 9-10, 11-12) die Aufforderung und Gründe, weise zu handeln. Welche Charaktereigenschaften werden als Reaktion auf die Furcht des HERRN gefördert?
5. Inwiefern sind die Verse 5-7 der Schlüssel zum Verständnis dieses gesamten Bibeltexts (V. 1-12)? Worauf gründet sich "weises" Leben? Was wird zu unserer Autorität im Leben, wenn wir diese Vorgehensweise annehmen?
6. Welche "Kontrollliste" verwendest du, um kluge Entscheidungen in deinem Leben zu treffen? Gründen sie sich mehr auf deinen eigenen Gedanken und Wünsche als auf denen Gottes? Wie könntest du dich weniger auf deinen eigenen Verstand verlassen und mehr darauf, Gottes Weisheit anzuerkennen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

DIE WESENTLICHEN WERTE BEWAHREN

Es ist fast sicher, dass bei der Geschwindigkeit, mit der sich gewissen Dinge in unserer heutigen Welt entwickeln, alle paar Jahre mindestens eines davon aus früheren Generationen technisch überholt sein oder durch etwas Benutzerfreundlicheres oder Bequemerer ersetzt werden wird. Obwohl Änderungen manchmal notwendig sind, ist es wichtig, dass diese nur auf Grundlage einer Verbesserung vorgenommen werden. Wenn man also über mögliche Veränderungen nachdenkt, muss man daher wachsam sein und Werte und Prinzipien wahren, die leicht innerhalb von Generationen verschwinden und dazu führen können, dass das Leben von Einzelpersonen und Gesellschaften insgesamt ins Chaos stürzt (wie es heute in manchen Fällen zu sehen ist). Jeder Generation obliegt die Verantwortung, wichtige Werte an die nächste weiterzugeben. Doch wie gelingt dies effektiv? Der weise König Salomon scheint diese Frage im Eingangsvers unserer Wochenbetrachtung zu beantworten.

Der wirksamste Weg, wichtige Werte weiterzugeben, ist durch Anweisungen bzw. Lehren mit

Beispielen und anschließenden Erinnerungen: "Mein Sohn, vergiss meine Lehre nicht, und dein Herz bewahre meine Gebote!" (V. 1)

EIN KOMPETENTER LEHRER

Die Worte "mein Sohn" scheinen, wie manche glauben, eine Anrede an Salomos leiblichen Sohn zu sein. Es ist aber auch möglich, dass er seine Vaterfigur dazu verwendete, junge Männer im Allgemeinen zu unterweisen. Das Alter ist möglicherweise nicht unbedingt ein Hinweis darauf, dass eine Person kluge Entscheidungen treffen wird, aber es scheint wahrscheinlich, dass junge Menschen eher ihren eigenen Erkenntnissen folgen, die nur zu schmerzhaften Ergebnissen führen würden. Junge Menschen sind für uns und die Gesellschaft insgesamt wertvoll. Daher ist es wichtig, dass sie unter den Einfluss von Lehrern geraten, die ihnen gottesfürchtige Anweisungen geben.

Schon allein seines Alters war Salomon nicht dazu geeignet, dieser Lehrer für wichtige und entscheidende Lebensthemen zu sein. Obwohl das Alter für ihn als guter Lehrer von Vorteil gewesen sein könnte, gab es weitaus größere Eigenschaften, die ihn für diese Rolle qualifizierten; mindestens drei hätten ihn zu einem hörenswerten Lehrer gemacht: seine Gabe der Weisheit, seine persönliche Erfahrung und seine Kenntnis des Wortes Gottes. Seine Lehren mögen vielleicht nicht die beliebtesten oder verlockendsten gewesen sein, aber das Resultat, wenn man sie befolgt, ist durchaus bereichernd: "Dein Herz bewahre meine Gebote! Denn sie werden dir Verlängerung der Tage und Jahre des Lebens und viel Frieden bringen!" (V. 1b-2)

Vers 1 erweckt den Eindruck, als ob Salomos Lehren lediglich ein Ausdruck seiner eigenen Ideen oder Gedanken sind. Aber in den Versen 5-7 sehen wir, dass seine Lehren tatsächlich dem Worte Gottes entsprechen. Es ist das Fundament, auf dem man sein Leben gezielt aufbauen muss, sonst wird man das in Vers 2 erwähnte "Leben in Frieden" nicht erleben. Oft scheint unsere jetzige Realität im Vergleich zu den biblischen Verheißungen in einem großen Widerspruch zu stehen. Aber gerade deshalb wird der Leser ermutigt, den HERRN "von ganzem Herzen" zu vertrauen und sich nicht "auf den eigenen Verstand" zu verlassen (V. 5).

Ich habe beim Fliegen noch nie eine dieser wirklich ernststen Turbulenzen erlebt, aber jene, die ich erlebt habe, waren für mich dennoch eine Lektion: Sie bringen Unbehagen mit sich und lassen uns sogar fragen, ob wir jemals am Zielflughafen ankommen werden. Aber das Flugzeug ist nicht in den Turbulenzen stationiert, sondern fliegt nur durch sie hindurch. Gott erwartet von uns, dass wir Ihm in jeder Situation vertrauen, auch wenn unsere gegenwärtige Realität Seinen Verheißungen zu widersprechen scheint.

VERTRAUEN IN PRAKTISCHEN FRAGEN

Dem HERRN zu vertrauen ist keine gelegentliche Maßnahme, auf welche Menschen in extrem schwierigen Situationen zurückgreifen, sondern sie sollte eine Lebensart sein: "Erkenne ihn [Gott] auf allen deinen Wegen." (V. 6a)

In Josua Kapitel 9 finden wir eine Geschichte, die vielleicht hilfreich zeigt, wie wichtig es ist, sich in allen Situationen des Lebens auf Gott zu verlassen. Josua wurde von den Gibeonitern verleitet, einen Bund mit ihnen zu schließen. Erst später fand er heraus, dass nicht diejenigen waren, die sie zu sein behaupteten. Wer weiß - vielleicht hätte Gott ihnen Barmherzigkeit erwiesen, wie Er es bei Rahab getan hatte, weil sie glaubten, Er sei der wahre Gott. Aber denken wir an das Unbehagen, das die Israeliten möglicherweise empfunden haben, als sie daran dachten, dass Gott die Gibeoniter zur Vernichtung bestimmt hatte und sie es verpatzt hatten. Es gibt Zeiten in unserem Leben, in denen es scheint, als hätten wir die richtige Antwort oder Reaktion auf eine Situation, doch später bereuen wir, dass wir uns nicht die Zeit genommen haben, Gottes Rat und Führung einzuholen. Dies erinnert mich an eine Zeile aus dem Lied "Welch ein Freund ist unser Jesus": "Wer mag sagen und ermessen/ wieviel Heil verloren geht/ wenn wir nicht zu ihm uns wenden/ und ihn suchen im Gebet!" (deutscher Text von Ernst Gebhardt) Kein Mensch konnte jemals sich ein Gesamtbild irgendeiner Lage bzw. Situation machen, aber Gott kann es. Er kennt bereits den Ausgang von allem, noch bevor es geschieht. Wenn das nicht ausreicht, jemanden zu überzeugen, Gottes Führung zu suchen, dann auch wird auch alles andere nicht reichen.

Wenn wir Gottes Führung in und bei allem suchen, was wir tun, ist das ein Vertrauensbeweis. Es gibt aber auch noch andere. In den Versen 7-12 nannte Salomon seinen Lesern noch mindestens drei weitere praktische Wege, Gottvertrauen zu beweisen: 1.) "Fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!" (V. 7a); 2.) "Ehre den HERRN mit deinem Besitz" (V. 9a); 3.) "Verwirf nicht die Züchtigung des HERRN" (V. 11a)

Es gibt Zeiten in unserem Leben, in denen es uns schwerfällt, Gott zu vertrauen. Aber das geschieht normalerweise dann, wenn wir es nicht schaffen, die Kontrolle über uns Leben aufzugeben und sie Ihm zu übergeben. Wir betrachten die Unterwerfung unter Gottes Führung oft

als eine Art Gottes, uns zu kontrollieren. Das Gegenteil trifft zu: Gottes Führung ist Seine liebevolle und fürsorgliche Art, uns zu einem erfolgreichen Leben zu führen. Zwei Eigenschaften legt Salomon seinen Lesern nachdrücklich ans Herz: Güte (bzw. Liebe) und Treue (V. 3) Sie werden dafür sorgen, dass wir Gott vertrauen. Laut Salomon werden jene, die sie schätzen, "Gunst und Wohlgefallen erlangen" (V. 4).

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht, wie Gottes Weisheit der wertvolle Wegweiser für unser Leben ist.
- Verlasst euch auf Gottes Wort als Autorität für unser Leben.
- Verpflichtet euch, in täglichen Belangen Gottes Führung zu suchen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Stellt Bibellexika und Bibelkommentare zum Nachforschen bereit. Weist den Sabbatschulteilnehmern Schlüsselwörter aus Sprüche 3:1-12 zu und bittet sie, Wortstudien durchzuführen und anschließend ihre Ergebnisse im Plenum vorzustellen. Sprecht dann über Sprüche 3:5-7 als eine Art "Grundsatzaussage" für eine weises Leben. Wie verändert die Annahme dieser Aussage die Einstellung zu unserem Leben? Ladet die Teilnehmer ein, kurze Gebete zu verfassen, welche Gottes Autorität anerkennen und um göttliche Führung bei der Befolgung der Lehren aus dem Buch Sprüche bitten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Das Buch Sprüche Kapitel 3 betont, nach Lösungen für die Probleme unseres Lebens zu suchen, indem wir uns der Autorität Gottes und Seiner Weisheit unterwerfen. Als nächstes werden wir darüber nachdenken, wie der Glaube König Josaphat half, sich seinen Ängsten zu stellen und sie zu überwinden.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

8. Glaube und Ermutigung

Tagesandachten von Kay Samuels

SONNTAG, 14. Januar 2024: 2. Korinther 1:3-11

Das hört sich für mich wie eine Kettenreaktion an. Der HERR tröstet uns, damit wir unsererseits andere trösten können, und diese wiederum andere trösten - und so könnte diese "Trösterkette" weitergehen. Stellen wir sicher, dass wir sie nicht unterbrechen. Lasst uns unseren Teil dazu beitragen, anderen Trost zu spenden. Wenn Gott uns Trost spendet, bedeutet das nicht, dass alle unsere Probleme verschwinden. Manchmal bekommen wir Kraft, Ermutigung und Hoffnung, mit den Problemen fertig zu werden. Jede Anfechtung, die wir überwinden, erzeugt geistliches Wachstum, das uns dabei hilft, die nächste zu meistern. Durch Trost können wir unseren Glaubensgeschwistern in schweren Zeiten Erleichterung verschaffen. Die Prüfungen, denen wir begegnen, werden uns helfen, andere zu ermutigen.

MONTAG, 15. Januar 2024: Psalm 34:1-10

Es gab für David viele Anlässe, Angst zu haben. Daher war er bestens dazu geeignet zu bezeugen, wie Gott uns von unseren Ängsten befreit. Ich kann mir David in der Höhle mit dem Mann vorstellen, der seinen Tod wollte. Er muss schreckliche Angst gehabt haben, wie er mehrfach erwähnte. Doch spricht er in Psalm 34: "Als dieser Elende rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten." (V. 7) Gott verspricht uns Segen, aber wir müssen unseren Teil dazu beitragen. Wir suchen, vertrauen, dienen Ihm und demütigen uns, während Er uns weiterhin Seine Güte erweist. Wir können darauf zählen, dass der HERR für uns handelt, wenn wir in Ängsten sind.

DIENSTAG, 16. Januar 2024: Psalm 34:11-22

Gott hält dich! Er ist für die ganze Welt verantwortlich. Ist es daher nicht großartig, dass Seine Augen besonders auf uns, die Gerechten, gerichtet sind? Er wacht nicht nur über uns, sondern hört uns auch zu. Ich stelle es mir immer so vor: Ich habe die Aufmerksamkeit des Königs der Könige. Das ist eine großartige Tatsache und gibt mir ein Gefühl von Königtum. Trotz alledem müssen wir immer noch mit Widrigkeiten rechnen. Aber wir verstehen, dass Gott verheißt, "nahe denen" zu sein, "die zerbrochenen Herzens sind" (V. 19). Er verspricht, die Quelle unserer Kraft zu sein sowie Mut und Weisheit, um schwierige Zeiten zu überstehen. Gott steht hinter dir!

MITTWOCH, 17. Januar 2024: 1. Thessalonicher 5:1-15

Paulus schrieb über das Kommen des HERRN an die Gemeinde der Thessalonicher. Er ermahnte sie, wachsam zu sein. Er sagte ihnen, sie seien Kinder des Lichts und des Tages. Das bedeutet, dass bei der Arbeit nicht geschlafen wurde. Da wir zum Tag gehören, sollten wir Selbstbeherrschung, Glauben, Liebe und Hoffnung üben. Paulus wusste, dass einige im Laufe der Zeit müde werden würden. Deshalb sollen wir uns gegenseitig anfeuern, genau wie bei einem Marathonlauf, bei dem es unterwegs Menschen gibt, die Mut machen. Ich weiß, dass es mir Energie gibt, wenn ich beim Laufen Zuspruch bekomme. Im Wettlauf des Lebens könnte dies für jemanden den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage ausmachen.

DONNERSTAG, 18. Januar 2024: 1. Thessalonicher 5:16-28

"Freut euch im HERRN allezeit; abermals sage ich: Freut euch!" (Philipper 4:4) Vielleicht hat man nicht immer das Gefühl, sich "allezeit" zu freuen. Aber es gibt etwas im HERRN, worüber man sich "allezeit" freuen kann (1. Thessalonicher 5:16): Vers 17 fordert uns auf, ständig im Gebet zu sein. Das bedeutet, immer ein Gespräch mit dem HERRN zu führen. Manchmal ist das hörbar, oft sind es aber stille Gedanken. Gott vermag unsere Gedanken lesen, dass wir immer in Gedanken mit Ihm sprechen können. Wir müssen eine Art der Kommunikation mit Gott pflegen. Vielleicht sieht das nicht für alle gleich aus. Freude, Beten und Dankbarkeit sollten nicht schanken aufgrund dessen, was in unserem Leben vor sich geht.

FREITAG, 19. Januar 2024: 2. Chronik 20:5-12

Als ich diesen Bericht in 2. Chronik Kapitel 20 las, war ich an meinem Stuhl wie festgenietet. Als mehrere Nationen sich gegen König Josaphat und Israel verbündeten, suchten sie Gott. So kamen Menschen aus allen Städten Judas nach Jerusalem, um den HERRN um Hilfe zu bitten. Der König übergab die Situation Gott und suchte Seine Gnade. Josaphat erkannte die Macht Gottes. Er war völlig auf Gottes Erlösung und Befreiung angewiesen, weil er erkannte, dass er es

aus eigener Kraft nicht schaffen konnte. Auch wir müssen immer erkennen, dass wir ohne Gott machtlos sind. Aber mit Ihm können wir jeden Feind besiegen.

SABBAT, 20. Januar 2024: 2. Chronik 20:13-20

Liebst auch du nicht Geschichten mit einem siegreichen Ende? Als Josaphat und Juda zu Gott riefen, weil die anderen Nationen gegen sie vorrückten, kämpfte Er für sie. Juda musste keinen Finger rühren. Stattdessen erhoben sie alle ihre Stimme und sagen: "Dankt dem HERRN, denn seine Gnade währt ewiglich!" (V. 21) Die anderen Nationen wurden sozusagen umgeleitet und kämpften gegeneinander. Die Schlacht endete in völliger Vernichtung. Denke daran, dass wir als Kinder Gottes Seinen Geist in uns tragen. Wenn wir auf Satan und seine zahlreichen Angriffe stoßen, müssen wir uns daran erinnern, dass der HERR den Kampf führt. Er spricht zu uns: "Du brauchst diesen Kampf nicht auszufechten!"

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Chronik 20:13-20

weiterführende Texte: 2. Chronik 20:5-20

Andachtstext: 1. Thessalonicher 5:1-15

MERKVERS:

"Und als sie auszogen, trat Josaphat hin und sprach: Hört zu mir, Juda und ihr Einwohner von Jerusalem: Vertraut auf den HERRN, euren Gott, so könnt ihr getrost sein, und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Gelingen haben!" (2. Chronik 20:20b)

KERNINHALT:

Wenn wir auf Widerstand stoßen, sind wir aus Angst versucht aufzugeben. Wie können wir den Griff der Angst lockern? Josaphats Glaube ermutigt uns, die Angst durch Vertrauen auf Gott zu überwinden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wovor hast du am meisten Angst? Worauf gründet sie sich? Was tust du normalerweise, um Angst zu überwinden?
2. In was für einer Situation befanden sich Josaphat und Juda laut 2. Chronik 20:1-4? War dies basierend auf dem, was wir in 2. Chronik 19 lesen, eine weitere Situation, in der Gott die Feinde seines Volkes benutzte, um sie zu bestrafen? Warum (nicht)?
3. Wie reagierte Josaphat auf ihre ausweglose Situation (V. 5-12)? Welche Elemente seines Gebets könnten wir nachahmen, wenn wir dem HERRN in unseren ausweglosen Situationen vertrauen?
4. Vergleiche Gottes Antwort an Juda durch Jehasiel mit Seiner Antwort an Israel durch Mose in Exodus/ 2. Mose 14:13-14. Welche Parallelen kannst du zwischen Gottes Schutz der Israeliten unter Moses und Josaphats Führung ziehen?
5. Welche Rolle wies Gott Josaphat in dieser Schlacht zu (V. 17, 24)? Wie lässt sich das mit dem Muster vergleichen, das der Heilige Geist in der frühen Gemeinde etablierte (Matthäus 28:18-20; Apostelgeschichte 3:15; 10:39; 1. Johannes 1:1-3)?
6. Was können wir aus dieser Geschichte über Gottes Lösung für lähmende Angst lernen? Welche Rolle spielen Vertrauen, Gebet und Anbetung dabei, dass Gott uns den Sieg über ausweglose Situationen geben kann?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

WAHRE HILFE FINDEN

Wie oft warst du überzeugt, dem HERRN zu vertrauen? Als du dich aber in einer wirklich schwierigen Situation befunden hast, hast du dann stattdessen über andere Lösungen nachgedacht, die nicht Gottes Zustimmung fanden? Der klare Beweis für unseren Gottesglauben zeigt sich nicht, wenn alles gut läuft, sondern wenn wir nicht mehr die Kontrolle haben. In unserer Wochenbetrachtung können wir ein ähnliches Szenario im Leben Josaphats sehen, als die Moabiter, Ammoniter und andere sich vorbereiteten, Juda anzugreifen (Verse 1-2). Als Josaphat Nachricht von diesem geplanten Angriff erhielt, bekam er Angst. Doch anstatt in Panik zu geraten, legte er die Situation sofort Gott vor (Verse 3-12).

Unser Leben mag vielleicht niemals frei von schwierigen Umständen sein, in denen wir uns ohne Vorwarnung wiederfinden. Aber es macht tatsächlich einen Unterschied, ob wir an Gott glauben oder nicht. Josaphat war einer der wenigen Könige Judas, der in diesen lebensbedrohlichen

Situationen Gott vertraute. Andere versuchten, die Angelegenheit selbst zu regeln und scheitern schließlich völlig. Obwohl Josaphat Angst hatte, zögerte er nicht, die Situation Gott vorzulegen, weil er wusste, dass Gott der Einzige war, der sie lösen könnte.

EIN ECHTER SCHREI NACH HILFE

Ich bezweifle, ob jemand wirklich gerne eine derartige Krise erleben möchte, denn Krisen bringen Störungen, Angst und sogar Chaos mit sich. Allerdings können Krisenzeiten wie jene beschriebene Menschen einen. Juda hatte einige Zeit lang Frieden erlebt und musste sich nicht mit kriegerischen Auseinandersetzungen beschäftigen. Jetzt stand es vor der wahrscheinlich größten Herausforderung, seit Josaphat König geworden war. Die Nachricht dieser Bedrohung löste Ängste aus, nicht weil Juda über keine kampffähige Armee verfügte, sondern weil es sich noch nie einer derart großen Streitmacht gegenüber sah (V. 12).

Obwohl das Volk von Juda den wahren Ernst der Situation vermutlich verstanden hat, gehörten sie möglicherweise nicht zu denen, die erkennen konnten, wie Beten zu Gott ihnen in ihrer Krise helfen könnte. Dennoch versammelte der König das Volk, als er Gottes Hilfe suchte. Er verstand, dass diese Krise keine private, sondern eine von nationaler Tragweite war. Daher müsste eine Lösung auch durch eine gemeinsame, nationale Anstrengung erfolgen. Die Menschen schienen bereit zu sein, sich dem König bei seiner Suche nach einer Lösungsstrategie anzuschließen, unabhängig davon, wie sie seine Herangehensweise beurteilten.

Josaphat praktizierte kein leeres religiöses Ritual - er wollte wirklich eine Antwort von Gott haben. Im Laufe der Jahre haben wir gesehen, wie viele Nationen und Gesellschaften in Chaos und Katastrophen gestürzt sind, während andere bereit waren, demselben fatalen Muster zu folgen. Diese Gesellschaften sind gefallen, weil sie keine Führer wie Josaphat hatten, die ihr Volk dazu brachten, Gottes Führung zu suchen. Dies soll auch unseren Gemeinden eine Mahnung sein. Jesus Christus ist das Haupt und wir müssen von Ihm hören. Doch so oft sind wir derart in Eile, von einem Punkt zum nächsten zu gelangen, dass wir denken, wir hätten keine Zeit, mit unseren Sorgen und Unsicherheit vor Ihn zu treten. Dies ist eine veraltete Glaubenspraxis, denn es stimmt: Wenn wir den HERRN wirklich um Hilfe bitten, wird Er sich uns zeigen.

GOTT WIRD ANTWORTEN

Josaphats und das Volk bekamen unmittelbar nach dessen Gebet Antwort. Sie hatten noch nicht einmal den Versammlungsort verlassen, als Gott ihnen antwortete. Ich bin mir sicher, dass wir alle gerne eine so schnelle Antwort auf unsere Gebete erhalten würden wollen, aber nicht alle Gebete haben auch so eine Dringlichkeit. Tatsächlich bleiben einige Fragen lange Zeit unbeantwortet. Wenn dies der Fall ist, sollten wir nicht denken, dass Gott uns nicht erhört hat oder dass unser Anliegen Ihm unwichtig ist. Vielleicht werden wir nie erfahren, wie Er unsere Anliegen regeln wird, aber wir müssen darauf vertrauen, dass Er es tun wird - zu Seiner Zeit und gemäß Seiner Bestimmung.

Als Josaphat sein Anliegen vor Gott brachte, hatte er keine Ahnung, wie das Ergebnis aussehen würde. Auch wusste er nicht, welche Rolle er bei der Befreiung Judas spielen würde. Aber er war zuversichtlich, dass Gott ihn nicht im Stich lassen würde. Obwohl es noch keine physischen Beweise für ihren bevorstehenden Sieg gab, reichte die Botschaft Jehasiels aus, um das Volk in eine Anbetungs- und Lobpreisstimmung zu versetzen (V. 18). Gottes Botschaft enthielt keine Details, was mit Judas Feinden geschehen würde, aber für das Volk gab es einige wichtige ermutigenden Worte:

"Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor diesem großen Haufen; denn nicht eure, sondern Gottes Sache ist der Kampf!" (V. 15b, vgl. auch V. 17c) - Es ist ganz normal, dass Menschen Angst haben, wenn sie sich in Umständen befinden, die ihre Fähigkeiten übersteigen. Aber Angst darf uns nicht an den Punkt der Hoffnungslosigkeit führen. Ja, die Menschen in Juda waren den Angreifern zahlenmäßig unterlegen, doch weil Gott die Kontrolle hatte, gab es keinen Grund, sich zu fürchten.

"Denn nicht eure, sondern Gottes Sache ist der Kampf!" (V. 15c) - Wann immer Juda Gott untreu wurde, zog Er sich zurück, entfernte Seine schützende Mauer um sie herum und erlaubte dem Feinde, einzudringen und sie zur Strafe hart zu behandeln. Aber Gott würde Juda auch verteidigen, wenn sie treu im Glauben waren: "Aber es nicht an euch, dort zu kämpfen." (V. 17a)
"Tretet nur hin und bleibt stehen und seht die Rettung der HERRN, der mit euch ist!" (V. 17b)
"Zieht morgen aus gegen sie, und der HERR ist mit euch!" (V. 17d)

Unsere Umstände sind vielleicht nicht die gleichen wie von Josaphat und Juda, aber sie können trotzdem für uns zur Herausforderung werden. Die gute Nachricht ist: Wir haben den gleichen Zugang zu Gott wie Josaphat. Wenn wir uns im Glauben an Gott werden, wird Er uns die richtige Richtung weisen. Während wir auf Gottes Antwort und Eingreifen warten, wird Er uns auch alle Ermutigung und Stärkung geben, die wir brauchen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Versucht die Glaubensakte Josaphats nachzuvollziehen, welche zu seinem Sieg führten.
- Erkennt Situationen, in denen uns lähmende Angst überwältigt.
- Nehmt euch jeden Tag Zeit, um Gottes Gegenwart einzuladen, die uns bei der Bewältigung unserer Ängste hilft.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Stellt den Sabbatschulteilnehmern Bastelmaterial bereit. Ermutigt sie, daraus etwas zu erstellen, zu basteln oder zu bauen, was ihre drei größten Zukunftsängste darstellt. Versucht Gemeinsamkeiten zwischen allen diesen Ängsten herauszufinden. Sprecht darüber, wie der Glaube bei der Bewältigung und Überwindung dieser Ängste helfen kann. Beachtet als nächstes die Rolle, welche Anbetung bei der Reaktion Israels auf Gottes Zusage und das Kampfgeschehen spielte (2. Chronik 20:18-23). Welche Kraft haben Anbetung, Lob und Dank? Beendet die Sabbatschule mit einer Zeit gemeinsamen Gotteslobs und Anbetung.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir bewunderten Josaphats Glauben, Gott zu vertrauen, dass Er Juda vor dem drohenden Untergang beschützen würde. Als nächstes wird Paulus uns unterweisen, Gott zu vertrauen, dass Er uns umgestalten und stärken kann, um dem Anpassungsdruck an die Welt zu widerstehen.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

9. Glaube und Verwandlung

Tagesandachten von Kay Samuels

SONNTAG, 21. Januar 2024: Hesekiel 11:17-21

So viele Verheißungen! Dieser Bibeltext ist voll von Versprechen, einschließlich der Verheißung, aus der Verbannung zurückzukehren! Israel hatte gesündigt und hatte sich weit von dem entfernt, was Gott von ihnen erwartet hatte. Sein Plan war nun, Israel wiederherzustellen. Gott versprach, es zurück in ihr Land zu führen. Er versprach ihnen Einheit und einen neuen Geist. Er versprach, ihr "steinernes, verstocktes Herz" zu nehmen und ihnen "fleischernes" zu geben, "damit sie in meinen Satzungen wandeln und meine Rechtsordnungen bewahren und sie tun" (Verse 19-20). Gott hat auch in uns einen neuen Geist gelegt. Dieser Geist wird niemals alt. Er befähigt uns, Herzen zu haben, die auf Gott reagieren, antworten und Ihm gehorchen.

MONTAG, 22. Januar 2024: Johannes 9:17-25

"Einst war ich blind, doch nun kann ich sehen." Ich erinnere mich, dass ich als Kind diesen Satz des Öfteren gehört habe, als ein Erwachsener in der Gemeinde aufstand, um sein Glaubenszeugnis zu geben. Für diesen Blindgeborenen war dies nicht einfach ein wiederkehrendes Zeugnis, sondern eines einer Verwandlung. Er hatte sein Augenlicht erhalten und sein Leben würde nicht mehr wie zuvor sein. Er konnte nicht sagen, wie oder warum er geheilt worden war, aber er hatte ein Wunder erlebt. Und er bereit, davon zu erzählen, selbst auf die Gefahr hin, aus der Synagoge ausgeschlossen zu werden. Wir wissen vielleicht nicht, wie oder warum wir erlöst wurden, aber wir können ganz bestimmt, so wie der Blindgeborene, Zeugnis unserer inneren Veränderung ablegen, die wir erfahren haben.

DIENSTAG, 23. Januar 2024: Levitikus/ 3. Mose 20:22-26

Als Kind dachte ich, Gott müsse verrückt sein. Wie konnte er von einem einfachen Menschen wie mir erwarten, heilig zu sein? Als ich älter und reifer wurde, begriff ich, dass Gott uns nicht dazu berufen hatte, aus eigener Kraft heraus heilig zu sein. Er wird unser Wegweiser auf dieser Lebensreise sein. Wir werden durch die Gerechtigkeit Jesu leben, die uns helfen wird, ein geheiligtes Leben zu führen. Das bedeutet, auf Gottes Anweisungen zu hören und sie zu befolgen. Gott hat für uns Maßstäbe und will, dass wir unterscheiden können zwischen dem, was wir wollen, und dem, was Er will, dass wir tun. Der Aufruf, heilig zu sein, ist eine hohe Berufung.

MITTWOCH, 24. Januar 2024: Psalm 51:1-15

"Erschaffe in mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern!" (V. 12) David hatte Ehebruch und Mord begangen, und Nathan der Prophet konfrontierte ihn damit. David machte weder Ausflüchte, noch verleugnete er seine Sünde. Er war zerknirscht und reumütig - und Gott vergab ihm David bat Gott, ihn zu reinigen und die Beziehung zu ihm zu erneuern. Jemand anderes wäre vielleicht zu beschämt gewesen, um diese Sünde zuzugeben und hätte womöglich Selbstmord begangen, so wie beispielsweise Judas, nachdem er Jesus verraten hatte. Manchmal wollen wir nicht, dass irgendjemand erfährt, dass wir uns der Sünde schuldig gemacht haben. Aber Gott kennt sie und wird sie uns vergeben, wenn wir Ihn darum bitten.

DONNERSTAG, 25. Januar 2024: Hesekiel 37:1-14

"Dem bones!" (deutsch: "Diese Knochen da!") ist ein Spiritual der Schwarzen, das auf diese Vision Hesekiels zurückgeht. Diese verdorrten Knochen waren ein Bild der Juden in babylonischer Gefangenschaft. Diese Vision Hesekiels zeigte, dass Gott diese Nation befreien, zurückbringen und ihnen neues Leben einhauchen würde. Dieses Bild war so real, trist und hoffnungslos, doch Gott sagte, Er würde neues Leben einhauchen. Gott vermag Mittel aus allen vier Ecken der Erde hervorholen, um dich aus deinen niederdrückenden Umständen auferstehen zu lassen. Nichts ist für Gott zu schwer. Gib Gott deine Hoffnungslosigkeit und Er wird dir neuen Odem einhauchen.

FREITAG, 26. Januar 2024: 1. Johannes 3:14-24

Johannes meinte es ernst damit, als er schrieb, wie wichtig es sei, einander zu lieben. Er behauptete, dass wir vom Tod zum Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben. Es ist ihm so ernst, dass er sagte, dass wir so sehr lieben sollten, dass wir bereit wären, unser Leben füreinander hinzugeben, so wie Jesus aus Liebe Sein Leben für uns hingegeben hat. Das ist die ultimative, höchste Liebe. Johannes spiegelte hier die Lehre Jesu wider. Liebe ist eine Handlung,

nicht nur ein Gefühl. Lasst uns Liebe zeigen, indem wir einander dienen, ohne daran zu denken, eine Gegenleistung zu erhalten. Gott liebt uns bedingungslos. Lasst uns Seine Nachahmer sein!

SABBAT, 27. Januar 2024: Römer 12:3-8

Jeder Teil unseres Körpers hat eine sehr wichtige, einzigartige Funktion. Die Haare an unserem Körper erfüllen einen Zweck, auch wenn sie vielleicht nicht so wichtig erscheinen. Das gilt auch für jedes Glied des Leibes Christi. Jedes einzelne ist wichtig und keines ist wichtiger als das andere. Jede Person kommt mit ihrer eigenen Reihe von Gaben. Was auch immer unsere sind, nutzen wir sie, um Gottes Königreich aufzubauen. Wenn du ein Straßenkehrer bist, so fege. Wenn du ein Prediger bist, so predige. Wenn du ein Lehrer bist, so unterrichte. Übe alle Tätigkeiten vortrefflich aus, so als ob dein Leben davon abhängen würde. Denke nicht, du seist wichtiger, weil du predigst; das sei ferne! Was immer du auch tust, tu es für den HERRN.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Römer 12:1-8

weiterführende Texte: Römer 12:1-8

Andachtstext: Hesekiel 11:17-21

MERKVERS:

"Wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade." (Römer 12:6a)

KERNINHALT:

Wir alle stehen unter dem Druck, uns an die Welt anzupassen. Wie können wir unsere einzigartige Gabe erkennen und dem Konformitätsdruck standhalten? Paulus erinnerte uns daran, dass Gott uns durch den Glauben verwandelt, indem Er unseren Geist erneuert, damit wir Gottes Willen erkennen können.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. In welchen Bereichen deines Lebens spürst du den größten Anpassungsdruck? Wie wirkt sich dieser Druck, sich anpassen zu müssen, auf deinen Weg mit Christus aus? Was hilft dir dabei, dieser Versuchung zu widerstehen?
2. Was ist laut Paulus der Schlüssel zu unserer Verwandlung in Christus (V. 2)? Wie tragen Philipper 4:8 und 2. Korinther 10:3-5 zu dieser Vorstellung bei? Wie hängt dies mit dem Konzept zusammen, sich nicht an diese Welt anzupassen?
3. Wie trägt eine Einstimmung auf Gottes Wesen und Willen (V. 2) dazu bei, das vorgeschriebene Handeln für Gläubige zu übernehmen (Verse 3-8; vergleiche auch Matthäus 12:33-35 und unsere Lektion 7 (7.-13. Januar) über Sprüche 3:1-7). Wie lässt sich dieser "Von-Innen-nach-Außen"-Ansatz zur Transformation mit der Art und Weise vergleichen, wie Christen oft versuchen, ihr Verhalten zu ändern?
4. Was lehrt Paulus hier über die Bedeutung dessen, was jeder Einzelne zur Gemeinde und was jede Gemeinde zum Einzelnen beiträgt? Wie tragen sowohl Vielfalt als auch Einheit in der Gemeinde zum Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben bei?
5. Wie hast du auf die Einladung zu einem gemeinsamen Ansatz zur Verwandlung in deiner Gemeinde reagiert? Welche geistlichen Gaben hast du in deinem Leben erkannt und wie nutzt du sie, um anderen Menschen auf ihrem Weg mit Christus zu helfen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

ANDERS ALS DIE WELT

Als Nachfolger Christi müssen wir ständig daran erinnert werden, wozu wir berufen sind und was wir tun sollen, denn manchmal vergessen wir es. Es gibt einige Dinge, die Christen niemals vergessen sollten – eines davon ist unsere Besonderheit. Es gibt einen großen Unterschied zwischen der Gemeinde und der Welt, und wir müssen uns an diese Tatsache erinnern, um uns dabei zu helfen, einen Lebensstil aufrechtzuerhalten, der mit unserer Identität im Einklang steht. Wenn man das Ausmaß des Einflusses in unserer Gesellschaft bedenkt, wird uns klar, wie leicht es ist, sich in den Gewohnheiten und Praktiken der Welt zu verfangen und völlig zu vergessen, wer wir wirklich sind.

Dies ist nachweislich eine ziemliche Herausforderung für Christen in unserer modernen Zeit. Obwohl es in früheren Zeiten einige Formen der Verlockung nicht gab, war der Reiz, so zu leben wie die Welt, damals genauso stark und lebendig wie heute. Das 12. Kapitel des Römerbriefs liefert uns den Beweis dafür, dass einen geistlichen Kampf Gemeinde in Rom gegen die "Welt"

gab. Dies wurde von Paulus als kontraproduktiv für die Gemeinde angesehen, da die Gläubigen eine weltliche Lebensweise übernahmen und sich gleichzeitig vom wahren, echten christlichen Weg abwandten. Paulus übersah dies nicht oder akzeptierte dies als Teil der neuen Norm, sondern stellte es infrage. Und ich denke, wir sollten das auch heute tun.

Alle Gläubigen an Christus (mit Ausnahme einiger Neulinge im Glauben) sollten sich inzwischen darüber im Klaren sein, wie schwierig das Leben werden kann, nachdem sie sich entschieden haben, Christus nachzufolgen. Einige unserer Schwierigkeiten werden jedoch durch alte Gewohnheiten und Wünsche verursacht, die die Kontrolle über uns behalten wollen. Wie wir sehen können, passten sich die Gläubigen der Gemeinde in Rom dem Lauf der Welt an, was genau der Lebensstil war, den sie hätten aufgeben sollen, als sie zu Christus kamen. Die Verlockungen der Welt können manchmal so überzeugend sein, dass Menschen denken, sie könnten treue Nachfolger Christi sein und gleichzeitig an den Verhaltensweisen und Gewohnheiten der Welt festhalten.

Die Antwort des Paulus auf diese Vorstellung ist unmissverständlich: "Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist." (V. 2) Als gläubige Menschen können wir nicht zulassen, dass die Welt uns zu etwas formt, das unserem Ziel nicht gerecht wird. Stattdessen sollten wir eine Transformation von dem, was wir waren, zu dem anstreben, wozu wir berufen sind.

GEMEINSAMES ARBEITEN ALS EINE EINHEIT

Ein verändertes Leben ist der Unterschied zwischen denen, die der Welt angehören, und denen, die Teil des Leibes Christi sind. Aber es geht um mehr als nur um Identität. Jeder, der verwandelt wurde, ist auch in den geistlichen Dienst berufen (Epheser 2:8-10). Unser Ruf zum Glauben an Jesus Christus mag oft wie eine Einladung zur Entspannung und nicht zum Dienst erscheinen, aber unsere Transformation war Teil des Prozesses, der uns auf jenen Dienst vorbereitet.

Oft vergessen wir, dass unsere geistlichen Gaben aufgrund der Gnade Gottes und nicht aufgrund unserer eigenen Verdienste verliehen wurden. Dies könnte die Haltung der Gläubigen in der Gemeinde in Rom gewesen sein, die zu Paulus Aussage führte: "Denn ich sage [...] jedem unter euch, dass er nicht höher von sich denke, als sich zu denken gebührt, sondern dass er auf Bescheidenheit bedacht sei." (Römer 12:3a)

Eines der schlimmsten Dinge, die Gläubigen passieren können, ist, den Fokus zu verlieren. Immer wenn sich ein gläubiger Mensch nicht mehr auf die Mission konzentriert, wird seine geistliche Gabe zum Mittel, um persönliche Aufmerksamkeit zu erlangen, und in seinen Augen kann er wichtiger werden als andere. Es ist daher wichtig, sich daran zu erinnern, dass uns diese Gaben durch Gottes Gnade verliehen wurden und dass das einzige positive Ergebnis, das sich aus ihrer Nutzung ergeben kann, darin besteht, Gott Ehre zu erweisen.

Paulus wollte seine Leser auch wissen lassen, dass gläubige Menschen nicht isoliert agieren; Sie werden zusammengeführt, um als ein Körper zu funktionieren. Als Paulus sich auf den menschlichen Körper bezog – im Hinblick auf seine Funktionsweise –, wollte er darauf hinweisen, dass der Leib Christi (die Gemeinde) auf ähnliche Weise funktioniert. Der Körper besteht aus vielen Gliedern und alle haben unterschiedliche Funktionen. Kein Mitglied dieser Körperschaft kann jemals allein erfolgreich sein, und die Gemeinde kann auch nicht überleben, wenn nicht jedes Glied seine Gaben ausübt. Die Botschaft ist einfach: Jeder muss erkennen, dass jedes Glied genauso wichtig ist wie das andere.

Die Kirche kann niemals gedeihen, wenn sie der Handlungsweise der Welt folgt. Die Welt fördert den Individualismus. Menschen glauben oft, dass sie andere nicht brauchen, um ihre Ziele zu erreichen. Manchmal werden Menschen ausgenutzt und missachtet. Aber im Leib Christi müssen alle zusammenarbeiten, um die Pläne des Königs voranzutreiben, was nicht von jedem Einzelnen erreicht werden kann. Kein Star-Spieler hat jemals einen reservierten Platz in Gottes Mannschaft bekommen.

MEINE GEISTLICHEN GABEN VERWENDEN

Die Mission der Gemeinde wird von Männern und Frauen ausgeführt, die sich als unvollkommen erwiesen haben, aber dennoch in der Lage sind, in Bereichen zu dienen, die einen Einfluss auf das Leben anderer haben. Sie können Dinge mit sehr geringem Aufwand erledigen, am Ende aber großartige Ergebnisse erzielen. Was haben wir gerade beschrieben? Das ist eine Beschreibung der geistlichen Gaben, die am Werk sind. Ohne sie kann die Gemeinde nicht effektiv funktionieren. Deshalb müssen die Gläubigen ihre Gaben zum Einsatz bringen: "Wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade." (V. 6a)

Die Gläubigen in Rom wussten möglicherweise bereits, wo ihre Gnadengabe lagen, und brauchten wahrscheinlich nur den kleinen Anstoß von Paulus, um sie in die Tat umzusetzen. Aber

es gibt Gläubige in unserer Zeit, die keine Ahnung haben, was ihre Gabe ist. In den Versen 6-8 wird deutlich, dass jeder gläubige Mensch mindestens eine geistliche Gabe hat. Aber wenn jemand seine Gabe nicht kennt, kann er sie nicht zum Wohle der Gemeinde einsetzen. Jeder, der verwandelt und in den Leib Christi aufgenommen wurde, muss ermutigt und/oder dabei unterstützt werden, seine Gabe zu entdecken. Die Gemeinde muss jedes Mitglied auch bewusst dazu ermutigen, in den Bereichen zu dienen, in denen es begabt ist, um ihrer Mission wirksam nachzukommen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Beurteilt ein Leben im Glauben im Gegensatz zur Anpassung an diese Welt.
- Wertschätzt die von Gott verliehenen Gaben, welche zu einer Verwandlung aufrufen.
- Versucht eine persönliche geistliche Gabe ausfindig zu machen und denkt darüber nach, wie diese ganz konkret in den Dienst Gottes gestellt werden kann.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Inszeniert eine Scheindebatte, in welcher eine Seite die Herausforderung Jesu befürwortet, "in der Welt", aber nicht "von der Welt" zu sein (Johannes 17:11-19), während die andere Seite sich für Paulus' Gebot einsetzt, sich dieser Welt nicht anzupassen (Römer 12:2). Bespricht, wie wir diesen beiden Anweisungen Folge leisten können. Redet danach über geistliche Gaben und ihre Bedeutung für die Gemeinde. Gebt jedem Teilnehmer ein Blatt Papier und lasst ihn seinen Namen darauf schreiben. Lasst alle anderen Teilnehmer Geistesgaben auf das Papier schreiben, die sie in dieser Person sehen können. Betet gemeinsam darüber, wie wir unsere geistlichen Gaben nutzen können, um gemeinsam an unserer Verwandlung mitzuarbeiten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben wir die Rolle des Glaubens entdeckt für Gerechtigkeit, Gottvertrauen als Weisheit in Lebensherausforderungen, Überwindung von Ängsten in Widrigkeiten und für eine persönliche Transformation, um das Leben zu leben, zu dem wir berufen sind.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

10. Glaube an Gottes Macht

Tagesandachten von Kay Samuels

SONNTAG, 28. Januar 2024: Epheser 3:14-21

Wir folgen zwar Christus nach in unserem Leben, aber es fehlt uns häufig an Vertrauen, Seiner Stimme zu gehorchen, wenn wir sie hören. Das Bewundernswerte an Paulus Ermutigung ist, dass er uns drängt zu verstehen, dass die Kraft Christi ein Teil unseres Wesens in Ihm ist. Als David Goliath besiegte, lag es nicht daran, dass er ein Weltklassewerfer mit einem Arm aus Titan war, sondern weil Gottes übernatürliche Kraft in diesem Moment in ihm war. Dessen Kraft lag in Davids Steinwurf. Wenn wir es schaffen, Christus nachzufolgen, dann nicht, weil wir die stärksten oder klügsten Menschen auf der Bildfläche sind, sondern weil Gott mit und in uns ist.

MONTAG, 29. Januar 2024: Psalm 89:1-13

Psalm 89 zeigt uns Gottes Beständigkeit durch Lobpreis. Seine Gerechtigkeit und liebende Güte sind immer gegenwärtig. Wenn wir uns Schwierigkeiten gegenüber sehen, die wir nicht verstehen, kann es leicht passieren, dass wir das Gefühl haben, Gott würde uns in Stich lassen. Es ist schwer, sich vorzustellen, dass Er inmitten von Sünden oder sogar Naturkatastrophen anwesend ist, wenn gute Menschen verletzt oder sogar getötet werden. In diesen Zeiten ist es von entscheidender Bedeutung, sich an diesen Bibeltext zu erinnern. Die Eigenschaften Gottes sind bemerkenswert – ebenso wie Seine Barmherzigkeit uns gegenüber – trotz unseres Unglaubens und unserer Fehler. Auch wenn wir die Zusammenhänge nicht immer verstehen, können wir dennoch auf Gottes ewige Liebe zählen.

DIENSTAG, 30. Januar 2024: 1. Chronik 16:8-22

Was für eine wunderschöne Feier Gottes sehen wir in diesem Abschnitt der Wiederherstellung. Wir erleben ein übernatürliches Element in den Wundern, die Er im Leben aller, die zu Seinem Volke gehören, in Vergangenheit und Gegenwart vollbringt. Ob es sich um ein gehaltenes Versprechen wie in dieser Lesung handelt oder um etwas, vor dem Er uns heute beschützt, Er ist die treibende Kraft von etwas Realem. Menschen auf der ganzen Welt verehrten damals wie heute falsche Götter. Wenn wir Gott loben, feiern wir nicht nur für uns selbst. Wir geben anderen ein Zeugnis als Beweis dafür, dass Gott real ist, dass seine Herrschaft die höchste ist und dass er eine Beziehung zu jedem sucht, der Buße tut und an ihn glaubt.

MITTWOCH, 31. Januar 2024: Offenbarung 11:14-19

Eines Tages wird Jesus wieder auf die Erde kommen und Seine rechtmäßige Herrschaft über die Nationen übernehmen. Im Gegensatz zur menschlichen Herrschaft stellt dies eine vollkommene Herrschaft dar, in der wir nicht länger Tyrannei oder Machtmissbrauch erleben werden, welche bei irdischen Herrschaften so üblich sind. Dazu gehört auch das Gericht über alle Menschen, auch die Gläubigen. So schwer es auch ist, zu begreifen, wie sich dieser Moment anfühlen wird, wir können uns stattdessen auf die Anbetung Gottes konzentrieren. Die Bundeslade, die Gegenwart Gottes, ist in dieser Szene präsent. Erst nachdem wir gerichtet wurden und das Blut Jesu über unsere Sünden fließt, können wir vor der vollständigen Offenbarung Gottes stehen.

DONNERSTAG, 1. Februar 2024: Römer 1:8-17

Paulus wollte, dass wir verstehen, wie wichtig das Beten ist, eine Handlung, die er so oft tat, wie er predigte. Er betete sogar für sich selbst und pries Gott, dass Er ihn gebrauchte, trotz seines begrenzten Menschseins und der einhergehenden Rechenschaftspflicht. Paulus sehnte sich nach Gemeinschaft mit seinen Mitgläubigen, um sie zu ermutigen und im Gegenzug Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen. Wir halten Paulus oft für einen Seelsorge-Experten und fragen uns, wie er von unserer Begleitung hätte lernen oder profitieren können. Dennoch sehen wir, wie er die gegenseitige Ermutigung beschreibt. Gott hat die Menschen so geschaffen, dass sie einander brauchen. In der Interaktion der Gläubigen liegt ein besonderer Segen.

FREITAG, 2. Februar 2024: Epheser 6:10-18

Die Waffenrüstung Gottes ist ein Geschenk, das Schutz verleiht. Selbst nach dem Sieg Christi über die Sünde versucht Satan immer noch, Chaos zu verursachen. Gebet und Bibelstudium sind entscheidend, um mit Gottes Stimme vertraut zu sein. Die Wahrheit macht uns frei und hält selbst die angenehmsten Lügen von uns fern. Gottes Gerechtigkeit bietet emotionale Hilfe bei Angriffen auf unser Herz, indem Er uns daran erinnert, dass wir nicht vollkommen sein müssen, damit Er

uns liebt. Es stärkt auch unseren Glauben wenn wir Angst bekommen, von Gott verlassen zu sein, wenn Er währenddessen schweigt.

SABBAT, 3. Februar 2024: Jesaja 40:12-13, 25-31

Manchmal fällt es uns schwer, die Bibel zu lesen, ohne nicht gähnen zu müssen - dennoch beobachten wir stundenlang voller Freude die neueste Erfindung eines Menschen. Anstatt Ehrfurcht vor den allmächtigen Kräften unseres Schöpfers zu empfinden, beschuldigen wir Gott zu Unrecht, abwesend zu sein. Wir vertrauen auf weltliche Logik, wenn es um Sicherheit geht. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um über die Wunder der Souveränität Gottes in diesen Textstellen nachzudenken. Es erscheint albern, dass wir uns überhaupt auf die Welt verlassen. Den Weg zu beschreiten, den die Menschen gehen, ist anstrengend. Wenn wir mit dem HERRN wandeln, gibt Er uns Kraft. Aufgrund der Eigenschaften und Verheißungen Gottes können wir auf Seinen perfekten Plan vertrauen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jesaja 40:12-13, 25-31

weiterführende Texte: Jesaja 40:12-31

Andachtstext: Römer 4:9-22

MERKVERS:

"Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich!" (Jesaja 40:28)

KERNINHALT:

Die Kraft der Natur kann dazu führen, dass wir uns klein und unbedeutend fühlen. Welche Gedanken entstehen angesichts solch einer gewaltigen Macht? Jesaja erinnerte uns daran, dass der Gott, der alles um uns herum erschaffen hat, unseres Vertrauens würdig ist.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Welchen Teil der Schöpfung beeindruckt dich am meisten? Wie fühlst du dich, wenn du sie betrachtest? Was daran erinnert dich an unseren Schöpfer?
2. Schau dir die Prophezeiungen an, welche unserem Wochentext vorausgehen: Jesaja 39:5-8 (eine Bestätigung des bevorstehenden Exils) und 40:1-11 (Gottes Versprechen, dass Er schließlich zurückkehren und bei Seinem Volk bleiben wird). Wie hilft uns dieser inhaltliche Zusammenhang, Gottes Absicht in Jesaja 40:12-31 besser zu verstehen?
3. Wie nutzt Gott Vergleiche mit der Schöpfung (Verse 12–14), Nationen (Verse 15–17) und anderen Göttern (Verse 18–20), um uns das Ausmaß Seiner Macht verständlich zu machen? Wie hätte dies die Ehrfurcht und das Vertrauen Israels erweckt? Wie zeichnet es deins heute?
4. Welche Eigenschaften Gottes kannst du in den Versen 27–31 erkennen? Wie würden diese Ihn von den Göttern der Kanaaniter unterscheiden? Wie versichert uns Gottes Wesen die Gewissheit Seiner Versprechen?
5. Was bedeutet es dir, dass Gott, wie in diesem Bibeltext beschrieben, uns an die Spitze Seiner "Prioritätenliste" gesetzt hat, wenn es um Erlösung und persönliche Betreuung unserer individuellen Schwächen geht?
6. Wie können wir unser Gottvertrauen erneuern, während wir auf Sein Handeln warten? Wie wirst du Gottvertrauen und Geduld vorleben, dass Er alles zu rechter Zeit geschehen lässt?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

GOTTES MAJESTÄT ZUR KENNTNIS NEHMEN

Hast du jemals innegehalten, um die Schönheit der großartigen Schöpfung Gottes zu genießen? Bis zu meiner ersten Kreuzfahrt im Jahr 2005 habe ich die Schönheit und Weite der Schöpfung Gottes nie wirklich wahrgenommen. Ich stand auf dem Deck dieses riesigen Kreuzfahrtschiffes, als es über den Ozean fuhr, und erkannte zwei Dinge: den Einfallsreichtum des Menschen und die Majestät Gottes. Unser Schiff beförderte Tausende von Menschen, praktisch eine schwimmende Stadt, die über diesen riesigen Ozean segelte, ohne dass Land in Sicht war. Dieses Schiff, das mir so riesig vorkam, war nur ein Fleck auf dem Meer. In diesem Moment wurde mir klar, dass bei allen Fortschritten des Menschen die Schönheit und Majestät des Schöpfergottes alles bei weitem überwiegt.

Der Gott, dem wir dienen, ist unvergleichlich. Seine Majestät ist unbestreitbar, und doch neigen

wir dazu, Ihn nicht einmal zu bemerken. Wir gehen unseren Alltagsabläufen nach, ohne einen Gedanken an Ihn zu verschwenden. Die Israeliten "beteten" an den Sabbaten an, aber ihre Herzen waren weit weg von Gott und das spiegelte sich in ihrer Beziehung Ihm wider. Sie dachten, sie könnten den Allwissenden täuschen, den Allmächtigen manipulieren und den Allgegenwärtigen in Grenzen halten. - Wo stehen wir als Volk? Sind unsere Herzen am rechten Fleck? Suchen wir Gott wirklich jeden Tag? Oder folgen wir dem Weg der Israeliten?

HALTE INNE UND KONZENTRIERE DICH AUFS NEUE

Jesaja prophezeite dem Südreich Juda Gottes Strafe für seine Gleichgültigkeit und Missachtung Seiner Gebote. Die Strafe würde in Form einer Belagerung Jerusalems durch die Babylonier und der Verbannung des jüdischen Volkes nach Babylon erfolgen. Jesaja prophezeite aber auch ihre schlussendliche Rückkehr nach Jerusalem.

Manchmal müssen wir innehalten und uns von Neuem konzentrieren. Jesaja wollte, dass sich die Israeliten wieder auf den Schöpfergott konzentrierten, indem er die Majestät Gottes und Seine schöpferische Macht betonte. Also führte er sie zurück zum Anfang und erzählte ausführlicher von Gottes schöpferischer Kraft. Diese von Jesaja gestellten rhetorischen Fragen ähneln denen in Hiob Kapitel 38–41. Wir berücksichtigen diese nicht unbedingt in unserem täglichen Leben, aber wenn wir mit diesen Fragen konfrontiert werden und darüber nachdenken, wie dieses Universum entstanden ist, kann es überwältigend sein.

Denke einmal nur über die Ausmaße von Materie und Raum nach, die nur Gott kennt, oder über die Wassermenge auf der Erde. Wissenschaftler haben zwar Schätzungen vorgenommen, aber nur Gott kennt die genaue Menge. Denke über die Weiten des Universums nach – Wissenschaftler haben Satelliten, Teleskope und Sonden geschickt, um sie zu erforschen. Diese lieferten ihnen nur einige Daten darüber, wie die Tiefen des Weltraums und die Planeten aussehen, aber nur Gott kennt die wahren Tiefen seiner Schöpfung. Planeten und Sterne befinden sich in ihren Umlaufbahnen und Konstellationen. Sie sind ohne Fehl nachts am Himmel. Seit Jahrhunderten leiten die Sterne Seefahrer. Sie wurden durch die Hand Gottes in den Himmel gebracht, und Er kennt sie sogar mit Namen. Es gibt niemanden, der gleich Ihm ist; niemand lehrte Gott oder gab Ihm Ratschläge: Er ist der ewige Schöpfer.

Doch sein Volk suchte nach anderen Göttern, die von Hand gefertigt und von Ketten festgehalten wurden. Sie schätzten den einzig wahren Gott nicht. Folgen wir diesem Muster? Schätzen wir Gott wirklich als den Schöpfer und Erhalter, nicht nur des Universums, sondern auch unseres Lebens? Wir verehren vielleicht keine Bilder aus Gold oder Stein, aber was gibt es in unserem Leben, das den rechtmäßigen Platz Gottes eingenommen hat? Jesus sagte, dass wir "den HERRN, deinen Gott, lieben sollen mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand" (Matthäus 22:37). Unsere Liebe und Ehrfurcht vor Gott sollte im Vordergrund stehen. Nichts sollte unseren Wunsch und unsere Sehnsucht nach Gott beeinträchtigen.

Wie die Israeliten sind wir in unserer Gier nach der Welt und Besitztümern gefangen – also nach Dingen, die nicht von Dauer sind. Gott ist jedoch ewig und vergebend. Sein Herz schlägt für Sein Volk. Er möchte unter uns wohnen – um unser Vertrauen auf Ihn wiederherzustellen und zu erneuern. Er ist ein Gott, auf den wir uns verlassen können. Er ist nicht anfällig für menschliche Schwächen. Er wird nicht in Ohnmacht fallen, nicht müde werden oder, wie der Psalmist sagte: "Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht." (Psalm 121:4). Er ist ein Gott, den wir jederzeit anrufen können und der uns hören wird. Wir müssen Ihm nur vertrauen. Wenn Er das Universum zusammenhalten kann, kann Er für dich und mich sorgen. Es gibt nichts, was Ihm zu schwer ist – wir müssen nur an Ihn glauben. Während Er Sein Volk wiederherstellt, gibt Er den matten und schwachen Herzen Kraft und Macht, so wie Er es für Gideon getan hat.

HARRE AUF DEN HERRN

Gottes Männer und Frauen werden mit allem versorgt, was sie brauchen, um die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Alles, wovon die Welt abhängt, wird wegfallen. Aber das Kind Gottes wird ermahnt, auf den HERRN zu warten. Im Warten findet ein Aufbau und ein Wachstum im inneren Menschen statt. Während wir auf Gottes Zeitplan warten, entwickeln wir Geduld. Aber wie oft wollen wir die schnelle Lösung – unsere "intelligente" Lösung für die jeweilige Angelegenheit. Wir werden an Sarai und Abram (Genesis/ 1. Mose Kapitel 16) erinnert und an die grandiose Idee, aus gesellschaftlichen Geboten und traditionellen Rollen etwas zu entwickeln. Was wir bemerken werden, ist, dass Gott weder in ihre ausgeheckten Pläne eingriff noch zu Rate gezogen wurde. Es war ganz und gar ihre Lösung für Gottes Auftrag für ihr Leben. Worauf sollst du laut Gott warten – auf eine Arbeitsstelle, einen Umzug, eine Beförderung oder sogar ein Kind? Warten bedeutet nicht, dass wir mit gefalteten Händen dasitzen und ins Leere starren. Es gibt Lob im Warten; es gibt Selbstbeobachtung im Warten. Im Warten kommt man

Gott näher; und so viel mehr. Das Ergebnis des Wartens ist, dass unsere Kraft erneuert wird; Wir werden mit Flügeln wie Adler aufsteigen! Kein Problem wird dich überwältigen, weil du weißt, woher deine Hilfe kommt – vom Schöpfer. Wir werden laufen und nicht müde werden, gehen und nicht ermatten. Unser physischer Körper wird manchmal müde, aber unser Inneres wird in der Liebe Gottes nicht müde oder matt werden.

Wo auch immer du dich auf dieser Erde befinden, betrachte Gottes wunderschöne, großartige Schöpfung mit den Augen der Wertschätzung und Bewunderung für Sein Werk. Von den malerischen Sonnenaufgängen und Sonnenuntergängen über die majestätischen Berge bis hin zu den Wasserfällen und den wunderschönen Linien entlang der Küste. Gott spricht zu uns und durch seine Schöpfung. Er sagt: "Wenn ich das alles schaffen kann, vertraue mir dein Leben an. Vertraue mir."

Ich erinnere mich an ein Lied, in dem es heißt: "He's big enough to rule the universe, but small enough to live within my heart." (zu deutsch: "Er ist groß genug, um das Universum zu beherrschen, aber klein genug, um in meinem Herzen zu leben." Denke immer daran, dass der Schöpfergott unser Vater ist und wir darauf vertrauen können, dass Er uns führt.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Erforscht das Spannungsverhältnis zwischen Gottes Schöpferkraft und menschlichem Vertrauen.
- Erkennt das Beziehungsverhältnis zwischen Erneuerung unseres Gottvertrauens während wir auf Gottes Handeln bzw. Eingreifen warten.
- Lebt Gottvertrauen und Geduld auf Gottes Zeitpunkt vor.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Sofern möglich, macht einen kurzen Spaziergang im Freien und bittet die Sabbatschulteilnehmer, Zeichen der Macht und Majestät Gottes zu beschreiben, die sie in der Natur sehen. Bitten sie anschließend, von ihren Erfahrungen zu erzählen, die sie bei dem "Warten auf den HERRN" hatten und wie sie "neue Kraft" fanden (V. 31). Welche bleibenden Auswirkungen hatten diese Erfahrungen auf ihren Glauben? Vergleiche Israels Erfahrungen zur Zeit Jesajas mit unserem heutigen Gefühl der Unzulänglichkeit, wenn wir mit mächtigen Kräften konfrontiert werden, die wir nicht verstehen oder besiegen können. Wie können wir unser Vertrauen und unsere Geduld gegenüber Gottes Zeitplan und Absicht zeigen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Jesaja erinnerte uns daran, dass der Gott, der das Universum erschaffen hat, vertrauenswürdig ist. Als nächstes werden wir darüber nachdenken, wie wir zu unseren Überzeugungen aus der alten Geschichte von Schadrach, Meschach und Abed-Nego stehen können.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

11. Glaube im Feuerofen

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 4. Februar 2024: Daniel 3:1-7

König Nebukadnezar festigte seine politische und religiöse Autorität über seine Untertanen, indem er ein 60 Ellen hohes Standbild errichten ließ und dessen Verehrung anordnete. Darüber hinaus musste jeder, der sich nicht zum Lobpreis dieses Götzen niederwarf, mit dem Tod rechnen. Gott ruft uns dazu auf, uns der Wahrheit über Nationalismus und falsche Religion zu verpflichten und geht sogar so weit zu sagen, dass sie unsere Feinde sind. Wir müssen uns in unserem Glauben vielleicht nicht zwischen Leben und Tod entscheiden, aber wir sind in allen Situationen zur Integrität aufgerufen, auch wenn wir denken, dass Schweigen "harmlos" wäre. Mit Gottes Rüstung und Autorität können wir allen Widrigkeiten standhalten.

MONTAG, 5. Februar 2024: Daniel 3:8-18

Daniel und seine drei Gefährten wurden vom König höchstpersönlich für ihre Positionen ausgewählt. Eifersüchtig und auf der Suche nach Gunst erinnerten andere Untertanen den König an sein neues Gesetz. Sie wiesen auf den Ungehorsam der Juden hin, die daraufhin den Zorn Nebukadnezars ertragen mussten. Daniel und seine Freunde blieben ihrem Glauben an Gott treu und vertrauten auf seinen Willen und Plan für die Situation. Ebenso müssen wir der Sünde mutig und ohne zu zögern entgegentreten. Es gibt keine Hinweise auf Spielraum. Es gibt keinen Kompromiss und keine halbe Antwort auf das Böse. Ein Wandel mit Gott ist nur möglich, wenn wir gehorsam sind, sogar bis zum Tod.

DIENSTAG, 6. Februar 2024: Johannes 10:24-38

Die religiösen Leiter konfrontierten Jesus und verlangten von Ihm Antworten über Seine Identität. Doch zu diesem Zeitpunkt hatte Jesus bereits verkündet, wer Er war und warum der Vater Ihn gesandt hatte; Er hatte auch viele Wunder vollbracht. Die Juden konnten keinen Beweis dafür finden, dass Christus nicht Gott sei, sondern versuchten verzweifelt, Ihm die Schuld für ihren Mangel an Glauben zu geben. Als Gläubige sind wir vom Wesen her eins. Wir haben als Gläubige das gleiche Ziel: die Lehren des Vaters zu verbreiten und uns Seinem Willen zu unterwerfen. Diese Männer verfehlten das Wesentliche, weil sie keine Anhänger Jesu waren und kein Ohr für die Stimme Gottes hatten.

MITTWOCH, 7. Februar 2024: Apostelgeschichte 4:7-20

Als die jüdischen Herrscher Petrus und Johannes, in ihren Augen "ungebildete" Männer, mit dem Heiligen Geist und der Lehre erfüllt sahen, wurden sie voller Ehrfurcht. Petrus und Johannes nutzten diese Audienz zum Anlass, über Jesus zu predigen. Doch selbst dieses große Wunder konnte die jüdischen Herrscher nicht überzeugen. Während der Mensch Titel verherrlicht und die öffentliche Meinung ehrt, macht Gott deutlich, dass Er jeden gebrauchen kann und gebrauchen wird, der Ihm folgt. Wir müssen uns nie um unsere Qualifikationen sorgen, weil der Heilige Geist uns befähigt. Wir können jeder Situation mit Zuversicht begegnen und wissen, dass unser Erretter bei uns ist und uns führt.

DONNERSTAG, 8. Februar 2024: Apostelgeschichte 5:17-29

Ohne Gottes Führung waren die endlosen Gesetzesbestimmungen der Priester für ihr Volk mangelhaft geworden, dennoch blieben sie spröde in ihrer Lehre. Selbst mit der Macht Gottes vor Augen blieben sie ungerührt und verfolgten die Jünger weiter. Ebenso fuhren die Jünger fort, Gottes Wort mutig zu verkünden. Manchmal befreit Gott Seine Nachfolger aus der Gefahr, aber manchmal endet es mit dem Tod. Die meisten Jünger erlitten einen qualvollen Tod, blieben aber Gott treu. Wir müssen gehorsam sein angesichts dessen, wozu Gott uns hinbringt, ungeachtet unserer irdischen Autoritäten. Die besten Pläne des Menschen scheitern oft, aber Gottes Plan ist vollkommen.

FREITAG, 9. Februar 2024: Jesaja 43:1-7

Gottes Zusicherung gegen Angst ist kein Versprechen, dass wir niemals Schmerzen oder gar den Tod ertragen werden. Es ist eine Erinnerung daran, dass Er uns einen Namen gegeben, in Seinen vollkommenen Plan berufen hat und uns niemals im Stich lassen wird. Mit dem Versprechen, sowohl im Wasser als auch im Feuer Schutz zu bieten, konnte Gottes Volk der Armee Babylons standhaft gegenüberstehen. Wenn wir falschen Göttern gegenüberstehen, müssen wir uns an

alles erinnern, was Christus für uns getan hat, ganz gleich wie verlockend sie auch sein mögen. Während weltliche Schätze und Religionen zu keiner wahren Macht fähig sind, hat Christus uns in Liebe erlöst. Er möchte, dass wir im ewigen Leben bei ihm sind, wenn wir Ihn als unseren Erlöser anerkennen.

SABBAT, 10. Februar 2024: Daniel 3:19-28

Die Bibel sagt den Gläubigen ganz deutlich, dass ihnen Prüfungen bevorstehen werden. Wir sind oft bestrebt, Jesu Namen zu verkünden, wenn wir gerettet worden sind. Dennoch fällt es uns schwer, das Geschenk Christi anzuerkennen, das inmitten schmerzhafter Erfahrungen gegenwärtig bleibt. In diesem Fall erstreckte sich das Wunder auf den Bösewicht dieser Geschichte: Nebukadnezar. Der König sah die jungen Männer, die er in den Ofen geworfen hatte, unversehrt in der Gegenwart Jesu Loblieder singen. Die Soldaten an der Ofentür starben sofort, während jene Drei ohne den Geruch von Feuer zurückkehrten. Nebukadnezar hatte keine andere Wahl, als Gott anzuerkennen. Während der Teufel Durcheinander anrichtet, können wir Christus widerspiegeln, auch in Zeiten des Schmerzes.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Daniel 3:19-28

weiterführende Texte: Daniel 3:1-30

Andachtstext: Jesaja 43:1-7

MERKVERS:

"Da ergriff Nebukadnezar das Wort und sprach: Gepriesen sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die auf ihn vertrauten und das Gebot des Königs übertraten und ihre Leiber hingaben, weil sie keinen anderen Gott verehren und anbeten wollten als ihren Gott allein!" (Daniel 3:28)

KERNINHALT:

Es ist schwierig, zu persönlichen Überzeugungen zu stehen, wenn uns dafür extreme Konsequenzen drohen. Für was oder wen sind wir bereit, unser Leben aufs Spiel zu setzen? Schadrach, Meschach und Abednego taten trotz der wütenden Drohungen Nebukadnezars ihren Glauben an Gott kund.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wann musstest du dich entscheiden, ob du für deine persönlichen Überzeugungen eintreten willst oder nicht? Welche Folgen hatte dies? Wie hast du dich entschieden? War es das wert?
2. Wie hätten sich diese jungen Männer erklären können, dass sie sich niederbeugten, um Nebukadnezars goldenes Standbild zu verehren? Mit welchen Konsequenzen mussten sie rechnen? Warum lehnten sie es ab, sich niederzuwerfen? Was hätte solch ein Verhalten den anderen jüdischen Exilanten und den einheimischen Persern signalisiert?
3. Wussten Sadrach, Mesach und Abednego, dass Gott sich am Leben halten würde (V. 18)? Was machte sie so zuversichtlich? Inwiefern ist ihre Hingabe um so eindrücklicher?
4. Wie gab der Glaube dieser jungen Männer Gott die Gelegenheit, Seine Macht sowohl über die Natur als auch über die Menschheit zu zeigen? Welche Details fallen dir auf? Wer wurde Zeuge dieses Wunders?
5. Wie reagierte Nebukadnezar auf dieses Wunder? Wie kann ein standhaftes Beharren auf unsere Überzeugungen Gott Gelegenheiten zum Handeln geben? Welche Möglichkeiten ergeben sich so für andere Menschen, Gott kennenzulernen, selbst wenn Er uns nicht vor den Folgen rettet?
6. Was sagt ein Einstehen für unsere Überzeugungen über unseren Glauben? Welchen bedrohlichen Situationen bist du gegenwärtig ausgesetzt, in welchen du die Gelegenheit hast, ein fruchtbares Zeugnis deines Glaubens abzulegen? Wie siehst es bei deiner Gemeinde aus?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

DIE GROSSEN UND DIE KLEINEN DINGE

Musstest du jemals deinen Glauben verteidigen? Stand dein Leben auf dem Spiel? Die Geschichte erzählt von verschiedenen Menschen, die nicht nur ihren Glauben verteidigt haben, sondern deswegen auch geächtet, verspottet, verleumdet und sogar getötet wurden, weil sie für ihn eintraten. Die drei hebräischen Jungen in der heutigen Lektion vertraten eine solche Überzeugung. Was wir über Schadrach, Meschach und Abed-Nego wissen, ist, dass sie zu dem

jüdischen Volk gehörten, das in Babylon im Exil war. Wir werden ihnen als Begleiter von Daniel vorgestellt und als Teil der Vier, die eine spezielle Diät wünschten, anstatt vom die Speisen Tisch des Königs zu essen.

Manchmal scheinen die Dinge so einfach zu sein, dass wir denken, sie seien für unsere Beziehung zum Vater nicht wichtig. Auf unserem Weg mit dem HERRN lehnen wir Einiges lässig ab. Die Entscheidung dieser jungen Männer zeigte jedoch, dass die Nahrung, die sie zu sich nahmen, nicht nur ihren Körper stärkte, sondern auch ihr Aussehen und ihren Denkprozess beeinflusste. Ihre Überzeugung von Gottes Ernährungsanweisungen zeugte von größter Hingabe zu ihrem Gott. Schadrach, Meschach und Abed-Nego waren Nebukadnezar bekannt, da er sie über die Verwaltungsangelegenheiten der Provinz Babylon gesetzt hatte (Daniel 2:49). Nebukadnezars Entscheidung, ein Standbild für alle Bewohner zur Anbetung zu errichten, stand in direktem Widerspruch zum Glauben dieser Hebräer. Offensichtlich kannten sie die Zehn Gebote und hatten bereits den darauf liegenden Segen Gottes erfahren. Diese neue Anweisung von Nebukadnezar war nur eine weitere Möglichkeit, ihren Glauben auf die Probe zu stellen. Die Folgen einer Nichteinhaltung wären groß, aber ihr Glaube an den ewigen Gott war sie nicht verhandelbar.

ZU UNSEREN ÜBERZEUGUNGEN STEHEN

Wo stehen wir mit unseren eigenen Überzeugungen und Überzeugungen? Stellen wir sie zur Verhandlung, wenn viel auf dem Spiel steht? Deine Arbeitsstelle bzw. die Beförderung, auf die wir so viele Jahre gewartet haben, liegt endlich vor uns, aber es gibt einen Haken. Es erfordert, dass wir einen sehr wichtigen Teil unseres Glaubens aufgeben. Was machen wir? Geben wir aus wirtschaftlichen Gründen nach und denken in uns selbst, dass Gott uns diese Chance gegeben hat und dass wir sie nutzen müssen – schließlich kennt Gott unsere Herzen?

Oder was wäre, wenn der Freundeskreis, mit dem wir verkehren, bestimmte Begriffe äußerte, die im Widerspruch zu den Lehren des Wortes Gottes stehen? Würde unser Glaube und unsere Überzeugungen zum Vorschein kommen oder würden wir schweigen? Unser Eintreten für das Wort Gottes in diesen Situationen kann dazu führen, dass viele zur Kenntnis des Wortes Gottes gelangen und eine Beziehung mit Ihm beginnen. Wir müssen in jeder Situation für unseren Gott einstehen und darauf vertrauen, dass Er an unserer Seite steht.

Diese drei jungen Männer standen vor einer lebensverändernden Entscheidung, doch sie schreckten nicht vor ihrem Glauben zurück. Sie würden sich dem aufgestellten Bild nicht beugen. Als Nebukadnezar erfuhr, dass seine eigenen Beauftragten für die Provinz Babylon nicht taten, was er angeordnet hatte, wurde er wütend und forderte sie auf, vor ihn zu treten. Diese Anhörung sollte ihnen eine weitere Chance geben, ihren "törichten" Glauben zu überdenken, denn niemand würde sie von seiner Strafe befreien können.

WER HAT HIER DAS SAGEN?

Nebukadnezar glaubte, dass das Leben von Schadrach, Meschach und Abed-Nego vollständig in seinen Händen liege, aber ihre Reaktion zeigte, dass sie wussten, wem sie wirklich gehörten. Den Tod vor Augen, erklärten sie, dass sie sich nicht vor dem Bild beugen würden, und vertrauten auf den allmächtigen Gott, der sie aus dem Feuerofen und aus den Händen Nebukadnezars befreien könnte.

Ihr Widerstand und die Ablehnung seiner "zweiten Chance" führten zu einer Änderung seiner Sicht auf sie und zu der Forderung, den Ofen "siebenmal" heißer zu heizen. Es war eine lächerliche Anweisung, da Leichen ohnehin im Feuer verbrennen würden, aber Nebukadnezars Wut brachten ihn zu dieser dummen Anordnung. Er wollte, dass ihre Bestrafung qualvoll und fürchterlich sein sollte. Er hatte das Sagen, und das würde er dieser unverschämten Brut beweisen!

Es wird immer diejenigen geben, die törichterweise glauben, sie könnten unser Leben kontrollieren. Deswegen werden wir bei Beförderungen übersehen oder erfahren Ablehnung in unseren Freundeskreisen. Wir sind Kinder Gottes, des Allerhöchsten, und Er lenkt unser Leben. König David schrieb in Psalm 23: "Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln." (V. 1) Gott umgibt uns mit Seiner heiligen Gegenwart und wir bekommen Frieden. Er genügt uns, wo immer wir auch sind. Gott wird alles unsere Bedürfnisse stillen.

Die übermäßige Anheizen des Ofens führte nur zum Tod von Nebukadnezars eigenen Männern. Schadrach, Mesach und Abed-Nego wurden von Nebukadnezar gesehen, wie sie ungebunden inmitten des Feuerofens umhergingen; und nicht nur sie, sondern es gab noch ein viertes Individuum, das wie der Sohn Gottes aussah. Dies war wahrscheinlich ein Engelwesen, das ausgesandt wurde, um die Gesalbten des HERRN zu beschützen. Dieses Phänomen veranlasste Nebukadnezar, seine Berater um eine Bestätigung des Gesehenen fragen. Dann wurden Schadrach, Meschach und Abed-Nego aus dem Feuerofen gerufen.

Es gab keinerlei Anzeichen, dass das Feuer ihnen oder ihrer Kleidung Spuren hinterlassen hätte.

Dies veranlasste Nebukadnezar, seinen Erlass so zu ändern, dass die drei keinen anderen Gott anbeten mussten und dass jeder, der irgendetwas Verächtliches über deren Gott sagen würde, getötet und sein Haus zu einem Misthaufen gemacht werden würde.

STEHE FEST

Befinden wir uns gerade in einem Feuerofen, der von den gebaut wurde, die glauben, sie könnten uns dazu bringen, einzuknicken und unsere Überzeugungen zu verwerfen? Meine Empfehlung an uns alle ist, stark in der Kraft Gottes zu stehen. Mit unseren Glaubensüberzeugungen darf nicht verhandelt werden. Gott ist auf unserer Seite. Er wird uns niemals verlassen oder im Stich lassen (Hebräer 13:5). Wir können auf Sein Wort vertrauen. Unser Vertrauen auf Sein Wort mag dazu beitragen, jemandem die Augen zu öffnen, um den Sohn Gottes bei uns sehen zu können. Jakobus schrieb, dass wir es als "lauter Freude erachten sollten", wenn wir "in verschiedene Anfechtungen" geraten (Jakobus 1:2). Vielleicht sehen wir jetzt gerade keine Freude an dem, was wir gerade durchmachen. Aber wir wissen, dass das Endergebnis darin besteht, Gott Ehre zu bringen. Der Name Gottes muss erhöht werden, damit die Verlorenen Ihn sehen und Ihm ihr Leben übergeben können. Es beginnt bei jedem von uns und wie wir auf unsere Glaubensüberzeugungen reagieren. Ist unser Glaube an den allmächtigen Gott in unserem Leben so offensichtlich, dass wird standhaft und felsenfest bleiben, wenn wir vor unserem "Feuerofen" stehen?

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Erzählt, wie (d)eine treue Entscheidung viele zu einer neuen Erkenntnis Gottes führte.
- Schätze schwierige Situationen als Gelegenheiten für Gott, auf erstaunliche Weise zu handeln.
- Überlegt, wie eure Gemeinde vor allem in scheinbar ausweglosen Situationen ein treues Zeugnis für Gott ablegen kann.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erzählt eine zeitgenössische Geschichte von jemandem, der trotz möglicher Konsequenzen an dem festgehalten hat, was er oder sie für richtig hielt. Was bewundern wir an ihnen? Lasst die Teilnehmer als Nächstes Situationen in einem Rollenspiel durchspielen, in denen sie aufgefordert werden, zu ihrem Glauben zu stehen, wenn sie vor schwierigen Entscheidungen stehen. Welche Emotionen erlebten sie? Wie war es, ihre Wahl zu treffen? Was war der Auslöser für ihre Entscheidungen? Bittet die Teilnehmer, über schwierige Glaubensentscheidungen zu sprechen, mit denen sie derzeit konfrontiert sind, und betet um die Kraft, für unsere Überzeugungen einzutreten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir stehen vor der Herausforderung, Glauben an Gott zu zeigen, indem wir für unsere Überzeugungen eintreten. Als nächstes werden wir Daniels Engagement bewundern, Gott an die erste Stelle zu setzen, auch auf die Gefahr hin, persönliche Opfer zu bringen.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

12. Glaube in Notzeiten

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 11. Februar 2024: Exodus/ 2. Mose 1:8-21

Gott hat eine Möglichkeit, Seinem Volk in Zeiten der Verfolgung zum Gedeihen zu verhelfen. Die Ägypter waren wegen der zahlreichen Israeliten besorgt. Trotz des Eingreifens des Pharaos war ihre harte Behandlung nur ein bemerkenswertes Beispiel dafür, dass Gott Seinen vollkommenen Plan durchführte. Wenn Gott uns dazu aufruft, etwas zu tun, können wir darauf vertrauen, dass sich Sein Plan durchsetzt, auch wenn er sich unmöglich anfühlt. Obwohl wir aufgerufen sind, unsere Autoritäten zu ehren, zeigt dieser Abschnitt, wie Gott die Hebammen dazu aufruft, sich Ihm vor den Menschen zu unterwerfen. Als Gläubige vertrauen wir darauf, dass Er uns durch jede Situation führt. Wir müssen in allen Fällen auf Seine Stimme hören und wissen, dass Er diejenigen ehrt, die Ihm gehorchen.

MONTAG, 12. Februar 2024: Matthäus 8:18-27

Jesu Reaktion auf die Bedürfnisse des Hauptmanns und der Schwiegermutter des Petrus (Matthäus 8:5-17) zeigt, dass Er sich um uns alle kümmert. Er weiß, wie wir zu kämpfen haben, und erkennt den Glauben selbst im kleinsten Senfkorn. Wenn wir abwägen, ob jemand unsere Hilfe verdient, verpassen wir die Gelegenheit, ihm die gleiche Gnade zukommen zu lassen, die wir erhalten haben. Die Nachfolge Christi beinhaltet Schwierigkeiten und die Einhaltung Seines Plans in Seinem gesetzten Zeitrahmen. Jesus tadelte die Jünger, bevor Er den Sturm beruhigte. Er kennt die dringenden Bedürfnisse, die wir vor ihn bringen, und gibt ein Beispiel für übernatürlichen Frieden, sogar in Seiner menschlichen Erscheinung. Wir können auf Seinen Ruf hören und Seiner Autorität in allen Situationen vertrauen.

DIENSTAG, 13. Februar 2024: Johannes 14:1-11

Gott verspricht kein problemfreies Leben, aber wir können trotz unserer Umstände ein unbeschwertes Herz haben. Wir werden Prüfungen erleben, die Angst hervorrufen, aber wenn wir uns auf unser Gottvertrauen konzentrieren, ist es einfacher, den Frieden zu spüren, den Er uns gegeben hat. Jesus versteht unsere Gefühle und versichert uns, dass wir diesen Frieden haben. Er liebt uns, hat einen besonderen Platz für uns, wenn unsere Zeit hier vorbei ist, und wird uns persönlich dorthin bringen. Er ist das vollkommene Abbild Gottes und der einzige Weg zum Himmel. Wenn wir die Stimme des Vaters kennen, werden wir den Sohn erkennen und von falschen Göttern unberührt bleiben.

MITTWOCH, 14. Februar 2024: Johannes 19:1-11

Pilatus wusste, dass Jesus unschuldig war. Er dachte, er könnte Jesus helfen, wenn er den Wünschen der Menschen nur ein wenig nachgeben würde. Wie oft geben wir Menschen nach, um "Jesus zu helfen"? Versuchen wir, Jesus heute relevant zu halten, indem wir Seine Botschaft verwässern, damit sie weniger "anstößig" klingt? Wir haben vielleicht das Gefühl, dass wir helfen, aber stattdessen erschaffen wir eine neue Version von Gott und untergraben Seine Autorität. Diese Priester glaubten an Gott, weigerten sich jedoch, die Autorität Jesu anzuerkennen, der eins mit Gott war. Für unser Zeugnis ist es von entscheidender Bedeutung, die Bibel in ihrer Gesamtheit zu anzunehmen. Unsere Autorität wird uns von Christus gegeben und nicht von uns selbst geschaffen.

DONNERSTAG, 15. Februar 2024: 1. Petrus 5:1-14

Älteste müssen reinen Herzens sein. Wenn hinter einer Position bzw. einem Amt eine falsche Absicht steckt, wird ein schlechtes Beispiel folgen. Wenn wir unseren Glauben verkünden, gibt es unweigerlich einen Dominoeffekt, bei dem sich die Beispiele vervielfachen. Jüngerschaft hält unser geistliches Eisen scharf und unser Glaubenszeugnis rein. Es trägt auch dazu bei, dass wir uns auf unsere Aufgaben als Christi Botschafter konzentrieren. Wir brauchen Demut, Sorgfalt, was Gottes Plan für uns angeht, und Gebet füreinander. Wir bleiben dem Wort Gottes treu und widerstehen dem Angriff des Teufels standhaft. Ob wir führen oder uns einem Leiter unterordnen, unser Glaube sollte Gott verherrlichen, einschließlich unseres Vertrauens, alle Lasten auf Ihn als den Träger unseres Glaubens abzuwälzen.

FREITAG, 16. Februar 2024: Daniel 6:1-15

Während die Welt mit den Inhalten der Bibel nur mangelhaft vertraut ist, kann sie durchaus einen

schlechten Charakter, Täuschung und Unehrllichkeit erkennen. Daniel wurde in seinem Amt von Gottes Geist geleitet und sein Verhalten zeugte davon. Er war tadellos vor seinen Kollegen. Wie oft lassen wir die Gebetszeit aus keinem anderen Grund als dem Ausschlafen ausfallen? Selbst angesichts der Möglichkeit des Todes blieb Daniel Gott treu. Er dankte und ließ nicht zu, dass die Drohung sein Gebet beeinflussen würde. Anschließend arbeitete er so gewissenhaft wie immer, wohlwissend, dass er für schuldig befunden worden war. Mögen wir uns immer daran erinnern, Christus ähnlich zu sein, auch wenn andere uns verfolgen.

SABBAT, 17. Februar 2024: Daniel 6:16-28

Wir sind dazu aufgerufen, einen außergewöhnlichen Glauben zu haben, damit andere, wenn sie uns beobachten, ein Spiegelbild Gottes in uns sehen. Daniels Vertrauen löste sogar beim König Glauben aus. Es gibt keine Aufzeichnungen darüber, dass Daniel ohne Sünde war. Sein Charakter war jedoch widerspruchsfrei und unbeirrbar. Er betete in der Krise als Teil seines täglichen Rituals, und nicht aus Verzweiflung. Gott hat sogar Macht über den Tod, dass er Daniel in der Löwengrube nicht anrühren würde. Daniel war reich an Zeugnissen von Ungläubigen. Sie verkündeten die Wunder des Schutzes Gottes für seine treuen Diener. Stelle dir Menschen vor, die sich zu Gott hingezogen fühlen können, wenn wir Christus anstelle von uns selbst widerspiegeln.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Daniel 6:10-28

weiterführende Texte: Daniel 6:1-28

Andachtstext: Matthäus 8:18-27

MERKVERS:

"Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen, damit sie mir kein Leid zufügten, weil vor ihm meine Unschuld offenbar war und ich auch dir gegenüber, o König, nichts Böses verübt habe!" (Daniel 6:23)

KERNINHALT:

Manchmal erleben wir ein politisches Klima, in dem die Gesetze im Widerspruch zu persönlichen Überzeugungen stehen. Wie setzen wir uns den Mächtigen zur Wehr? Aufgrund seines Glaubens an Gott widersetzte sich Daniel dem ungerechten Erlass von König Darius, selbst unter Einsatz seines eigenen Lebens.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Warst du schon einmal mit Verordnungen oder Gesetzen konfrontiert, die deine persönlichen Überzeugungen bedrohten? Was waren die genauen Umstände? Wie hast du die Kraft gefunden, sich gegen die Autoritäten zu behaupten?
2. Was hatte Daniel so viel Gunst bei König Darius eingebracht? Wie hat ihm das auch einige mächtige Feinde beschert? Wie nutzten sie ihren Einfluss, um Daniels Tod herbeizuführen?
3. Welche Hinweise erhalten wir aus diesem Textabschnitt, dass Daniels Glaube ein sehr öffentlicher war? Warum hat Daniel deiner Meinung nach nicht im Verborgenen gebetet, um den Konsequenzen des Gesetzes zu entgehen? Wie zeigte er die Zuversicht von Jesaja 41:10, 13 und Hebräer 11:1?
4. Welche Worte von König Darius an Daniel deuten darauf hin, dass er Daniels Beziehung zu Gott positiv bewertete? Wie inspiriert dich Daniels Glaube, die Ermahnungen aus Matthäus 5:13-17 und 1. Petrus 2:19-21 auszuleben?
5. Wie verherrlichte Darius' Reaktion Gott? Warum, glaubst du, ließ Gott zu, dass Daniel in die Löwengrube geworfen wurde, anstatt einzugreifen, bevor es so weit kam? Wie können wir lernen, Gottes Zeitplanung und Bestimmung zu vertrauen?
6. Hast du Möglichkeiten, sich für andere gegen Ungerechtigkeit einzusetzen? Wie kannst du diese Gelegenheiten mit Integrität und auf eine Weise angehen, die Gott Ehre bringt?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

NIEDERKNIEN AUS GLAUBEN

In unserer vorherigen Lektion haben wir gesehen, wie Daniels Landsleute – Schadrach, Meschach und Abed-Nego – ihren Glauben an Gott unter Beweis stellten, als sie mit dem Tod durch Nebukadnezars Hände konfrontiert wurden. In ähnlicher Weise dreht sich unsere heutige Lektion um Daniels Glauben an Gott und um lebensbedrohliche Umstände.

Es gibt Zeiten, in denen unsere Segnungen dazu führen, dass Menschen um uns herum neidisch

auf das werden, was wir erreicht haben. Daniel wurde von König Darius zu einem der drei Präsidenten des Königreichs ernannt und weil er einen "ausgezeichneten Geist" besaß, dachte Darius daran, ihn über das gesamte Königreich zu setzen. Diese bevorstehende Ernennung wurde von den Fürsten und anderen Präsidenten des Königreichs nicht begrüßt. Es musste einen versteckten Fehler bei Daniel geben, den sie aufdecken konnten, aber da war keiner. Die einzige Schwachstelle, die sie finden konnten, war Daniels Glaube an seinen Gott.

So versuchten sie also, Daniel zu "fangen", indem sie Darius' Ego manipulierten. Ihr Plan bestand darin, Darius ein Dekret unterzeichnen zu lassen, wonach jeder im Königreich dreißig Tage lang nur zu ihm und zu keiner anderen Gottheit beten sollte, andernfalls würde er in eine Löwengrube geworfen werden. Sie wussten, dass Daniel ein sehr gottesfürchtiger Mann war und glaubten, dass dies der Weg sei, ihn loszuwerden.

In den Heiligen Schriften heißt es, dass, als Daniel von der Unterzeichnung dieses Dekrets erfuhr, er in sein Haus ging und bei geöffnetem Fenster in Richtung Jerusalem kniete und dreimal am Tag betete, so wie er es zuvor getan hatte. Diese Ausrichtung mit Blick auf Jerusalem wurde vom HERRN immer dann angeordnet, wenn die Israeliten sich in Not befanden (siehe 1. Könige 8:35–49).

WEIGERN, UM ZUM SCHWEIGEN GEBRACHT ZU WERDEN

Wie gehen wir mit geänderten Gesetzen um, die mit unserem christlichen Glauben kollidieren? Wir müssen für göttliche Prinzipien eintreten und unser Vertrauen auf den setzen, der das Herz des Königs in seiner Hand hält. Wir werden an Petrus und Johannes erinnert, als ihnen gesagt wurde, sie sollten aufhören, im Namen Jesu zu lehren (vgl. Apostelgeschichte 4:18–19). Petrus und Johannes antworteten: "Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott!" (V. 19) Wir müssen mutig für unseren christlichen Glauben eintreten.

Daniels Reaktion auf die Unterzeichnung des Dekrets war, dass er tat, was er immer getan hatte: Er zeigte öffentlich seinen Glauben an seinen Gott. Mögliche Folgen schreckten ihn nicht ab, denn er wusste, dass Gott mit ihm war. Er versteckte sich nicht. Seine Fenster waren offen, damit jeder ihn sehen konnte. Unser Leben sollte in Christus verborgen sein und nicht vor der Welt um uns herum. Menschen müssen das Licht Christi in uns sehen und eingeladen werden, Gott zu verherrlichen.

Daniels Herausforderer hatten, was sie wollten - seine Weigerung, dem Erlass des Königs zu folgen - und Darius konnte nichts tun, um das Gesetz zu ändern. Der Fall war klar: Die nächste Station für Daniel war die Löwengrube und das wäre das Ende ihres Erzfeindes.

Wie weit sind schon Leute gegangen, um dich zum Schweigen zu bringen oder als Unruhestifter abzustempeln? Findest du Kraft in Gottes Wort und seinem Schutz? König David schrieb: "Wenn Übeltäter mir nahen, um mein Fleisch zu fressen, meine Widersacher und Feinde, so müssen sie straucheln und fallen." (Psalm 27:2) Der Sieg liegt bereits bei uns, wenn wir auf Gott vertrauen und Ihm erlauben, unsere Schlachten zu schlagen.

EIN ZEUGNIS VON GOTTES STÄRKE

Darius war verwirrt darüber, wie er dazu manipuliert werden konnte, dieses Dekret zu unterzeichnen, das nun das Leben seines vertrauenswürdigsten Präsidenten bedrohte. Er bemühte sich um jede Möglichkeit, die Anordnung aufzuheben, wurde jedoch daran erinnert, dass kein von ihm unterzeichnetes Dekret oder Gesetz je geändert werden könne. Da er keine andere Wahl hatte, forderte er widerstrebend, Daniel in die Löwengrube zu werfen. Darius praktizierte wahrscheinlich eine Form des Polytheismus, also den Glauben an viele Götter, und so sagte er zu Daniel: "Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, der rette dich!" (Daniel 6:17b) Seine Aussage spiegelt zwei Dinge wider: Er wusste, dass Daniel Gott anbetete und er sah die Auswirkungen dieser Anbetung in Daniels Leben.

Das muss unser aller Zeugnis sein, dass unsere Arbeitgeber und Mitarbeiter ohne Zweifel wissen, dass wir dem wahren und lebendigen Gott dienen und dass sie ihn in unserem ganzen Leben sehen. Unser Leben sollte sich auf Ihn ausrichten. Es mag gute und schlechte Zeiten geben, aber unser Leben in Christus sollte beständig bleiben.

In dieser Nacht aß noch schlief Darius, er konnte nicht einmal Musik hören. Sein Geist war beunruhigt über die Ungerechtigkeit, die er Daniel aufgrund seiner törichten Handlungsweise zugefügt hatte. Endlich brach der Tag an und er rannte zur Löwengrube und rief mit klagender Stimme: "Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, dich von den Löwen retten können?" (V. 21b) Da antwortete ihm Daniel: "O König, mögest du ewig leben! Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen." (Verse 22–23a) Darius war überglücklich über diese wundersame Erklärung von Daniel. Genau wie Schadrach, Meschach und Abed-Nego, auf welche das Feuer keine Auswirkungen hinterlassen hatte, erlitt Daniel keinen Schaden.

ERZÄHLE VON DEM, WAS GOTT GETAN HAT

Jesaja erklärte, dass keine Waffe, die gegen den Diener des HERRN gerichtet ist, Erfolg haben wird (vgl. Jesaja 54:17). Stehen wir in dieser Wahrheit, dass unser Gott ein starker Verteidiger ist? Er ist unser Beschützer. Es gibt diejenigen, die versuchen, uns scheitern zu sehen, aber wir müssen auf Gott vertrauen, dass Er uns durch alle Umstände hindurch begleiten wird, denen wir gegenüberstehen. Wenn wir aus diesen vernichtenden Angriffen hervorgehen, Gott triumphierend preisen und Seinen Sieg verkünden, kann das zweifellos eine positive Wirkung auf diejenigen haben, die gesehen haben, wie wir unsere Misshandlungen ertragen mussten.

König Darius wurde Zeuge der Befreiung Daniels durch Gott und hörte dessen Glaubenszeugnis. Er erließ ein Dekret, dass jeder im Königreich sich vor dem Gott Daniels fürchten solle. Das Dekret lieferte mehrere Gründe für Daniels Gottesfurcht: 1) Er ist der lebendige Gott; 2) Er ist für immer beständig; 3) Sein Königreich ist für immer; 4) Er wird für immer regieren; 5) Er erlöst und errettet; 6) Er wirkt Zeichen und Wunder; 7) Er befreite Daniel.

Dieser heidnische König erhielt diese Offenbarungen durch Daniels Befreiung aus der Löwengrube. Es gibt heute viele Menschen, die Erlösung suchen. Gottes Siege können einer verlorenen Seele Offenbarung bringen, aber wir müssen bezeugen, was Er getan hat. Unsere Befreiung aus schwierigen Situationen ist unsere Chance, über unseren Gott und Seine Fähigkeiten zu sprechen. Er hat nicht aufgehört, uns von Löwen zu befreien oder ihnen das Maul zu verschließen. Wir müssen nur an Ihn glauben und jemandem erzählen, was Er in unserem Leben tut.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Wertet Daniels persönliche Überzeugung an Gott inmitten von Ungerechtigkeit aus.
- Erweckt in schwierigen Zeiten gebetserfüllt das Bewusstsein für Gottes Macht und Wohlwollen.
- Schafft Möglichkeiten (oder steigert die Wirksamkeit bereits vorhandener), um gemeinsam gegen Ungerechtigkeit vorzugehen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Recherchiert zu und präsentiert anschließend folgende Informationen: Vergleicht die ähnlichen Erlebnisse von Daniel und seinen drei Freunden, die in den Feueröfen geworfen wurden. Beachtet gemeinsamen Hintergrund (siehe Daniel Kapitel 1). Beschreibt den Wandel der politischen Macht vom babylonischen zum persischen Reich. Erstellt Hintergrundinformationen zu den Regierungsansätzen von den Königen Nebukadnezar und Darius. Erstellt eine Liste der Risiken, Konsequenzen und Vorteile, wenn ihr unter Umständen, die Kompromisse erfordern, trotzdem an euren Wertvorstellungen festhaltet. Welche Rolle spielt euer Glaube dabei, an dem festzuhalten, woran ihr glaubt?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Daniels Konsequenz, mit der er seinen Glauben auslebte, ist für uns heute ein Beispiel. Als nächstes weist uns der Prophet Habakuk an, im Glauben zu warten und darauf zu vertrauen, dass in Gottes vollkommenen Willen bessere Tage kommen werden.

GOTTGEFÄLLIGER GLAUBE (Dezember 2023 - Februar 2024)

13. Glaube an Gottes Bestimmung

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 18. Februar 2024: Jeremia 29:8-14

Auch in einer Zeit der Bestrafung hat Gott Liebe und Fürsorge für uns bereit. Er vergisst uns nicht inmitten der Folgen der Sünde. Während Gott in diesem Textabschnitt gezielt zu den im Exil lebenden Israeliten sprach, können wir Seinen Charakter erkennen und darauf vertrauen, dass Er auch einen Plan für uns hat. Gottes Volk soll die anderen unter uns lieben und ihnen ein Segen sein, auch wenn sie einem anderen Glauben angehören. Allerdings müssen wir uns auch ihres Einflusses auf unser Leben bewusst sein. Egal wie erfreulich weltliche Angebote sein können, wir müssen uns an Gottes Wort erinnern und vor allem Seinen Willen suchen.

MONTAG, 19. Februar 2024: Kolosser 1:13-20

Gott hat uns von den Mächten der Hölle erlöst und uns Erlösung geschenkt. Sein Dienst durch uns resultiert aus dem Preis, den Jesus bezahlt hat, und nicht aus einer Qualifikation, für die wir bezahlt haben. Gott hat uns auch von der Dunkelheit befreit. Satan hat keine wirkliche Macht über uns; er ist besiegt. Jesus ist der Schöpfer von allem, da Er nicht erschaffen wurde, sondern vor dem Anfang beim Vater existierte. Er ist die Manifestation Gottes und hat die Macht über alles. Jesus vereint uns und trägt uns auch. Er ist Gott. Sein Blut hat mit dem Preis, den Er bezahlt hat, Frieden für uns geschaffen.

DIENSTAG, 20. Februar 2024: Philipper 1:3-11

Paulus war so sehr auf Gottes Werk ausgerichtet, dass er sogar im Gefängnis voller Begeisterung für die Philipper betete. Gemeinschaft mit Gott schafft eine unerklärliche Freude, auch wenn die Umstände schwierig sind. Wir können zuversichtlich darauf zählen, dass Gott Sein Werk zu Ende bringt, selbst wenn wir das Ergebnis nie sehen werden. Er liebt auch alle Seine Kinder zutiefst, und wir sollen einander so lieben, wie Christus uns liebt. Wenn wir aufrichtig und ohne Anstoß sind, dann deshalb, weil wir Christus (durch die Frucht des Geistes) erlauben, in uns zu wirken, anstatt zu versuchen, es auf unsere eigene Weise zu tun. Paulus betete, dass dies auch weiterhin so bleiben würde.

MITTWOCH, 21. Februar 2024: Römer 8:19-28

Hoffnung wird allein von Gott geschaffen und verursacht ein großes Ächzen auf der Erde, während Schöpfung auf die Vollendung des Werkes Christi wartet. Die gesamte Schöpfung erkennt Seine Erlösung an. Mit dem Geschmack der Frucht des Geistes erleben wir ein Stück der künftigen Herrlichkeit, wenn wir Christus als unseren Erlöser annehmen. Der Heilige Geist betet für uns, wenn wir schwach und sprachlos sind. Er kennt unsere Herzen und weiß, wie er am besten für uns beten kann. In allen Dingen ist Gott gegenwärtig und hat die Kontrolle. Die Hoffnung für diejenigen, die ihn lieben, gedeiht. Unser Geist sehnt sich danach, beim Vater zu sein und nach dem Tag, an dem wir bei Ihm im Himmel sein werden.

DONNERSTAG, 22. Februar 2024: Sprüche 16:1-9

Als Geschöpfe, die nach Gottes Bild geschaffen wurden, bevorzugen wir Planung und Vorbereitung. Dennoch erhalten wir unsere Pläne immer noch von Gott. Er sieht und kennt jeden von uns. Wir brauchen Seine Gerechtigkeit, nicht unsere eigene, die unsere Taten schnell verteidigt. Wir müssen unsere Werke Christus anvertrauen, weil sie auf eine Weise belastet sind, die nur Er tragen kann. Er gibt uns Seinen Plan und Seine Autorität. Wir dürfen uns nicht zu eigen machen, was dem Seinen widerspricht. Gott hat das Recht auf alles und führt es zu Seinem Zweck aus. In Demut bekennen wir unsere Sünden, aber Christus gibt uns die Kraft, uns vom Bösen abzuwenden. Gott schafft Frieden für diejenigen, die Ihm gefallen.

FREITAG, 23. Februar 2024: Habakuk 1:5-17

Gott plante die Judas Bestrafung, indem er den Babyloniern erlaubte, es zu erobern. Er hatte nicht den Wunsch der Babylonier nach Krieg geweckt. Er nutzte ihre Sünden, um nach Seinem Plan zu wirken. Habakuk verstand nicht, warum Gott Juda auf diese Weise bestrafen wollte. Gott versicherte ihm jedoch, dass es passieren würde. Wenn uns die Art und Weise, wie Gott mit etwas umgeht, nicht gefällt, distanzieren wir uns oft von Ihm, anstatt uns an seine Versprechen zu erinnern. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um innezuhalten und über Gottes Charakter und Seine Pläne zum Wohl Seines Reiches nachzudenken. Wir können Seinen Taten vertrauensvoll

vertrauen, auch wenn sie schwer zu verstehen sind.

SABBAT, 24. Februar 2024: Habakuk 2:1-5

Gott hat uns die Bibel gegeben und gebiete uns, sie mit der Welt zu teilen. Wir dürfen sie nicht ausschmücken oder zur Macht missbrauchen. Gott sagt eindeutig, dass wir sie verständlich machen sollen, damit jeder sie hören und persönliche Erlösung erfahren kann. Seine Erlösung und Seine heiligen Anweisungen gelten für jeden, der bereit ist, sein Leben Christus zu übergeben. Jeder Mensch kann Gott gleichermaßen kennen lernen und sollte nicht stolz darauf sein, Ihn über andere zu stellen, als ob Gebildete zu einem besseren Verständnis fähig wären. Wenn jemand das Wort Gottes gelesen und studiert hat, soll er es weitergeben, damit jeder Gottes Worte leicht empfangen kann.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Habakuk 2:1-5

weiterführende Texte: Habakuk 1:5-2:5

Andachtstext: Jeremia 29:8-14

MERKVERS:

"Denn die Offenbarung wartet noch auf die bestimmte Zeit, und doch eilt sie auf das Ende zu und wird nicht trügen. Wenn sie sich verzögert, so warte auf sie, denn sie wird gewiss eintreffen und nicht ausbleiben." (Habakuk 2:3)

KERNINHALT:

Wir neigen dazu, uns entmutigen zu lassen, wenn wir mit den Widrigkeiten des Lebens zurechtkommen sollen. Wie können wir das Warten ertragen und darauf vertrauen, dass bessere Tage vor uns liegen? Gottes Botschaft durch Habakuk ermutigt uns, im Glauben zu warten und auf Gottes Zeitplan zu vertrauen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wann musstest du schon lange auf eine Antwort Gottes auf dein Gebet warten? Welche Fragen hast du Gott während deines Wartens gestellt? Wie konntest du Entmutigungen vermeiden?
2. Was war Habakuks Beschwerde an Gott in Habakuk 1:2-4? Was war Gottes Antwort (Verse 5-11)? Inwiefern spiegeln Habakuks Fragen, warum Gott so handelt (Verse 12-17), unsere Fragen über Ungerechtigkeit heute wider?
3. Wie zeigte Habakuk, nachdem er seine Beschwerde vor Gott eingereicht hatte, sein Vertrauen, dass Gott antworten würde (Habakuk 2:1; siehe auch Psalm 27:14 und 37:7; Klagelieder 3:26; Jesaja 40:31 und 64:4)? Wie zeigt dies einen entscheidenden Aspekt des Glaubens?
4. Hat Gott in den Versen 2-4 direkt auf Habakuks Bitte direkt geantwortet, „etwas“ gegen das zu unternehmen, was in der Welt falsch ist? Wenn nicht, welche Frage scheint er zu beantworten? Wie bringt diese Frage den wahren Kern der Glaubensfrage für Habakuk und für uns hervor?
5. Welche Verheißung Gottes finden wir in Vers 4? Wie haben neutestamentliche Autoren dieses Versprechen umgesetzt (siehe Römer 1:17; Galater 3:11; Hebräer 10:38)?
6. Welche Art von Glauben wurde von Habakuk verlangt? Wie lässt sich das mit dem Glauben vergleichen, der in Hebräer 11:1 und 2. Petrus 3:13-14 beschrieben wird? Auf welche konkrete Weise können wir diese Art von Glauben verkörpern?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Ericessen Cooper

WIE LANGE NOCH, HERR?

Wenn wir den Zustand der Welt mit all der sinnlosen Gewalt, dem Hass, der Missachtung der Menschheit und der Respektlosigkeit untereinander betrachten, kommen uns möglicherweise mehrere Dinge in den Sinn. Wir überlegen: Wann wird das ein Ende haben? Was stimmt nicht mit dieser Welt? Warum lässt Gott zu, dass all dies geschieht? Wir möchten, dass Gott etwas tut – das Unrecht wiedergutmacht und den Anschein eines gerechten Lebens wiederherstellt. Habakuk empfand dasselbe, als er sah, wie Juda in einen Lebensstil der Gleichgültigkeit, der Götzenanbetung und der grassierenden Ungerechtigkeit in der gesamten Gesellschaft verfiel. Er begann dieses Buch mit einer Frage an Gott: Wie lange wird er noch zum HERRN schreien müssen und keine Antwort erhalten? Warum griff Gott bei all dem, was geschah, nicht ein und korrigierte all diese Gesetzlosigkeit? Die Bösen misshandelten die Gerechten. Warum antwortete

Gott nicht auf seine Bitte? Als Gott Habakuk antwortete und ihm von der zukünftigen Zerstörung und Niederlage Jerusalems und Judas durch die Chaldäer (Babylonier) erzählte, stellte Habakuk die Vorgehensweise des HERRN in Frage. Warum sollte Er ein ungerechtes Volk benutzen, um Sein Urteil über die "Gerechten" zu vollstrecken?

ZUSCHAUEN UND ZUHÖREN

Unsere Lektion beginnt am Ende von Habakuks zweiter Klage, als er auf die Antwort des HERRN wartete. Habakuk stellte sich vor, ein Wächter auf einem Turm zu sein. Die Wächter einer Stadt waren normalerweise auf hohen Türmen stationiert, die ihnen einen Aussichtspunkt boten, um zu sehen, ob sich zu Besuch befindliche Würdenträger oder eine mögliche Gefahr am Horizont näherten. Die Aufgabe des Wächters bestand darin, die Menschen zu warnen – insbesondere vor drohenden Gefahren, damit die richtigen Verteidigungsanlagen für einen Angriff vorbereitet werden konnten. Habakuk – "auf seiner Wache" – wartete darauf, von Gott zu hören und seine Antwort vorzubereiten, falls er zurechtgewiesen würde.

Der HERR reagierte, indem Er Habakuk die Aufgabe gab, über diese Vision zu schreiben, die ihm offenbart werden sollte. Es gab Zeiten, in denen Propheten auf Papyrusrollen schrieben, aber diese Rollen konnten zerstört werden, so wie jene Rollen, die König Jojakim verbrannte (vgl. Jeremia 36:23). Gott wies Habakuk an, diese Vision auf Steintafeln zu schreiben – um ihre Bedeutung und ihren dauerhaften Status anzuzeigen –, sich zu beeilen und sie dem Volk laut vorzulesen.

Wie Habakuk sind wir besorgt über das, was wir in unserer Gesellschaft sehen, und wir haben viele Fragen an Gott. Oft haben wir das Gefühl, dass Gott nicht schnell genug handelt, denn wir sehen keine Veränderung, und tatsächlich scheint sich die Lage zu verschlimmern. Hören wir auf Seine Antwort oder schreien wir wie Habakuk: "Wie lange werden wir schreien, und du hörst nicht?" Wir können sicher sein, dass Gott jeden Ruf seiner Kinder hört, aber wir müssen auf Seine Stimme hören. Wir müssen auch Seinem Zeitplan vertrauen. Wir können so ungeduldig auf das reagieren, was wir für ein unmittelbares Bedürfnis halten, aber wir müssen uns daran erinnern, dass Gottes Zeitplan vollkommen ist. Wir müssen Ihm vertrauen, während wir auf Seinen göttlichen Schritt warten, und bereit sein, zu handeln, wenn Er sich bewegt.

Habakuk musste bereit sein, diese Vision aufzuschreiben und sie dem Volk von Juda zu verkünden, aber sie würde sich erst zu einer bestimmten Zeit erfüllen, also nicht sofort. Es würde einige Zeit dauern, aber die Erfüllung würde eintreten. Viele Jahre nach dieser Prophezeiung würde dann das Südreich Juda an König Nebukadnezar fallen.

Hat Gott dir jemals eine Vision für ein Werk gegeben? Du möchtest sofort anfangen, aber es klappt nicht. Du weißt, was Gott in deinen Geist gelegt hat, und du suchst weiterhin den HERRN. Und dann, genau zum richtigen Zeitpunkt, beginnen sich die Dinge auf wundersame Weise zusammenzufügen. Du siehst, wie Gottes Hand sich bewegt und alles in Ordnung bringt. Wir können Gott vorauslaufen und versuchen, das zu erfüllen, was Er uns ohne Seine Hilfe gegeben hat, aber das ist ein Rezept für ein Desaster. Wenn du Gottes Zeitplan vertraust, geduldig wartest und auf Seine Stimme hörst, wirst du immer Freude haben und Seinen Plan erfüllen.

DIE STOLZEN UND DIE GERECHTEN

Dann richtete Gott Sein Augenmerk auf zwei bestimmte Menschen – den Stolzen und den Gerechten. Gott ist der gerechte Richter, und Seine Urteile sind wahrhaftig. Er sieht den Weg der Bösen und hat bereits Sein Urteil über sie verkündet. Er hat auch die Notlage Seiner Gerechten gesehen – derjenigen, die an Ihn glauben. Er wird seine Kinder retten.

Gott beschrieb die Chaldäer (die Babylonier) als stolze Menschen: "Siehe, der Vermessene - unaufrichtig ist seine Seele in ihm." (Habakuk 2:4a). Babylons militärische Macht ließ sie glauben, sie seien unbesiegbar. Ihre Eroberung verschiedener Gebiete erweiterte ihr Königreich und versklavte viele Menschen. Aber die Heilige Schrift sagt uns, dass Gott das stolze Herz hasst (Sprüche 16:5); und die Geschichte zeigt, was Nebukadnezar ertragen musste, als Gott ihn für seine stolzen Wege bestrafte (vergleiche Daniel 4:30–37). Gott fällt also Sein Urteil über diejenigen, die stolz sind und sich rühmen. Von den Ägyptern bis zu den Babyloniern fielen alle ihre Königreiche. Jede Seele, die sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, aber der Fall eines solchen Wesens erfolgt nach Gottes Zeitplan.

Das zweite Volk, das Gott beschrieb, sind die Gerechten, und es wird einfach gesagt, dass die Gerechten durch Glauben leben sollen (Habakuk 2:4b). Die Lebensauffassung des Gerechten ist der Glaube an Gott. So einfach ist das! Die Gerechten glauben an Gott und an das, was Er in ihrem Leben tut. Sie werden auf Gottes Zeitplan vertrauen und wissen, dass alle Dinge zu ihrem Besten zusammenwirken (vgl. Römer 8,28), weil sie auf Gott vertrauen. Sie vertrauen Seinem Zeitplan, wenn Er Türen öffnet und schließt. Die Gerechten sind ein Volk des Lobes, des Gebets und der Geduld.

In Hesekiel 3:17–21 berief Gott den Propheten Hesekiel zum Wächter des Hauses Israel. Seine Aufgabe war es, den Menschen zu vermitteln, was Gott ihnen sagte. Wenn er ihnen das Wort Gottes verkündete und sie die Warnung nicht beachteten, würde ihr Blut auf ihnen selbst lasten; wenn aber Hesekiel den Menschen nicht Wort Gottes verkündete, würde ihr Blut ihm angelastet werden.

Heute sind wir Gottes Wächter, berufen, die Menschen vor ihren sündigen Verhaltensweisen zu warnen und ihnen von dem Erlöser zu erzählen, der gestorben ist, um sie von diesen Sünden zu retten. Der Wächter kann nur Alarm schlagen und das Wort verkünden. Die Menschen haben die Verantwortung, das Wort anzunehmen und Buße zu tun. Diese Veränderung wird durch die Erneuerung des Heiligen Geistes in ihren Herzen herbeigeführt. Wie der Apostel Paulus sagte: "Demnach kommst der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort." (Römer 10:17) Lasst uns weiterhin die Botschaft der Erlösung in der Welt verkünden – als die Wächter, zu denen wir berufen sind – und darauf vertrauen, dass Gott das geistliche Wachstum bringt.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Bedenkt die historischen Umstände, die zur Frage des Propheten und zur Antwort des HERRN führten.
- Wachst in der Wertschätzung für die Vorteile, die es mit sich bringt, auf Erfüllung von Gottes Zeitplan zu warten.
- Bestimmt, was unsere Geduld behindert, wenn Gottes Antwort auf Gebete nicht unmittelbar erfolgt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bittet die Sabbatschulteilnehmer, von Momenten zu erzählen, in denen die Umstände sie dazu zwangen, auf eine bestimmte ersehnte Entwicklung in ihrem Leben zu warten. Warum war das Warten schwierig? Sprecht über die Bedeutung des Vertrauens, während wir darauf warten, dass Gott auf erlösende Weise handelt. Was wünschen sich die Teilnehmer von Gott als nächstes? Wie fühlen sie sich, wenn Gott das, was sie wollen, hinauszögert oder im Widerspruch dazu handelt? Betet gemeinsam und bringt eure Zuversicht zum Ausdruck, dass Gott tun wird, was Er versprochen hat. Bekennt, dass wir oft selbst für die Entstehung unseres Leidens verantwortlich sind, und bittet um Geduld, um Gott auch in den Schwierigkeiten des Lebens zu vertrauen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit wurden wir herausgefordert zu verstehen, wie die Gerechten im Glauben leben, indem wir das Leben von Jesaja, Daniel und Daniels Freunden sowie Habakuk untersuchten.